Einzelpreis 30 Pf.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co. Magdeburg, Große Münzstraße 5. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 4567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 18.90 Mk., monatl. 6.30 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 30 Pf. Anzeigengebühr: die 8gespaltene Nonpareillezeile 1.00 Mk., im Reklameteil Zeile 3.50 Mk. Vereinskalender Zeile 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postscheckkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 83. Magdeburg, Sonntag den 10. April 1921. 32. Jahrgang.

Der Katastrophe entgegen.

Die internationale Lage treibt einer Katastrophe zu. Am 1. Mai ist der äußerste Termin, an dem Deutschland nach dem Vertrag von Versailles 20 Milliarden Goldmark an die Alliierten gezahlt haben muß. Die deutsche Regierung behauptet, bereits mehr als 20 Milliarden geleistet zu haben, während die Alliierten den Wert der deutschen Lieferungen auf 8 Milliarden schätzen. Auf den Vorschlag der deutschen Regierung, den Wert der Lieferungen durch eine gemischte Sachverständigenkommission prüfen zu lassen, sind die Alliierten überhaupt nicht eingegangen. Auf diese angebliche Nichterfüllung des Vertrags von Versailles und auf andre wirkliche oder vermeintliche Verstöße, besonders in der Entwaffnungsfrage sich stützend, werden die Alliierten zu

neuen Gewaltmaßregeln greifen.

Sie haben bereits durch die Errichtung der Zollgrenze zwischen dem besetzten Gebiet und Deutschland dieses von jenem wirtschaftlich abgetrennt. Die Wirkung dieser Maßnahmen wird erst in Erscheinung treten, wenn die volle Höhe der Zölle zwischen dem besetzten Gebiet und Deutschland erhoben werden wird. Denn die Alliierten wollen sowohl Einfuhr- wie auch Ausfuhrzölle erheben. Nach dem 1. Mai werden die Alliierten — darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben — die Besetzung und somit die Zollgrenze noch weiter hinausschieben. Sie werden das gesamte rechtsrheinische Kohlengebiet und darüber hinaus vielleicht noch wichtige Industriezentren besetzen und von

Deutschland wirtschaftlich trennen.

Was das für das besetzte Gebiet, was das für Deutschland und was das schließlich für die Weltwirtschaft bedeutet, läßt sich heute noch nicht übersehen.

Die herrschenden politischen Parteien in Frankreich, England und Belgien befinden sich in einer Sackgasse. Sie haben ihre Politik auf dem Schlagwort aufgebaut: Deutschland wird bezahlen. Und deshalb glaubten sie wirklich, daß sie mit ihrer Pariser Milchmädchenrechnung, wonach Deutschland in 43 Jahren 226 Milliarden Goldmark feste Jahresraten und 12½ Prozent des Wertes seiner Ausfuhr bezahlen soll — daß sie damit eigentlich weit hinter ihren „berechtigten" Forderungen zurückgeblieben seien. Und tatsächlich hatte Briand in der Kammer eine heftige Opposition zu überwinden, der die Pariser Beschlüsse nicht weit genug gingen.

Das Verhängnis will es aber nicht allein, daß Deutschland nicht alles bezahlen wird, weil es nicht alles bezahlen kann, sondern daß die Wirtschaft der alliierten Länder eine auch nur annähernd so umfangreiche Bezahlung wie die in Paris geforderte gar nicht ertragen könnte. Nehmen wir z. B. das kleine Belgien. Seine Wirtschaft war vor dem Kriege

aufs engste mit Deutschland verknüpft.

Antwerpens Reichtum beruhte darauf, daß es als Transithafen für den deutschen Handel diente. Die Ausfuhr Belgiens nach Deutschland belief sich auf eine Milliarde Frank, während Deutschland nur für 600 Millionen nach Belgien ausführte. Der Gewinn, den Belgien aus Deutschland zog, war also ein erheblicher. Nun liegt in Antwerpen der Hafen danieder, das kleine Land hat 220 000 Arbeitslose und die Wirtschaftskrise scheint sich dort noch zu verschärfen. Die Ursache dieser Krise ist eben, daß der Absatz nach Deutschland infolge der Politik der herrschenden Parteien Belgiens stockt und der von den Alliierten eingeschnürte deutsche Handel seinen Weg über Holland nimmt. Die schönsten Verzichterklärungen auf das Beschlagnahmerecht helfen da nicht. Wir haben es ja soeben mit Rumänien erlebt, das eine ähnliche Erklärung wieder zurückgenommen hat. Solange das internationale Recht auf die Willkür der Alliierten gestellt ist, wird deren Wirtschaft den Schaden davon haben.

Und wo soll Belgien Ersatz finden für den Ausfall des deutschen Absatzes? Gewiß nicht bei seinen alliierten Freunden. Wie aber würde es erst mit dieser Wirtschaft werden, wenn Deutschland

die Pariser Milchmädchenrechnung

begliche, wonach es für mehr als eine halbe Milliarde Goldmark an Belgien jährlich Gratislieferungen zu leisten hätte? Die Arbeitslosigkeit würde ins Ungemessene wachsen. Diesen „Segen" könnte die belgische Industrie nicht aushalten. Aehnlich verhält es sich mit Frankreich, England und Italien. Die Krise, die England jetzt durchmacht, ist eine direkte Folge der Politik der Alliierten. Während die deutschen Bergarbeiter Ueberschichten fahren mußten, wurden im englischen Bergbau Feierschichten eingelegt, Lohnkürzungen vorgenommen, weil die englische Kohlenausfuhr stockte und die englische Industrie viel weniger Kohlen verbrauchte infolge der Absatzstockung nach Mitteleuropa. Nun denke man sich die Folgen der Erfüllung der alliierten Forderungen — wenn sie erfüllbar wären.

Die Weltwirtschaft würde zusammenbrechen.

Es gibt nur eine mögliche Wiedergutmachung: den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete.

Trotzdem werden es die Alliierten zur Katastrophe treiben. Wenn Herr Loucheur, der französische Wiederaufbauminister, die unwahren und einander widersprechenden Behauptungen in der Deputiertenkammer aufstellt, daß Deutschland niemals praktische Vorschläge für den Wiederaufbau gemacht habe und daß die Verhandlungen darüber gescheitert seien an den übertriebenen Forderungen der deutschen Bauarbeiter, so beweist das allein schon, daß man gegenwärtig bei den Alliierten an der katastrophalen Politik der „Sanktionen" festhält.

Leider muß gesagt werden, daß die Politik der gegenwärtigen Reichsregierung nicht so ist, daß sie dieser Katastrophenpolitik wirksam entgegenarbeitet. Was wird aus den Beratungen der Sachverständigen, die neue Vorschläge für den Wiederaufbau ausarbeiten sollen? Die Reichsregierung ist offenbar allzusehr mit kapitalistischen Sachverständigen belastet, die aus dem Wiederaufbau ein gewinnbringendes Geschäft machen wollen, genau wie die kapitalistischen Kreise der Alliierten. Zugleich ist die Reichsregierung von einer merkwürdigen Schwäche gegenüber den verschiedenen Selbstschutzorganisationen, die wieder den Alliierten den nötigen Vorwand für ihre Sanktionen liefern. Wir haben gegenwärtig viel mehr eine Krise der Reichsregierung als eine Krise der preußischen Regierungsbildung. Nur eine internationale Arbeiterpolitik kann uns aus der Katastrophe wieder herausführen. In den Beschlüssen der sozialistischen Parteien und der Gewerkschaftsinternationale von Amsterdam ist der Grundstein dazu gelegt. Bevor diese Beschlüsse jedoch praktische Bedeutung erlangen werden, steht der Welt noch ein schwerer Leidensweg bevor.

J.-S.-J.

Ein Lügengespinst zerfetzt.

Der Brand in Mitteldeutschland ist erloschen, die Arbeit in Schacht und Fabriksaal hat wieder begonnen. Schon in den ersten Tagen dieser Woche ließen Gruben und Fabriken wieder ihre Rauchfahnen wehen und auch im Riesenbetrieb des Leunawerks geht man von den ziemlich eng begrenzten Notarbeiten zur Produktion über. Der Aufstand, der an zahlreichen Stellen des ausgedehnten und dichtbevölkerten Bezirks fast zu gleicher Stunde emporloderte, ist in verhältnismäßig kurzer Zeit unterdrückt worden. Am Montag nach Palmsonntag begannen im Mansfeldischen Teilstreike von geringerm Umfang, zwei Tage darauf kam es zu Unruhen und Schießereien zwischen den Halden der Bergwerke und in einigen Orten des mansfeldischen Bergbaubezirks. Die Ereignisse verdichteten sich, die bekannten Sprengungen in Hettstedt, Mansfeld und Beesenstedt wurden ausgeführt. In Eisleben harte Kämpfe zwischen Schutzpolizei und Aufständischen. Das Feuer des Aufruhrs flog weiter. Sangerhausen wurde heimgesucht, über Querfurt, Wiehe, Nebra zog die Feuerwolke. Im Kreise Merseburg flammte der Aufruhr empor, das Leunawerk wurde seine Hauptposition, der Saalekreis und der Kreis Bitterfeld wurden erfaßt. In einer Woche hatte sich das ganze weite Industriegebiet entzündet, aber als die Osterfeiertage vorüber waren, war der Kampfschon entschieden,

der Aufstand zusammengebrochen.

Bereits am Morgen des Osterdienstags wurde das Leunawerk eingenommen, damit war dem Aufruhr jede Kraft genommen

In überraschend kurzer Zeit war es gelungen, in einem großen Industriebezirk, im bedeutendsten Bezirk der Kommunisten, die Ruhe herzustellen. Die Kämpfe zwischen Polizei und Aufständischen haben Opfer verlangt. Jedes Menschenleben, das dem Wahnsinn der Gewalt zum Opfer fällt, ist zu beklagen. Doch kann hier gesagt werden, daß die Zahl der Gefallenen, gemessen am Umfang der Aufstandsbewegung, verhältnismäßig gering ist. Der Sachschaden, der in den Kämpfen angerichtet wurde, ist nicht bedeutend. Es wurde größeres Unglück dadurch verhütet, daß man der Gewalt nicht allein Gewalt entgegensetzte, sondern auch Klugheit und Besonnenheit.

Es gibt Kreise, denen ging die Sache zu glatt und zu schnell. Das sind nicht allein die getreuen Anhänger von Moskau, noch mehr Spektakel, mehr Aufruhr und Opfer als die Linksbolschewisten wollen deren Seelenverwandte von rechts. In den Tagen, als der Aufstand schon vollkommen erledigt war, als weder von gewaltsamen Requisitionen noch sonstigen Handlungen der Aufständischen gemeldet werden konnte, häuften sich die Telegramme auf dem Tische des Oberpräsidenten, in denen Hilfe verlangt wurde gegen Plünderer und Mordbrenner. Die Kreisbauernschaft des Mansfelder Seekreises telegraphierte:

> 15 Ortschaften ausgeplündert, die Schupo ist zu schwach und abgekämpft, mehrere Personen sind erschossen. Wir fordern sofort Einsatz der Reichswehr. Sind sonst gezwungen, Selbstschutz zu organisieren.

Fast den gleichen Wortlaut hatten Telegramme, die aus den andern Kreisen des Aufstandsgebiets vom Landbund und den Bauernschaften an den Oberpräsidenten und die Reichsregierung geschickt wurden. Zu gleicher Zeit setzte eine infame Hetze der rechtsstehenden Presse ein gegen Severing, Hörsing und die Schutzpolizei. Das Spiel war zu plump angelegt. Man hatte sich ins Fäustchen gelacht, als der kommunistische Wahnwitz Häuser in die Luft sprengte und mit Schießgewehren umherjagte. Man hoffte im treudeutschen Herzen, daß aus dieser „Aktion" ein gutes

politisches Geschäft werde für den Rechtsbolschewismus,

Dieses Geschäft wurde aber sicher verdorben, wenn der Aufstand durch die Polizei ohne große Opfer und schnell unterdrückt wurde. Man brauchte Aufregung, den Kommunistenschreck des Spießers, Erbitterung in allen Volkskreisen gegen den verhaßten Oberpräsidenten und den ebenso verhaßten sozialdemokratischen Minister Severing. Die Erbitterung in weiten Kreisen, die linksgerichtet sind, wäre gekommen, wenn der Reichswehr die Unterdrückung des Aufstandes übertragen worden wäre. Also Schwächung der Position des Oberpräsidenten und des Ministers bei der Arbeiterschaft. Außerdem hätte man dem Bürgertum mit einiger Geschicklichkeit nachweisen können, daß der sozialdemokratische Minister sowohl als der Oberpräsident samt ihren Schutz- und Sicherheitsorganen ihrer Aufgabe in keiner Weise gewachsen sind. Darum die Hilferufe, darum die Rederei von der zu „schwachen, abgekämpften Schupo", darum die

Hetze gegen die Polizei

und gegen Hörsing und Severing in der rechtsstehenden Presse.

Die wahrheitsliebende und vornehme „Magdeburgische Zeitung" ließ sich unentwegt von ihrem ins Aufstandsgebiet gesandten Sonderberichterstatter „berichten", daß die Bevölkerung zur Polizei und ihren Maßnahmen gar kein Vertrauen habe. Diese Berichte erschienen noch als aktuelle Nachrichten zu einer Zeit, als durch die Polizei längst alles erledigt war. Andre Blätter, die der „Magdeburgischen Zeitung" wesensverwandt sind, berichteten ohne Zeitangabe über eine schreckliche Mordsache, in Gröbers etwa 10 Tage nach dem Ereignis. Es sollte offenbar der Anschein erweckt werden, als werde am Tage des Erscheinens dieser Notiz immer noch gemordet — und Hörsing samt seiner Polizei kann es nicht hindern.

Es ging ein Wort: Die Bolschewisten Moskaus brauchen Leichen; man sieht an den Pressemeldungen, daß auch der deutsche Rechtsbolschewismus Leichen braucht. Die Wut dieser Gemütspolitiker über die schnelle Erledigung des Aufstandes ist nun zu verstehen, ihr Spiel ist verdorben.

Hörsing hat sich nicht damit begnügt, durch eine Polizeimaßnahme die Ruhe wiederherzustellen, er geht nun auch daran, das ganze

Lügengewebe der Rechtsbolschewisten

und ihrer Presse schonungslos zu zerreißen. In dieser Woche besuchte er in Begleitung einiger Offiziere der Schupo und Vertreter der Presse die Kreise und Orte, die besonders schwer unter dem Aufruhr zu leiden hatten. Es wurden die Landräte von sieben Kreisen aufgesucht, Bürgermeister gesprochen. Zum Schlusse der Rundfahrt wurde eine Aussprache auf dem Leunawerk veranstaltet, an der Vertreter der Arbeiterschaft, Sozialdemokraten, Unabhängige, Kommunisten, Vertreter der Presse aller Richtungen, von der deutschnationalen in Halle bis zur unabhängigen, ferner Vertreter der Behörden, der Schutzpolizei, des Leunawerks selbst teilnahmen. In all den Besprechungen sollte festgestellt werden, ob die Bevölkerung zur Polizei wirklich kein Vertrauen habe, ob die Polizei versagt, ob sie sich Uebergriffe zuschulden kommen lassen habe. Bei den Landräten und Bürgermeistern sollte vor allem aufgeklärt werden, ob die Hilferufe, die nach den eigentlichen Aufstandstagen Hörsing und der Regierung aus den Kreisen telegraphiert wurden, begründet waren. Es ergab sich folgendes:

Der Bürgermeister von Hettstedt erklärt am Dienstag dieser Woche, am 5. April: Seit 10 Tagen ist kein Schuß in der Stadt gefallen, keine Gewalttaten irgendwelcher Art sind in dieser Zeit verübt worden. Die Tätigkeit der Polizei findet allgemeine Anerkennung.

Der Landrat von Mansfeld erklärt, aus dem Kreise Mansfeld, wo angeblich 15 Landorte ausgeplündert, Menschen erschossen wurden, ist ihm, der zuständigen Behörde, auch nicht aus einem einzigen Landort eine Plünderung gemeldet worden. Die Bevölkerung hat vollstes Vertrauen zu den Maßnahmen des Oberpräsidenten und der Polizei. Die Bevölkerung ist gegen den Einmarsch von Militär, der die Aufregung und die Opfer vermehren würde.

Kreis Eisleben. Kein einziger Amts- und auch kein Gemeindevorsteher hat in den Tagen, in denen die Telegramme an Hörsing und die Regierung geschickt wurden, den Landrat um Hilfe ersucht oder Plünderungen gemeldet. Die Bevölkerung zollt der Schupo Dank und Anerkennung; sie begrüßt es mit Freuden, daß Eisleben dauernd Schupo erhalten soll.

Kreis Sangerhausen. Hier amtiert der von der Rechts- und Halbrechtspresse viel geschmähte unabhängige Landrat Kasparek. Seine klare Darstellung der Vorgänge in den kritischen Tagen, die nähere Untersuchung ergeben, daß gerade er mit hervorragender Umsicht gehandelt hat, als Gefahr im Anzuge war. In den Dörfern wurde von den Aufrührern zwangsweise requiriert, es wurde in Sangerhausen Geld erpreßt. Aber alle diese Vorfälle liegen vor dem Osterfest; als die „Hilferufe" ertönten, war nichts mehr zu melden. Verlangt wird von der Bevölkerung „neutraler" Schutz, das heißt Schutz durch die Polizei.

Kreis Querfurt. Fast die gleichen Aussagen. Die letzten Gewalttaten kamen in der Nacht zum Osterdienstag vor. Nichts war zu bemerken in den Tagen, als an Hörsing und die Regierung die Alarmrufe der Selbstschutzleute ergingen. Der Bürgermeister von Querfurt erklärte, die größte Freude könne der Bevölkerung gemacht werden mit der Nachricht, daß dauernd Schutzpolizei nach Querfurt verlegt werden soll. Besondere Wünsche in den kritischen Tagen, daß Reichswehr eingreife, wurden nicht laut.

In den Kreisen Merseburg, Saalekreis, Bitterfeld die gleiche Auskunft. Anerkennung für das schnelle und dabei besonnene Eingreifen der obern Behörden, Anerkennung und Dank für die Polizei. Bürgerliche, sozialdemokratische, unabhängige Landräte und Bürgermeister stimmten überein. Wiederholt wurde betont, daß es außerordentlich klug und geschickt gehandelt war, den Aufstand

im wesentlichen durch die Polizei

niederzuschlagen. Das Eingreifen der Reichswehr hätte neue Erbitterung, gesteigerten Widerstand ausgelöst. Bekanntlich war es aus technischen Gründen notwendig, daß in einigen Fällen Artillerie eingriff. Das machte sich im Kampfe gegen die Besatzung der hohen Halden im Bergbaubezirk und bei dem Vorgehen gegen das Leunawerk erforderlich. Im übrigen brauchte man die Hilfe der Reichswehr nicht.

Die Untersuchungen des Oberpräsidenten auf der Rundfahrt endeten mit der schon erwähnten

Besprechung auf dem Leunawerk.

Hier konnten die Maßnahmen Hörsings und der Polizei nicht nur von neuem gegen die Rechtsbolschewisten gerechtfertigt werden, auch blutige Scharfergeschichten, die von den echten Moskauern verbreitet wurden, sind im Beisein einer kommunistischen Vertretung, des kommunistischen Vorsitzenden vom Merseburger Gewerkschaftskartell, auf ihren Kern untersucht worden. Es ergab sich, daß auch hier Phantasie, Klatschsucht und böser Wille ganze Berge von Unrat aufgehäuft hatten. „Auf dem Leunawerk sind 13 Proletarier gräßlich zu Tode gemartert worden. Ein Standgericht wütet dort. Die Gefangenen verkommen in Hunger, Schmutz und Seuchen." So wurde erzählt und wird sicher noch heute erzählt.

In Leuna besteht und bestand kein Standgericht. Man hat keine Epidemie feststellen können. Es ist kein elend zu Tode gemarterter Arbeiter zu finden. Die Gefangenen werden nicht in der angegebenen viehischen Weise behandelt. Das Leunawerk ist durch die Artilleriebeschießung nur schwach beschädigt worden! Alle anwesenden Pressevertreter, ganz gleich welcher Parteirichtung, mußten die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Hörsing als Oberpräsident und Regierungskommissar der Provinz Sachsen bemüht ist, das Beste für die gesamte Bevölkerung und für die Volksgenossen in der Uniform, der Sicherheitsbeamten, herauszuholen. Bei den Kämpfen um das Leunawerk hat es 87 Tote gegeben. Eine ganze Reihe vermochte der im Werk äußerst gut bekannte Kommunist Hennig aus Merseburg nicht festzustellen. Es sind wahrscheinlich von auswärts zugezogene Aufrührer. Standrechtlich erschossen wurde keiner von ihnen.

Sofort, als Klagen über die Behandlung der Gefangenen auf dem Leunawerk laut wurden, setzte der Oberpräsident eine Untersuchungskommission ein, die unter der Führung des Abgeordneter Krüger steht. Krüger erstattete Bericht. Von den Schauergerüchten blieb nichts übrig.

Der Oberpräsident ersuchte darum, berechtigte Beschwerden gegen die Polizei vorzubringen. Es sollte jeder Fall untersucht und

schonungslos Klarheit geschafft werden.

Es konnte nichts von Belang vorgebracht werden. Weder von ganz rechts noch von ganz links. Aber auch vom Direktor des Leunawerks wurde gedankt für die schnelle Hilfe, die gewährt wurde durch den Oberpräsidenten und die Schutzpolizei. Der Opfermut der Polizeitruppen, ihre Pflichterfüllung sei bewundernswert. Von Vertretern der Arbeiterschaft wurde besonders auf die Ruhe und die Besonnenheit hingewiesen, die die Polizeibeamten auch in sehr kritischen Situationen gezeigt hätten.

So ist das

Lügengewebe zerrissen,

das über Mitteldeutschland geworfen worden war. Die Männer, die mit Geschick und fester Hand der friedlichen Arbeit wieder Raum geschaffen haben, stehen gerechtfertigt da. Selbstverständlich werden Dinge vorgekommen sein, die man in ruhigen Stunden scharf verurteilen würde. Aber darüber schreien jetzt die am meisten, die Gewalt und damit auch das Rohe selbst entfesselt haben und immer mehr davon haben möchten. Zur Unterdrückung des Aufruhrs wurde geleistet, was Menschen leisten konnten, die Verantwortlichkeitsgefühl in der Brust haben. —

Opfer des Lockspitzels.

Im Magdeburger Kommunistenprozeß ist das Urteil gesprochen. 15 Angeklagte sind wegen Bildung militärischer Verbände zu insgesamt 5 Jahren 11 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wie der Vorsitzende des Gerichts ausführte, gründet sich das Urteil in erster Linie auf die Aussagen des Hauptangeklagten Jacobs, der sich und seine Mitangeklagten schwer belastete. Er gab zu, zum Bataillonskommandeur ernannt worden zu sein und teilte auch sonst äußerst Belastendes über die illegale Organisation mit.

Auch hier hat das alte Spiel mit der „illegalen Organisation" zum Unheil geführt. Es gibt außerdem den Rechtsputschisten ein gewisses moralisches Recht, Abwehrorganisationen à la Orgesch zu schaffen. Auf der andern Seite liegt aber die Gefahr für die Beteiligten selbst darin, daß dort, wo Gewalt gepredigt wird, Spitzel ihr Unwesen treiben, die ja nur in einer solchen Atmosphäre leben können. Schon damals als die Nachricht kam, daß Vater und 25 Genossen verhaftet worden seien, weil sie sich zu militärischen Verbänden zusammengeschlossen hätten, wiesen wir darauf hin, daß es sich hier wahrscheinlich um eine elende Spitzelmache handelt. Der Verlauf des Prozesses hat diese Annahme vollauf bestätigt. Selbst wenn die Aussagen Jacobs' das Bestehen, zum mindesten aber den Plan zur Aufstellung einer illegalen Organisation bestätigt haben, ist es doch erst wieder der Lockspitzel gewesen, der den Stein ins Rollen brachte.

Ein solches Subjekt war der Kronzeuge Roth aus Stendal. Nach der Beweisaufnahme besteht gar kein Zweifel darüber, daß er es gewesen ist, der mit Hilfe andrer Angeklagter Waffen und Dynamit besorgen wollte. Er hat darauf gedrungen, daß Listen angefertigt wurden, auf denen hinter dem Namen auch die Waffe, bei der der Betreffende gedient hat, verzeichnet war. Er ist es gewesen, der sich zuerst als Kompanieführer angeboten hat, nachher aber mit der Gruppenführung zufrieden war. Ferner wurde durch mehrere Zeugen einwandfrei festgestellt, daß das Gerücht von einer Mörderliste, auf der Richter, Staatsanwälte, Verwaltungsbeamte, ja auch unser Parteigenosse Brandenburg verzeichnet ständen, die alle erledigt werden sollten, nur von Roth stammt. Es war für das Vorhandensein einer solchen Liste auch nicht eine Spur des Beweises zu erbringen. Genau so wenig wurden trotz eifrigen Suchens Waffen gefunden.

Gespitzelt zu haben, gab Roth auch unumwunden zu. Nur verschanzt sich dieser Biedermann hinter seinem Gewissen, das ihm nicht erlaubt habe, sich an dem hochverräterischen Treiben zu beteiligen. Selbst der öffentliche Ankläger, dessen Anklage ja lediglich auf den Angaben dieses Lockspitzels fußt, rückte weit ab von diesem Menschen. Ein Verräter sei häßlich, meinte der Staatsanwalt, aber dieser Verräter sei nachher zum Spitzel herabgesunken. Auch der Vorsitzende des Gerichts sprach von dem Spitzel Roth.

Es ist nur in der Kommunistischen Partei möglich, daß solche Leuchten hochkommen. Nach den eignen Angaben des Roth ist er erst im Januar 1921 der Partei beigetreten. Am 18. Januar fand die Sitzung statt, auf die sich die Anklage stützt. Also in kaum 14 Tagen ist es ihm möglich gewesen, eine führende Rolle in der Stendaler Ortsgruppe der Vereinigten kommunistischen Partei zu spielen. Radikale Phrasen und ein großes Mundwerk haben das bewerkstelligt. Diese Partei wird, solange sie sich im Banne der Moskauer Gewaltanbeter befindet, immer damit rechnen müssen, daß ihre Anhänger Spitzeln in die Hände fallen. Die Sorte Menschen gedeiht dort am besten, wo Gewalt als politisches Kampfesmittel gefeiert wird. Nach den Angaben, die sämtliche Angeklagten in der Voruntersuchung gemacht haben und die Jacobs auch in der Hauptverhandlung aufrechterhalten hat, kann gar kein Zweifel sein, daß man sich in kommunistischen Kreisen mit diesen Plänen befaßt. Wohin diese Gewalttheorie der Moskaujünger führt, das zeigen klar und deutlich die Vorgänge in Mitteldeutschland.

Der Ausgang des Prozesses hat jedem, der seine Augen nicht verschließen will, gezeigt, wie gefährlich es ist, mit dem Feuer zu spielen. In jedem der bisherigen Kommunistenprozesse hat der Spitzel die Hauptrolle gespielt und wird sie auch fernerhin spielen, solange sich irregeleitete, an und für sich harmlose Menschen zu solchen politischen Unsinnigkeiten hergeben.

* * *

Schluß der Verhandlung.

Zu Beginn der Verhandlung am Freitag erhielt der Verteidiger sämtlicher 25 Angeklagten, Dr. Weinberg aus Berlin, das Wort zur Entgegnung auf die Anklagerede des Staatsanwalts und zur Begründung eines Antrags auf Freisprechung aller Angeklagten.

Aus der Rede des Verteidigers.

Verteidiger Dr. Weinberg geht auf die Anfänge der monarchistischen Gegenrevolution ein. Es stehe fest, daß Hunderttausende von Orgeschleuten, bewaffnet bis an die Zähne, auf den Augenblick warten, um loszuschlagen. Bis heute ist es den Gerichten noch nicht gelungen, einen der monarchistischen Hochverräter zu fassen und zur Bestrafung zu bringen. Täglich macht sich die Gegenrevolution breit und breiter. Gegen dieses hochverräterische Treiben haben nicht nur die kommunistischen Arbeiter, sondern überhaupt die Arbeiter Stellung genommen. Die ergriffenen Maßnahmen sind aber nicht über Vorbesprechungen hinausgekommen. Die Hauptwaffe der Arbeiterschaft sei der Generalstreik und erst wenn von andrer Seite ein Kampf mit den Waffen aufgezwungen würde,

Schwarzer Brief.

Liebe „Volksstimme"! „Wer Geld hat, kann den Teufel tanzen sehen", sagt das Sprichwort. Alle Genüsse des Lebens sind für ihn erreichbar, während „den Armen die Armut nachläuft". Trotz Not und Elend rennt noch eine ganze Menge glücklicher Zeitgenossen in der Weltgeschichte herum, die das Geld zum Fenster hinauswerfen können. Werktags kommen mir allerdings nur wenige vor meinem Platz am Rathaus zu Gesicht, die auf irgendeine nicht mehr ungewöhnliche Weise leicht zu Geld gekommen sind und es nun ebenso leicht mit vollen Händen wieder ausgeben. Da begegnen mir wohl Männer, die sich in harter Arbeit ums tägliche Brot abmühen müssen, oder verhärmte Frauen, denen die Sorge aus den Augen schaut, und Kinder in zerschlissenen Kleidern. Auch Arbeitslose stehen oft bei mir und reden von der göttlichen Weltordnung im allgemeinen und den Kapitalistenprofiten im besondern. Diese alle haben von den „Segnungen" des Krieges nichts abbekommen und müssen obendrein noch für die Wahnsinnsideen eines Ludendorff und seiner alldeutsch-konservativen Clique büßen.

Am vergangenen Sonntag aber sah ich ein andres Bild, liebe „Stimme". Da schienen sich alle Glückspilze von Magdeburg und sonst woher die Rathausecke dicht bei meiner Litfaßsäule zum Treffpunkt ausersehen zu haben. Dann stürmten sie wie toll die Straßenbahnwagen und andre Verkehrsmittel, denn sie konnten gar nicht schnell genug nach dem Herrenkrug gelangen, um auf der Rennbahn große Mengen Papierscheine in allen Preislagen von ihrem Ueberfluß in die Wettschalter flattern zu lassen. Was ist das doch für eine närrische Welt, dachte ich. Der eine hat den Beutel, der andre hat das Geld. Draußen beim Pferderennen aber erst, da hättest du sehen können, liebe „Volksstimme", wie jämmerlich es uns in Deutschland geht. Einer deiner Leser erzählte mir — ob's wahr ist, weiß ich nicht, vielleicht erkundigst du dich mal danach —: eine der bösen Ententekommissionen, die noch immer nicht glauben wollen, daß wir keinen Draht mehr haben, soll sich am Sonntag im Rennpavillon aufgehalten und sich von dem entsetzlichen Elend der — besitzenden Klassen in Deutschland übergeugt haben. Unter Führung einiger deutschnationaler Großagrarier aus der Umgegend Magdeburgs und mehrerer Herren der Stinnesschen Aufbaupartei, deren bedauernswerte Anhänger übrigens in Massen den Platz bevölkerten, nahmen die Entente-Leute das Elend in Augenschein: Elegante Equipagen, teure Autos, Damen — mit und ohne Aufführungsstriche — in den kostbarsten Toiletten und mit Schmuck behangen, von dessen Geldwert eine ganze Arbeiterfamilie mindestens für ein halbes Jahr ihren Lebensunterhalt bestreiten kann; Herren mit dicker Brieftasche und ebensolchem Leibumfang, der nicht von Kohlrüben und dicken Graupen herrührt: das alles war da draußen vor den Toren der alten Elbestadt zusammengeströmt und gab ein erschütterndes Bild trostlosen Jammers ab. Die Ententekommission war platt: so furchtbar hatte sie sich das Elend in Deutschland denn doch nicht vorgestellt. Da brauchte sie ja gar nicht erst die Flüchtlingsquartiere, die Notwohnungen, das Elend in den Hinterhäusern der engen Gassen der Stadt, die Not in den Familien der Kurzarbeiter und Arbeitslosen in Augenschein zu nehmen. Aus dem Munde berufener Sachverständiger der Notlage des deutschen Volkes hörte sie ja, daß die notleidenden Agrarier und Junker bei ihren Wucherpreisen für Lebensmittel zugrunde gehen, daß die Industriebarone bei ihren hohen Dividenden auf dem letzten Loche pfeifen und daß deren deutschnationaler und volksparteilicher Anhang in grenzenlosem Elend verkommt.

Auch Max Hölz hat sicher von dieser bittersten Not der Rennplatzbesucher in Magdeburg gewußt, sonst hätte er doch sicher am Sonntag beim Pferderennen eine Gastrolle gegeben und wenigstens die 3½ Millionen Mark Totalisatorumsatz auf dem Rennplatz den armen Notleidenden abgeknöpft und für die rote Armee beschlagnahmt. Man hatte übrigens auf dem Herrenkrug auch wirklich kein reines Gewissen, dafür aber eine gehörige Portion Angst vor dem Besuch eines Hölz; man hatte nämlich den Wettern bekanntgegeben, daß man bei unvorhergesehenen Ereignissen, die plötzlich bei dem schönen Ruf „Hände hoch!" eintreten könnten, für Verluste nicht aufkomme. Hölz hat sich aber das gute Geschäft aus der Nase gehen lassen.

Merkwürdig finde ich es übrigens, liebe „Volksstimme", daß sich die Arbeitslosen diese Not an den beiden Renntagen nicht einmal angesehen haben. Sie wenden sich eben unter „bewährter" kommunistischer Führung immer an die falsche Adresse. Was soll denn bloß bei den ewigen Demonstrationen an meiner Litfaßsäule vor dem Rathaus herauskommen? Sollen die Stadtverordneten etwa die Schulden unter die Arbeitslosen verteilen? Kann die „Schupo", an der man sich so gern kommunistisch reibt, die Not der Arbeitslosen lindern? Was helfen den bedauernswerten Erwerbslosen radikale Reden in Versammlungen auf dem Cracauer Anger? Die Not der Armen wird an diesen Stellen von zu wenigen gesehen. Aber eine Arbeitslosen-Demonstration auf der Rennbahn — wortlos und würdevoll, ohne radikale Aufmachung — würde von Tausenden gesehen, unter denen sich viele befinden, die sich gar nicht vorstellen können, was Arbeitslosigkeit überhaupt bedeutet. Durch einen Umzug der unterernährten Kinder, der leidenden Mütter, der verbitterten Männer an den Wettschaltern würden vielleicht auch manchem satten Spießbürger einmal die Augen geöffnet, für den bis jetzt das Wort Arbeitslosigkeit gleichbedeutend mit Faulheit war, weil ihm dieser Begriff aus seiner Praxis am geläufigsten ist. Aber auch die Agrarier, die einen erheblichen Teil der Rennbesucher stellen, könnten dann sehr bequem die furchtbaren Wirkungen ihrer Sabotage der Milchlieferungen auf die Kinder der Großstadt und des Lebensmittelwuchers auf die armen Familien beobachten, die mit der Arbeitslosenunterstützung auskommen sollen. So mancher stramme Rechtsparteiler, so manche „vornehme" Dame, die immer so hochmütig die Nase über das „faule Pack" rümpfen, würden durch solchen harmlosen Anschauungsunterricht vielleicht doch zur Erkenntnis kommen, daß die Arbeitslosen nicht lauter Spartakisten oder gar Mordbrenner sind, wie es ihnen so manches reaktionäre Hetzblatt eingeimpft hat, sondern bedauernswerte, unter der kapitalistischen Mißwirtschaft leidende Geschöpfe.

Diese „Aktion" hat nach meiner Ansicht eher Aussicht auf Erfolg als wüste Schimpfreden auf Beims und Haupt. Mit einem Drittel des Totalisatorumsatzes würde man schon einen großen Teil der Not bei den Magdeburger Erwerbslosen lindern können. Anstatt zu Hölzschen Methoden zu greifen, sollte man durch drastische Mittel das soziale Empfinden der Besitzenden zu wecken versuchen. In Ermanglung geistiger Fähigkeiten zu Dynamit und Handgranate zu greifen, bringt dem Anwender doch letzten Endes immer Schaden, das haben der Kapp-Putsch und jetzt wieder der Hölz-Putsch bewiesen. Wer mit dem Schießprügel umgeht, macht gewöhnlich Dummheiten.

Meinst du nicht auch, liebe „Stimme", daß sich unsre Volksgenossen nun endlich die militärischen Spielereien abgewöhnen könnten? Albert Vater und 25 andre Kommunisten sind nun auch durch einen Lockspitzel auf die Anklagebank gekommen. Aus der Gerichtsverhandlung soll ja wohl hervorgegangen sein, daß Albert Vater so was Aehnliches wie ein Hindenburg der „Roten Armee" und Jacobs aus Stendal ein richtiger Ludendorff in ihrem militärischen Verhältnis sind. Ich hätte mir gar zu gern auch mal die Brigadekommandeure angeschaut, auch den Torpedobootsheizer als Infanterieoffizier, und den fast völlig tauben Gruppenführer; doch leider kann ich ja, wie du weißt, liebe „Stimme" meinen Platz auf der Litfaßsäule nicht verlassen. Ich hätte nämlich dann auch gleich dem Herrn Staatsanwalt und den Herren des Sondergerichts einige interessante Mitteilungen über wirkliche Kompanieführer, Platzkommandanten, Maschinengewehrführer, Adjutanten und andre militärische Einteilungen machen können, die ein besseres Untersuchungsmaterial abgeben würden als die Spitzelgeschichten von Stendal. Es handelt sich nämlich um fertige Orgesch-Formationen ganz in der Nähe von Magdeburg, mit richtiggehenden ehemaligen Offizieren, von denen ein großer Teil das schöne Wörtchen „von" vor seinem bürgerlichen Namen schreibt. Bitte, liebe „Stimme", schicke doch dieserhalb mal den Herrn Staatsanwalt zu

Deinem Schwarzer Manne.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 83. Magdeburg, Sonntag den 10. April 1921. 32. Jahrgang.

Rote Woche in Magdeburg!

Parteigenossen und -genossinnen!

Der erste Ruf ergeht an euch, zur **Werbewoche der Sozialdemokratie Magdeburgs vom 10. bis 16. dieses Monats** zu rüsten. Haltet euch bereit, organisiert die Agitation, bereitet alles vor zu einem gewaltigen Erfolge der guten Sache, für die wir alle streiten!

Inmitten einer Zeit der politischen Hochspannung ergeht dieser

Ruf zu den Waffen

des geistigen Kampfes und der Aufklärung an euch.

Das unter den Folgen des wahnsinnigsten aller Kriege zusammengebrochene Land ist innerlich zerrissener als je. Jene Kriegshetzer und Leute von 1914, die das namenlose Unglück über uns brachten, die die Millionen Toter, Witwen, Waisen und Krüppel auf dem Gewissen haben, heute stehen sie wieder an allen Straßenecken und versuchen ihre schimpflichen Pläne des Widerstandes gegen die Entente in die Tat umzusetzen. Sie, durch deren Treiben erst das ihrer Gesinnungsgenossen jenseits der Grenzen hervorgerufen wird, wagen es, Verhetzung und Aufwieglung, Haß und Rachegelüste,

eine neue Kriegspropaganda

in das ohnmächtig durch ihre Schuld am Boden liegende Land und Volk zu tragen. Und der Same, den sie säen, findet nur zu fruchtbaren Boden bei denen, die sich noch nicht mit der neuen Zeit, der Republik und der politischen Freiheit aller abgefunden haben. Sie, die vor just einem Jahre dem deutschen Volke, dem „Vaterland", das sie so oft im Munde führen, schmählich in den Rücken fielen, die mit dem **Kappverbrechen** unermeßliche neue Schuld auf ihr Haupt luden, ihnen muß ein für allemal in der Meinung des Volkes das Urteil gesprochen sein.

Seite an Seite mit ihnen stehen die deutschen Bolschewisten. Zu Aktionen verpflichtet, die die bedrohte Schreckensherrschaft der Despoten Lenin und Trotzki in Rußland unterstützen sollen, zu Aktionen verpflichtet, für die jene die von ihnen finanzierten Organisationen der „3. Internationale" schufen, wühlen sie innerhalb des Proletariats, hetzen sie zum

Selbstmord der Arbeiterklasse,

predigen sie Umsturz, Terror, Bündnis mit dem selbst hilflosen Rußland, stellen sie sich an die Seite derer, die gewaltsam den Frieden, den Wiederaufbau und den Aufstieg der Arbeiterklasse verhindern wollen.

In dieser Zeit der politischen Wirrnis, in der Festigkeit doch so not tut, in dieser Zeit der Zerklüftung

ruft die Sozialdemokratie zum Sammeln.

Sie, die von jeher den Kampf für Völkerverständigung und Völkerfrieden, den Kampf um den wahren Völkerbund für Recht und Wahrheit, Freiheit und Gleichheit an der Spitze geführt hat, sie ist auch in dieser Zeit **zur Führung berufen.**

Damit sie sie übernehmen kann, um das deutsche Volk einer bessern, freiern und lichtern Zukunft zuzuführen, muß sie ihre Gefolgschaft verdoppeln.

Dem gilt dieser Kampf,

in den wir dieser Tage hineingehen, zu dem wir heute aufrufen.

Verdoppeln muß sich die Zahl der Partei- und Kampfgenossen!
Verdoppeln muß sich die Zahl der Leser und Bezieher unsrer Presse!

Und darum: Auf!

Hinein in die Arbeit, Parteigenossen! Die kommende Woche muß Magdeburg die Hochburg der Sozialdemokratie, zur **überragenden, uneinnehmbaren Feste machen!**

Werbt für die Partei! Zum Kampf für Frieden, Freiheit und Recht! Durch Demokratie zum Sozialismus!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 9. April 1921.

— **Sozialdemokratischer Verein.** Bezirk Neue Neustadt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Bezirksleiter der im letzten Quartal verstorbenen Genossen. Im Geschäftsbericht schilderte er die Tätigkeit der Funktionäre, besonders die Arbeit zu den Wahlen. Der Kassenbericht und der Bericht der Preßkommission wurde gegeben. Mitglieder- und Abonnentenzahl sind im Laufe des Jahres in erfreulicher Weise gestiegen. In der Diskussion wurde gerügt, daß bei der letzten Wahl einzelne Frauen, und besonders Arbeiterfrauen, ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben. Diese müssen darüber aufgeklärt werden, daß sie durch ihr Verhalten nicht nur die Partei, sondern auch sich selbst und ihre Klassengenossen schädigen, sie stärken auch die Reaktion und verhindern damit, daß die Partei so arbeiten kann, wie es im Interesse des arbeitenden Volkes notwendig ist. Die Bezirksleitung, Preßkommission- und Ausschußmitglied wurden wiedergewählt. Zum engern Vorstand wurden die Genossen Wittmaack, Baer, A. Winzer und Frau Schwenk einstimmig vorgeschlagen. Die Versammlung lehnte eine Erweiterung des engern Vorstandes, wie sie von einzelnen Bezirken in Vorschlag gebracht wird, ab. Der Bezirksleiter gab das Programm zur Maifeier bekannt, zugleich berichtete er über die vom 10. bis 17. April in Aussicht genommene Werbewoche und ermahnte die Versammlung zu eifriger Mitarbeit. Im Punkte Verschiedenes wurde beschlossen, für den Bezirk ein Banner zu beschaffen. Die Kosten sollen durch freiwillige Sammlung aufgebracht werden. Mit der Aufforderung, stets im Sinne der Partei zu wirken, wurde die interessante Versammlung geschlossen. —

Buckau. Die Bezirksversammlung fand am 8. April im Thaliasaal statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken der im Bezirk verstorbenen Genossen. Genosse Rötscher hielt einen Vortrag über „Religionsunterricht oder Moralunterricht?" Ausgehend von dem Antrag unsrer Parteigenossen im Stadtparlament wegen Einführung von Unterricht in Lebenskunde ab Ostern 1921, zeigte der Vortragende, daß der konfessionelle Religionsunterricht für die Erziehung der Kinder zu sittlichen Persönlichkeiten nicht den Wert besitze, wie von kirchlich interessierter Seite behauptet wird. An der Hand eines Lehrplans gab Genosse Rötscher ein anschauliches Bild über den Unterricht in Lebenskunde. In vorzüglicher Weise wurde klargemacht, wie durch den Unterricht die Kinder zu Staatsbürgern erzogen werden, die sich als dienende Glieder der Allgemeinheit fühlen. Es wäre zu wünschen, daß solche Kulturfragen öfter behandelt werden. Nach dem Vortrag gab der Bezirksleiter den Geschäftsbericht. Danach hat sich die Zahl der Mitglieder im letzten Halbjahr von 975 auf 1221 erhöht. Genosse Koch gab eine kurze Uebersicht über die Tätigkeit der Preßkommission und knüpfte daran den Wunsch, daß die Bemühungen der Redaktion nach einer guten redaktionellen Ausgestaltung des Blattes belohnt werden mögen durch eifriges Werben für unsre Parteipresse. Bei den Wahlen zum Vorstand wurden der Genosse Walter zum Bezirksleiter, Theuerkauf zum Bezirkskassierer und W. Koch zum Mitglied der Preßkommission gewählt. In den Parteiausschuß wurden die Genossen H. Koch und Hermann Schmidt delegiert. Nachdem noch der Genosse Wolter über die geplante Maifeier berichtete und Beanstandungen am Programm nicht erhoben wurden, schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung. —

— **Nachträgliche Erhöhung der Gewerbesteuerzuschläge.** Durch den vom Bezirksausschuß unterm 31. März 1921 genehmigten Beschluß der städtischen Körperschaften vom 30. März 1921 ist zwecks Aufbringung der nachträglich erhöhten Provinzialsteuern eine nachträgliche Erhöhung der Gewerbesteuerzuschläge für das Rechnungsjahr 1920 beschlossen worden, und zwar für die Gewerbesteuerklasse IV auf 350 Prozent, für Klasse III auf 400 Prozent, für Klasse II auf 500 Prozent und für Klasse I auf 625 Prozent. Ueber den nachzuerhebenden Betrag, der in zwei Raten am 1. Mai und 1. Juni zu zahlen ist, werden den Pflichtigen demnächst besondere Steuerzettel zugehen. —

— **Neue Anforderungen an die Krankenkassen.** Die Vorstände der Magdeburger Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen nahmen in der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung Stellung zu dem Beschluß der Stadtverwaltung, die Kur- und Verpflegungssätze für die städtischen Krankenanstalten wesentlich zu erhöhen. Ueber die Verhandlungen der Kassenvertreter mit der Stadt berichtet Herr Geschäftsführer Müller (Allg. O.-K.-K.). Während zu Beginn 1920 6 Mk., zuletzt 18 Mk. pro Tag Kurkosten bezahlt wurden, sollen die Kassen ab 1. April 1921 26 Mark bezahlen. Also in einem Jahr über 300 Prozent Steigerung! Das ist nach Ansicht der Vorstände eine so schwere Belastung der Kassen, daß sie das Alleräußerste darstelle, was zugestanden werden könne. Denn an eine Erhöhung der schon hohen Beiträge zu diesem Zwecke könne nicht gedacht werden. — Auch mit den Besitzern der Privatkliniken müssen neue Kurkostensätze vereinbart werden; die Forderungen der Herren gehen aber über das berechtigte Maß hinaus; der Ausschuß soll wegen günstigerer Bedingungen verhandeln. — Ueber den Erwerb und Betrieb der Erholungsstätte Möser durch die Gesamtheit der Krankenkassen berichtet Herr Müller. Die Kassen sind moralisch verpflichtet und bei allseitiger Beteiligung auch in der Lage, zum Besten ihrer Mitglieder derartige Einrichtungen selbst zu schaffen bzw. zu bewirtschaften. Die Versicherten, die Auftraggeber der Vorstände, wollen durch die Organe der Selbstverwaltung Einfluß gewinnen, Rechte haben, aber nicht die Ausübung eines Teiles der Krankenpflege (und das ist doch auch ein Erholungsheim, sind Walderholungsstätten) der Wohltätigkeit überlassen. Das ist der Organisationen, die 90 000 Versicherte umfassen, auch unwürdig. Die Gelder dazu müssen aufgebracht werden, die Gesundheitsverhältnisse weiter Kreise der Versicherten verlangen es geradezu. Die Forderung des Vaterländischen Frauen-Vereins für Gebäude und Inventar halten die Vorstände aber für zu hoch; man könne in Ansehung des Zweckes und auch der tatsächlichen Entstehungskosten etwas mehr Entgegenkommen erwarten. Die Magdeburger Kassen gründen nach § 406 der Reichsversicherungsordnung einen Zweckverband zum Erwerb und Betrieb von Erholungsstätten. Zu der am Donnerstag den 14. April, abends 7 Uhr, stattfindenden Gründungssitzung hat jede Kasse drei Vorstandsmitglieder (einen Arbeitgeber, zwei Arbeitnehmer) zu entsenden, die den Ausschuß bilden und den Vorstand wählen. Die Vertreter der Betriebskrankenkassen erklären, daß sich ihre Vorstände an dem Kauf nicht beteiligen, aber einen Zuschuß von zirka 1 Mark pro Mitglied leisten würden. Diese Leistung wird von den andern Kassenvorständen für nicht genügend gehalten. Die Herren Wünschmann, Drechsler, Müller, Panitz ersuchen die Vertreter der Betriebskassen, ihren Einfluß für eine Beteiligung am Zweckverband und den Kauf der Erholungsstätte einzusetzen. Bei ihnen könnten doch finanzielle Gründe nicht mitsprechen, um so mehr, da sie doch auch ihre Mitglieder nach Möser überweisen würden. Die Kassenausschüsse sowie die Mitglieder des Betriebskassen würden die Genehmigung zur Beteiligung erteilen, sind sicher geneigt, auch diese geringen Lasten zu tragen. Man befrage die Mitglieder nur danach. — Als Vertreter von über 90 000 Versicherten und deren Familien richten die vereinigten Vorstände ein Gesuch an die Eisenbahn-Verwaltung, die Sonntagskarten zu ermäßigten Preisen noch in diesem Jahre wieder einzuführen. Die schlechten gesundheitlichen Verhältnisse, das Wohnungselend, das enge Zusammenwohnen rechtfertigen diesen Antrag. k.

— **Die Jungsozialisten** hielten am Freitag einen Vortragsabend im Jugendheim ab. Redakteur Müller hielt einen Vortrag über „Der Grundgedanke des Sozialismus". An den Vortrag schloß sich eine sehr anregende Besprechung an. Der Vortrag findet seine Fortsetzung am Freitag den 22. April. Am Freitag den 15. April Zusammenkunft im obern Saale des „Bodensteiner". Der junge Berliner Dichter Herrmann liest aus eignen Werken. Die Jungsozialisten wollen sich mit sozialistischen Lehren intensiv beschäftigen. Sie haben gestern deshalb Arbeitsgemeinschaften eingeteilt die im Anschluß an die Vorträge des Genossen Müller sich mit den von dem Vortragenden berührten Wissensgebieten beschäftigen werden. —

— **Für Betriebsräte.** Die Geschäftsstelle der gewerkschaftlichen Betriebsräteorganisation (A. D. G. B. und Afa) schreibt uns: Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich ist, findet am nächsten Mittwoch den 13. d. M., 7½ Uhr abends, ein Vortrag über „Sozialisierung" statt. Als Referent ist der Redakteur der „Betriebsrätezeitung", Genosse Dr. Striemer (Berlin), gewonnen worden. Der Vortrag dürfte größtes Interesse bei den Betriebsräten hervorrufen, da der Referent nach seinem bisherigen Wirken sehr wohl in der Lage sein wird, objektiv diese aktuelle Frage zu beleuchten. — Im Mai wird der im letzten Herbst begonnene Kursus für Betriebsräte seine Fortsetzung finden, und zwar in der Weise, daß für die bisherigen Teilnehmer neue Themen zur Behandlung kommen im Anschluß an das zuerst Gehörte, während für die neugewählten Betriebsräte der Lehrgang von vorn beginnt. — Sobald die Neuwahlen vollzogen sind, wolle der Vorsitzende Vor- und Zunamen, Wohnung, Beruf und Organisationszugehörigkeit melden, der die meisten Mitglieder des Betriebsrats angehören, ebenso die Namen der Betriebsobleute in Kleinbetrieben. Die Organisationsvorstände wiederum reichen die Angaben dem Sekretariat, Große Münzstraße 3, 1 Tr., weiter, um die Neuorganisierung vornehmen zu können. Sämtliche Betriebsräte, ob neugewählt oder wiedergewählt, erhalten dann neue Ausweiskarten.

— **Vom Wochenmarkt.** Die Zeit, wo Regen und Sonnenschein eine wohltuende Wirkung auf das Wachstum derjenigen Produkte ausübt, die für die Küche besonders von Bedeutung sind, scheint noch nicht gekommen zu sein. Jedenfalls kann von einer Verbilligung von Feld- und Gartenfrüchten keine Rede sein. Blumenkohl war wieder in allen Quantitäten und Qualitäten zu haben. Preis 1,25 bis 6 und 8 Mark pro Kopf. Rhabarber ist etwas zurückgegangen, er war schon von 25 Pfg. an pro Pfund bis 35 Pfg. für beste Ware zu haben. Kartoffeln kosten 40 bis 50 Pfg. Zwiebeln, vorjährige, immer noch 40 Pfg. Spinat war im Durchschnitt mit 80 Pfg., für verlesene Ware mit 90 Pfg. pro Pfund zu haben. Die dazu notwendigen Eier hielten hartnäckig den Preis von 1,20 Mark pro Stück fest. Weiß- und Rotkohl sind nicht unerheblich im Preise gestiegen, der erstere zeichnete 1 75 Mark, der letztere 2 50 Mark pro Pfund. Grüner Salat kostete 1.25 Mark pro Kopf. Erheblich war wieder die Anfuhr von frischen See- und Flußfischen. Der Bedarf an solchen konnte bei reger Kauflust völlig gedeckt werden. Der Preis für Bücklinge, gute Ware, ist auf 3 Mark pro Pfund zurückgegangen. —

— **In der Friedensgesellschaft** sprach am Freitag Professor Schümer über „Pazifismus und Schule". Deutschlands Jugend muß im Geiste der Völkerversöhnung erzogen werden. In der Reichsverfassung ist dies auch vorgeschrieben, aber die Forderung steht leider nur auf dem Papier. Denn in der Schulpraxis herrscht noch immer der Geist der Kriegsverherrlichung, und der Revanchegedanke, der neues Völkermorden bringen muß, wird gepflegt. Die Lehrerschaft, in ihrer großen Mehrheit ist leider Gegner des Friedensgedankens. Die Eltern und alle wahren Freunde des Volkes müssen deshalb darauf dringen, daß der Geist der Rache aus dem Schulunterricht verschwindet.

— **Der Bund der Auslandsdeutschen,** Landesverband Nordwestdeutschland, weist darauf hin, daß Abgabepflichtige, die infolge des Krieges Kleidungsstücke oder Haushaltungsgegenstände verloren haben, soweit noch keine Neuanschaffungen erfolgt sind, mit ihrem Vermögen in Höhe des Wertes der verlornen Gegenstände, jedoch nicht über 50 000 Mark vom Reichsnotopfer befreit sind. Sind derartige Gegenstände unter einem feindlichen Zwange veräußert worden, so ist der gesamte Erlös abgabefrei. Daneben bleibt der Betrag, um den der Wert höher ist als der Erlös insoweit abgabefrei, als der Wert und Erlös 50 000 Mark nicht übersteigt. —

— **Auf die Ausstellung in den Maschinenbauschulen,** geöffnet am Sonntag den 10. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr und die anschließenden Vorträge um 10 Uhr mit Besichtigungen der Sammlungen und Laboratorien um 11 Uhr wird hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. —

— **Handel mit falschen Zuckermarken.** Die Strafkammer Halberstadt verhängte gegen den Magdeburger Kaufmann und Obsthändler Jacoby 1½ Jahre Zuchthaus und 1500 M. Geldstrafe, weil er in Aschersleben gefälschte Zuckermarken in großer Menge abgesetzt hat. —

— **Eine Uthmann-Gedächtnisfeier** findet am Montag den 11. April, abends ½8 Uhr, im „Hofjäger" (großer Saal) statt. Die Feier besteht aus zahlreichen musikalischen Darbietungen, welche eine Gedächtnisrede auf Uthmann einrahmen. Die Ausführende ist die Sängerschaft des hiesigen Unterbezirks. —

— **Die Rast** kann erst am Montag beigelegt werden, weil größere Papiersendungen nicht rechtzeitig herankamen. Aus demselben Grunde mußte „Der Born" in dieser Woche zurückgestellt werden. —

— **Soziale Bauwirtschaft.** Unter diesem Namen gibt der von den baugewerblichen Arbeiter- und Angestelltenverbänden Deutschlands gegründete „Verband sozialer Baubetriebe" seit Anfang dieses Jahres eine Zeitschrift heraus, deren Zweck der Kampf gegen die privatkapitalistische Wucher- und Profitwirtschaft im Baugewerbe, die gemeinwirtschaftliche Beratung der staatlichen und kommunalen Baubehörden, die Förderung der Sozialisierung auf dem Gebiete des Bau- und Wohnungswesens und die Heranbildung sozialistischer Wirtschaftsführer aus den Kreisen der baugewerblichen Kopf- und Handarbeiter ist. Bis jetzt sind acht Nummern der „Sozialen Bauwirtschaft" erschienen, die äußerst wertvolles Material für den sozialistischen Aufbau unsrer Bau- und Wohnungswirtschaft enthalten. Die 14 täglich erscheinende Zeitschrift kostet vierteljährlich 15 Mark (Gewerkschaften und Gewerkschaftsmitglieder erhalten sie für 9 Mark). Sie ist zu beziehen vom Verband sozialer Baubetriebe, Berlin W 30, Augsburger Straße 61. —

— **Mit Tabak bepflanzte Grundstücke** sind dem zuständigen Hauptzollamt oder Zollamt spätestens bis zum 15. Juli d. J. mit Fluranmeldung anzumelden. Für Grundstücke, die erst nach diesem Zeitpunkt bepflanzt werden, hat die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung zu erfolgen. Vordrucke zu den Fluranmeldungen werden von dem betreffenden Hauptzollamt oder Zollamt unentgeltlich verabfolgt. —

— **Briefkastenberaubung.** Gegenüber Zeitungsmeldungen von Briefkastenberaubungen, die in letzter Zeit besonders häufig vorgekommen sein sollen, weist die zuständige Stelle des Reichspostministeriums darauf hin, daß dort nichts bekannt sei von Beraubung in besonderm Umfange. Jedoch käme es in letzter Zeit sehr häufig vor, daß Boten von Firmen Sammelsendungen, die sie auf dem Postamt aufgeben sollten in Briefkasten aufgeben und diese mit solchen Sammelsendungen bis oben füllen. Dabei käme es dann allerdings öfter vor, daß einzelne solcher Brief- und Drucksachen, zumal wenn sie noch aus dem Kasten herausschauen, diesen entnommen werden. Die Post bittet daher vor allem die Geschäftsinhaber, in ihrem eigenen Interesse ihr Botenpersonal daraufhin zu überwachen, daß die Sammelsendungen nicht in den Briefkasten aufgegeben, sondern dem Postamt zugeführt werden. —

— **Die Unterrichtszeiten für die beiden Pflichtfortbildungsschulen** sind mit Beginn des Schuljahres 1921 bis auf weiteres in folgender Weise festgesetzt: A. Für die kaufmännische Pflichtfortbildungsschule: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend von 7 bis 10 Uhr vormittags im Sommer und von 8 bis 11 Uhr vormittags im Winter und außerdem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Sommer und Winter. Für die kaufmännische Pflichtfortbildungsschule für weiblich Angestellte: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 7 bis 11½ Uhr vormittags im Sommer und von 8 bis 12½ Uhr vormittags im Winter und außerdem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2 bis 6½ Uhr nachmittags. B. Gewerbliche Pflichtfortbildungsschule: Vormittags täglich von 7 bis 11 bzw. 7 bis 1 Uhr (im Winter von 8 bis 12 und 8 bis 2 Uhr); nachmittags täglich (mit Ausnahme von Sonnabend) von 5 bis 7, 3 bis 7, 1 bis 7, 2 bis 6, 2 bis 4 oder 4 bis 6 Uhr. —

— **Städtische Sparkasse.** Im Monat März belief sich der Verkehr bei der hiesigen Sparkasse auf 15 448 Einzahlungen mit zusammen 18 731 117,57 Mark. Dagegen erfolgten 14 397 Rückzahlungen mit insgesamt 16 275 969,52 Mark. Sparbücher wurden 1401 Stück neu ausgefertigt und 1519 Stück zurückgenommen. Auf Hypotheken wurden 240 000 Mark ausgeliehen. —

— **In der Freibank im Schlachthof** wird auf folgende Nummern Fleisch verabfolgt: Donnerstag den 14. April vormittags 9 bis 11 Uhr Nr. 211 bis 240, nachmittags 3 bis 5 Uhr Nr. 241 bis 270.

× **Gestohlen** wurden: aus einer Wohnung in der Jakobstraße mehrere Stück hellkarierter, dunkelbrauner und blauer Anzug- bzw. Kleiderstoff; aus einem Verkaufsladen in der Schönebecker Straße ein mit brauner Seide gefütterter Kreuzfuchsmuff; von einem Lagerplatz in der Kastanienstraße mehrere leere Oelfässer zu 200 Liter. —

× **Wegen unbefugten Handels mit Reisebrotmarken,** die ihm der Angestellte des Lebensmittelamts Ernst J. unberechtigterweise gegen andre Brotmarken umgetauscht hatte, wurde der polnische Arbeiter Abraham Fersch, Kleine Storchstraße 6, festgenommen. —

— **Verwegener Befreiungsversuch eines Kommunisten.** Der landwirtschaftliche Arbeiter Fritz Annecke aus Westeregeln, der in den Tagen des kommunistischen Aufstandes Dynamit verteilt haben soll, deshalb verhaftet und in das Militärgefängnis in der Landwehrstraße eingeliefert worden war, unternahm am Freitag vormittag einen tollkühnen Befreiungsversuch. Gelegentlich seiner Vernehmung riß Annecke plötzlich das Fenster des im 2. Stock belegenen Vernehmungszimmers auf und stürzte sich auf die Straße. Der Verwegene zog sich hierbei schwere äußere und innere Verletzungen zu und mußte nach dem Altstädter Krankenhaus gebracht werden. Es ist auch möglich, daß Annecke seinem Leben ein Ende machen wollte. —

× **Im Biederitzer Busch überfallen** wurden am 20. v. M. abends gegen 6 Uhr, zwei hiesige Schüler, die mit ihren Fahrrädern nach Hause fahren wollten. Einem von ihnen gelang es zu fliehen, während der andre seines Fahrrads beraubt wurde, dafür aber gehörige Stockhiebe erhielt. Es gelang jetzt die Täter in dem wohnungslosen Monteur Willi Ehle und dem Lageristen Walter Küiel, Batedowstraße 5, zu ermitteln und festzunehmen. —

× **Festgenommene Räuber.** Als Täter in einem in der Nacht zum 28. Februar d. J. in Lühe bei Burg an einem 82 jährigem Mann in seiner Wohnung verübten Raubüberfall wurden durch die hiesige Kriminalpolizei die Arbeiter Paul Drux und Erich Heinrich, Weißgerberstraße 3, und der Kaufmann Franz Otte, Tischlerkrugstraße 5, ermittelt und, soweit sie sich nicht bereits wegen andrer Straftaten in Haft befinden, festgenommen. Sie waren gewaltsam in das von dem Ueberfallenen allein bewohnte Haus eingedrungen, zwangen den im Bette liegenden Mann mittels vorgehaltenen Revolvers zum Schweigen und stahlen außer 600 Mark Bargeld an Wäsche und Kleidern, was sie fanden. Die gestohlenen Sachen wurden zunächst bei der in Lühe wohnenden Mutter des Otto untergestellt und von dort aus nach und nach abgeholt und verkauft. Die Otto ist deshalb der Hehlerei dringend verdächtig. Zwei im vorigen Jahre in Lühe in derselben Weise ausgeführte Ueberfälle sind anscheinend von denselben Personen verübt. —

× **Als Taschendiebin** von einem Kriminalbeamten auf frischer Tat betroffen und festgenommen wurde am 7. d. M. auf Bahnsteig 4 des Hauptbahnhofs die beschäftigungslose Ida Winkelmann aus Egeln. Sie ist geständig, sich schon längere Zeit auf dem Hauptbahnhof als Taschendiebin betätigt zu haben. —

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein.

Bezirk Wilhelmstadt. Freitag den 15. April, abends 7½ Uhr, Bezirksversammlung im „Wilhelmspark". Vortrag des Lehrers Rötscher über Moral- oder Religionsunterricht? 372

Elternbeiräte der Wilhelmstadt. Am Freitag den 15. April, abends 7½ Uhr wird in der Bezirksversammlung des Sozialdemokratischen Vereins in Wilhelmstadt Genosse Lehrer Rötscher einen Vortrag über Moral- oder Religionsunterricht halten, wozu die Elternbeiräte und die sozialdemokratische Elternschaft ganz besonders eingeladen sind.
372 Der Bezirks-Elternbeirat.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.

Alle Bezirke: Sonntag früh 8 Uhr Sellerwiese Probe zum „Aufbruch". — **Alte Neustadt:** Treffen ½8 Uhr Handelshafen, dann mit Tag 1 Uhr zur Wanderung nach Woltersdorf. — **Neue Neustadt:** Sonntag Treffen 7 Uhr Nikolaiplatz. **Altstadt Süd u. Nord:** Sonntag ½2 Uhr Treffen Holzbrücke Ausflug Blocksberg. Montag 7 Uhr Jugendheim, Georgenplatz, Funktionärsitzung für beide Bezirke. — **Jugendchor:** Montag ½8 Uhr Uebungsabend.

Theater, Konzerte, Vorträge ꝛc.

Besprechungen.

Konzerte. Einen Klavierabend veranstaltete Ernst Fischer gestern in der Stadtmission. Er spielte nur Klassiker, begann mit Mozarts B-Dur-Sonate in korrektem Stil, erledigte die Variationen Mendelssohns mit schönem, treffendem Ausdruck, spielte dann Chopins überschwengliche H-Moll-Sonate tiefhaft, im Finale mit Feuer, ohne eigentlich chopinsch zu werden, und schloß mit drei wechselvollen Klavierstücken. Fischer steht noch im Anfang seiner Laufbahn, er hat diese jedoch sehr verheißungsvoll begonnen. — In der „Freundschaft" fand ein gemischtes Konzert statt, das von Jionka von Ferenczy, Marguerite Mahn und Georg Baratoff ausgeführt wurde. Jionka von Ferenczy sang nach zwei Arien von Wagner und Gounod Lieder von Strauß, ihrer Konzertgenossin Mahn und Rachmaninoff. Ihre Leistungen als Opernsängerin sind bekannt, als Liedersängerin steht sie noch nicht am Ende des für sie Erreichbaren. Marguerite Mahn begleitete in einer Form, die zu den Gesängen paßte. Ihre Klaviertechnik zeigte sich besonders in der bunten Solo-Nummer des Programms, die wohl manchen dankbaren Hörer gefunden hatte. Georg Baratoff hat ein großes, über Konzertsaalgrenzen hinausragendes Organ von in der Hauptsache baritonalem Klange. Der an die Bühne erinnernde Vortrag seiner Gesänge rechtfertigte deren Wahl. Die drei Künstler fanden bei ihrem Publikum stärksten Anklang. Ohne Zugaben konnten sie sich nicht verabschieden. —
G.

Ankündigungen.

Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 10. April bis 17. April. Sonntag nachmittag keine Vorstellung; abends 5 Uhr: Parsifal. — Montag, 8. Anrechtsabend, 7 Uhr: Die versunkene Glocke. — Dienstag 5 Uhr: Parsifal. — Mittwoch 1. Anrechtsabend, 7 Uhr: Die versunkene Glocke. — Donnerstag, 5 Uhr (Vorstellung für den Gewerkschaftsbund der Angestellten): Parsifal. — Freitag, 2. Anrechtsabend, 7 Uhr: La Traviata. — Sonnabend, 3. Anrechtsabend, 7 Uhr: Der Erbförster. — Sonntag nachmittag keine Vorstellung, abends 5 Uhr: Parsifal. —

Wilhelm-Theater. Sonntag, 7¼ Uhr: Flachsmann als Erzieher. — Montag 7¼ Uhr (zum letztenmal): Alt-Heidelberg. — Dienstag, 7¼ Uhr (Vorstellung für den Deutschen Handlungsgehilfenverband): Die Sache mit Lola. — Mittwoch, 7¼ Uhr (Vorstellung für den Arbeiterbildungs-Ausschuß): Ein 5-Uhr-Tee (Tanzspiel); hierauf: Das Fest der Handwerker. — Donnerstag, 7¼ Uhr (zum erstenmal): Familie Hannemann. — Freitag, 7¼ Uhr (Vorstellung für den Bund der technischen Angestellten): Die Hoflieferantin. — Sonnabend, 7¼ Uhr: Die Fledermaus. — Sonntag, 7¼ Uhr: Familie Hannemann. —

Städtische Theater. Stadttheater. Die Neueinstudierung „Die versunkene Glocke" von Gerhart Hauptmann wird am Montag (8. Abend) und Mittwoch (1. Abend) wiederholt werden. Am Sonnabend (3. Abend) kommt zum erstenmal nach langjähriger Pause Ludwigs Schauspiel „Der Erbförster" mit Herrn Friedrich in der Titelrolle und den Herren Fritz Schmieh, Paul Rud. Schulze, Walter Liedtke, Georg Stutschus, Günther von Sohlern, Eduard Annecke der Damen Hilde Meitz, Ada Blank in den Hauptrollen unter der Spielleitung des Herrn Gros zur Aufführung.

„Parsifal" betreffend. Die wesentliche Herabsetzung der Preise für „Parsifal" haben dem Werke eine neue erfreuliche Zugkraft verliehen. Das Weihespiel wird am Dienstag der 12. April und Sonntag den 17. April zur Aufführung gelangen. Alle Vorstellungen des „Parsifal" finden bei aufgehobenem Anrecht statt. Am Donnerstag den 14. April wird „Parsifal" als geschlossene Vorstellung gegeben werden. Der Freitag (2. Abend) bringt eine Wiederholung von „La Traviata" mit Fräulein Mayer-Olbrich in der Titelrolle und Herrn Geßer als Alfred.

Zur Erinnerung an Martin Luthers Rede auf dem Reichstag zu Worms wird am Montag den 18. April (4. Abend) Lienhards Schauspiel „Luther auf der Wartburg" zur Aufführung kommen.

Wilhelm-Theater. „Alt-Heidelberg" hat auch im Wilhelm-Theater eine ungeschwächte Zugkraft bewiesen. Leider gestatten anderweitige Verpflichtungen nur noch eine Aufführung des Werkes. Diese wird am Montag den 11. April stattfinden. Einen überaus lustigen Schwank hat die Bühnenleitung erworben: „Familie Hannemann". Freunde gesunden Humors werden hier voll auf ihre Rechnung kommen. Die Erstaufführung ist auf Donnerstag den 14. April und die erste Wiederholung auf Sonntag den 17. April festgesetzt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Paul Herlt, Rudolf Blankarts, Paul Felix, Ernst Baum, Justus Paris, die Damen Lilli Meißner, Therese Koffegg, Frieda Helm, Banko Elzholz, Spielleitung Oberspielleiter Michael Pichon. Am Sonnabend wird „Die Fledermaus" mit Fräulein Ferenczy als Rosalinde und Herrn Schmidt-Elmar als Eisenstein nochmals gegeben werden. Am Dienstag den 12. April „Die Sache mit Lola" für den Deutschen Handlungsgehilfenverband. Mittwoch den 13. April „Ein 5-Uhr-Tee" und „Fest der Handwerker" (Arbeiter-Bildungs-Ausschuß) und Freitag den 15. April „Die Hoflieferantin" (Bund der technischen Angestellten). —

Zentraltheater. Wochenspielplan. Letzte Sonntagsaufführungen, nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr: Das Hollandweibchen. — Montag bis Mittwoch, abends 7 Uhr: Das Hollandweibchen. — Donnerstag (Ehrenabend für Hans Süßenguth): Das Hollandweibchen. — Freitag (Erstaufführung): Der letzte Walzer, Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Musik von Oskar Straus. Sonnabend: Der letzte Walzer. 150

Kunstverein, Brandenburger Straße 9. Ausstellung der Gemäldesammlung von Garvens. Letzter Tag Sonntag den 10. April von 10 bis 2 Uhr.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund (Unterbezirk). Montag, 11. April, abends 7½ Uhr, im „Hofjäger" Gesangskonzert sämtlicher Vereine des Unterbezirks Magdeburg. Gedächtnisfeier für A. Uthmann. 1 08

Vortrag der Frau Degener am 14. April, abends 7 Uhr, in ehemaligen Richardts Festsälen, Apfelstraße 9, über: Die Not der Deutschen in den besetzten Gebieten. —

Frauenarbeitsgemeinschaft. Am Montag den 11. April, abends 8 Uhr, Schroteldorfer Straße. Fräulein Heyer „Die Frau als Schöffe und Geschworne". Frau Fritze „Bericht vom Psychotechnischen Institut Halle". 8609

Der Fremdenlegionär, eine lehrreiche Tragödie aus dem Leben eines deutschen Jünglings, kommt heute nochmals des großen Erfolgs wegen im Parterresaal des Walhalla-Theaters in beiden Vorstellungen zur Aufführung.

Freireligiöse Gemeinde, Marstallstraße 1. Sonntag den 10. April, nachmittags 5 Uhr, spricht Prediger Dr. Köstlin über „Grundfragen der Sittlichkeit". Jedermann hat Zutritt. 8655

Monistenbund. Die Friedensidee im volkswirtschaftlichen Lichte. Referent: Herr Volkmann. Montag den 11. April, abends 8 Uhr, im „Blauen Elefanten". Freie Aussprache. Gäste willkommen. (667)

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Aerztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk Altstadt bis Königstraße einschließlich San.-Rat Doktor Ackermann, Breite Weg 158, Telephon 7092; für den Bezirk Wilhelmstadt Dr. Greiner, Große Diesdorfer Straße 227, Telephon 3024.

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Aerzte wenden.

prompt wirkend bei:

Jogal

Gicht, Rheuma, Ischias, | Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen.

Togal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels. Keine schädlichen Nebenwirkungen, wird von Aerzten und Kliniken empfohlen. In allen Apotheken erhältlich. M7

Die Ausgabe der Lebensmittelmarken 26
für die Zeit vom 2. Mai bis 21. August 1921 findet gegen Abgabe des ausgefüllten Kontrollscheines in den untenverzeichneten Markenausgabestellen an folgen Tagen statt:

für die Karten-Nr.	1—250	am Montag,	11. April 1921
„ „ „	251—500	„ Dienstag,	12. „ „
„ „ „	501—750	„ Mittwoch	13. „ „
„ „ „	751—1000	„ Donnerstag,	14. „ „
„ „ „	1001—1250	„ Freitag,	15. „ „
„ „ „	1251—1500	„ Sonnabend,	16. „ „
„ „ „	1501—1750	„ Montag,	18. „ „
„ „ „	1751—2000	„ Dienstag,	19. „ „
„ „ „	2001—2250	„ Mittwoch,	20. „ „
„ „ „	2251—2500	„ Donnerstag,	21. „ „
„ „ „	2501—2750	„ Freitag,	22. „ „
„ „ „	2751—3000	„ Sonnabend,	23. „ „
„ „ „	3001—3250	„ Montag,	25. „ „
„ „ „	3251—3500	„ Dienstag,	26. „ „
„ „ „	3501—3750	„ Mittwoch,	27. „ „
„ „ „	3751—4000	„ Donnerstag,	28. „ „
„ „ „	4001—4250	„ Freitag,	29. „ „
„ „ „	4251—4500	„ Sonnabend,	30. „ „

Die Ausgabe erfolgt von 9 bis 1½ Uhr, Sonnabends bis 1 Uhr, für
Ausgabestelle 1—5: Lebensmittelamt, Dreiengelstraße 26/27, Zimmer 39;
Ausgabestelle 6 u. 7: Städtisches Arbeitsamt, Kleiststraße, Zimmer 33;
Ausgabestelle 8 u. 9: Restaurant „Goldener Löwe", Halberstädter Straße 56;
Ausgabestelle 10: Lemsdorfer Knabenschule am 25. u. 26. April, vormittags von 11 bis 3 Uhr;
Ausgabestelle 11 u. 12: Restaurant Pape, Arndtstraße 17;
Ausgabestelle 13: Kaiser-Wilhelm-Café, Wilh.-Raabe-Str. 5;
Ausgabestelle 14 u. 15: „Germania", Nikolaiplatz 5;
Ausgabestelle 16: Restaurant Wünsch, Lübecker Straße 1;
Ausgabestelle 17 u. 18: Restaurant „Papenburg", Papenstr. 2;
Ausgabestelle 19: Wache Nachenier, Hebusfelder Straße 2;
Ausgabestelle 20 u. 21: Restaurant Kriegsburg, Kurzestr. 16/18;
Ausgabestelle 23, K.-Nr. 1—500: Augarettenhof, Herrenkrugstraße 1;
Ausgabestelle 22, K.-Nr. 1—500: Pretzier Schule am 11. und 12. April;
über 500: Im Büchsenschießhause der Cracauer Schule, Eingang Brandenburgerstraße;
Ausgabestelle 23 u. 24: Restaurant „Schwarzer Adler", Schönebecker Straße 133;
Ausgabestelle 25: Restaurant Heuß, Gerlachstraße 12;
Ausgabestelle 26: Restaurant Café Südpfeiler, Halberstädter Straße 9;
Ausgabestelle 27: Pretzberg „Deutsches Haus", Alt-Germersleben 26;
Ausgabestelle 28: Restaurant Albert Gericke, Alt-Salbke 78.
Zur Ausgabe gelangen:
für Personen bis ½ Jahr: 1 Lebensmittelmarkenbogen, 2 Mol-, 2 Semi-Zuckermarken sowie 1 Sondermarke für Eiweißgemüse;
für Personen von ½ bis 2 Jahren: 1 Lebensmittelmarkenbogen, 2 Mol-, 2 Semi-Zuckermarken sowie eine Sondermarke für Eiweißgemüse;
für Personen über 2 Jahre: 1 Lebensmittelmarkenbogen, 1 Mol-, 1 Semi-Zuckermarke sowie 1 Sondermarke für Eiweißgemüse.
Die Karten sind bei der Empfangnahme nachzuprüfen. Spätere Reklamationen können nicht berücksichtigt werden.
Magdeburg, den 8. April 1921. Der Magistrat.

Lebensmittelverteilung.
I. Vom 11. April an auf April-Mehlmarke M (am Brotmarkenbogen für 4. April bis 1. Mai): ½ Pfund Auslands-Weizenmehl (3.50 M pro Pfund).
II. Auf Materialwarenkarte für 4. April bis 1. Mai:
a) am 13 und 14. April auf Marke 6: 50 Gramm Auslandsbutter. (2.80 M).
b) vom 14 April an auf Marke 7: ½ Pfund Grieß 1.90 M pro Pfund.) 26
Magdeburg, den 8. April 1921. Der Magistrat.

Haferkarten.
Die Ausgabe der Haferkarten für 17. April bis 16. Mai dieses Jahres erfolgt im städtischen Lebensmittelamt, Dreiengelstraße 26/27, Zimmer 36, für
Alte und Neue Neustadt, Rothensee, Dienstag, 12. April und Mittwoch, 13. April; Sudenburg, Lemsdorf, Wilhelmstadt Donnerstag, 14. April; Altstadt, Buckau, Fermersleben, Südost Freitag, 15. April; Friedrichstadt, Werder, Cracau, Prester Sonnabend, 16. April
vormittags von 9 bis 12½ Uhr.
Nach dem 16. April werden keine Haferkarten mehr verabfolgt. 26
Die bisherigen Ausweiskarten sind mitzubringen.
Magdeburg, den 8. April 1921. Der Magistrat.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich meine seit 1913 bestehende Pianohandlung von Pionierstraße 13 nach dem Innern der Stadt verlegt und derselben einen Handel mit Musikalien aller Art angegliedert habe. 8658

Friedrich Golze
Musikalien- und Pianoforte-Handlung
Am alten Brücktor 3/4, gegenüber dem Wilhelm-Theater.
Ständiges Lager sowie Beschaffung von Musikalien für Klavier, Gesang, Orchesterinstrumente, Mandoline, Mandole, Gitarre, Laute, Zither, Unterrichts- und Studienwerke, speziell Orchesterwerke für Streich-, Salon- und Harmonie-Orchester. — Versand.
Vorzügliche Saiten (Elite) für alle Saiteninstrumente.
— Preiswerte, neue und gebrauchte Pianos. —

Gewerkschaftliche Betriebsräteorganisation
(A. D. G.-B. und A. f. A.)
Gr. Münzstraße 3, 1 Tr. (Gewerkschaftssekretariat).
Am Mittwoch den 13. April, 7½ Uhr abends, in der Aula der Augustaschule, Lüttemannstr.
Vortrag über die Sozialisierung.
Referent Genosse Dr. Strisower (Berlin), Redakteur der Betriebsrätezeitung. — Zutritt haben alle Genossen, die einen Ausweis für 1921 vorzeigen können. Die neugewählten Betriebsräte haben sich durch Verbandsbuch auszuweisen.
Im zahlreichen Erscheinen erwartet Der Vorstand.
NB. Die Namen der Betriebsräte, die neu oder wiedergewählt, sind sofort nach der Wahl mit den üblichen Angaben der Organisation zu melden, der die meisten Betriebsratsmitglieder angehören. 1/4 1095

Geschäftsverlegung.
Meiner werten Kundschaft, den Herren Tapeziermeistern, Händlern und Privaten zur Kenntnis, daß ich meine
Tischlerei mit Kraftbetrieb
Spezialität: Polstergestelle
von Morgenstraße 7 nach
Morgenstraße 59
verlegt habe, und bitte sie, mich auch ferner durch ihre geschätzten Aufträge unterstützen zu wollen.
8654 Hochachtungsvoll
Otto Reinke, Tischlermeister
Telephon 5572. Morgenstraße 59.

Gebr. Herren-Fahrrad mit neuer Bereifung 350 M, neuer feldgr. Anz. u. Extramütze 250 M zu verk. Viewig, Rogätzer Str. 7b, 3.

Billige Diplom.-Schreibtische Möbelhalle Spennemann, Hohepfortestr. 41, a. Blücherplatz.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag den 14. April 1921, vormittags 10 Uhr, findet im Wagenhaus 14 in der Friedrichstadt (Gelände des früheren Artillerie-Depots) und anschließend daran auf dem Hofe der Pionierkaserne, Turmschanzenstraße 20, der Verkauf von unbrauchbaren Kasernengeräten und alten Metallen in mehreren Losen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt. Besichtigung kann am gleichen Tage von 8 Uhr an erfolgen.
Reichsvermögensamt Magdeburg I.

Mieter-Bau- u. Sparverein
E. G. m. b. H., Magdeburg.
Am Sonntag den 17. April, vormittags 9½ Uhr, in Friedrichshalle, Leipziger Straße 52
Ordentliche Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenberichte. 2. Bericht des Aufsichtsrats über Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz. 3. a) Genehmigung der Jahresbilanz, b) Verteilung des Reingewinns, c) Entlastung des Vorstandes. 4. Vorstands- und Aufsichtsratswahlen. 5. Festsetzung des Gesamtbetrags, welchen Anleihen und Spareinlagen der Genossenschaft nicht überschreiten dürfen. 6. Einführung von Krafttransportmitteln für Kiegelei- und Baggerbetrieb.
Zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen ladet ein
Der Aufsichtsrat.
Karl Sattler, Vorsitzender.

Die Kranken- und Sterbekasse
für den Regierungsbezirk Magdeburg, Versicherungsverein a. G. (früher E. H. 81) Heydeckstr. 1, Fernr. 5527 gewährt frei Arzt und Medizin bei freier Aerztewahl, Krankengeld bis zu 26 Wochen. Mitglieder, welche zugleich einer Orts-, Betriebs-, Fabrik- oder Innungskrankenkasse angehören, erhalten an Stelle von Arzt und Medizin das doppelte Krankengeld. — Nähere Auskunft im Geschäftszimmer der Kasse, Heydeckstraße 1. 1047 Der Vorstand.

Zur Maifeier empfehle
rote Nelken und Rosen
zum Anstecken 1011
Carl Siebert, Karlstraße 4
Ecke Brandenburger Straße.
Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Achtung, Schnupfer! Schnupftabak, fein u. frisch, verk. n. Sonnt. Heincke, Belfortstr. 33, Georgsf.

Friseurgehilfe 22 Jahre, Posener Flüchtling, sucht z. 1. Mai Stellung, speziell Land. Offert. unt. B 8667 an die Expedition dieses Blattes.

1 Plüschsofa z. verk. Helmstedter Str. 27, Hinterh. pt. 8 96

2 Bettstellen 390 M, Küche, wie neu, 475 M, verk. Kleiderschr. 300 M, Kommode, 6 mod. Plüschsofas, Sofaumbau, Tische, Stühle billig. Rock, Rst., Insleber Str. 13, Lad.

Tüchtige, gelernte.
Wagenlackierer
stellen sofort ein
Bremer Carrosseriewerke A.-G.
Bremen 11. 2028

Geübte, saub. arbeitende
Weißnäherinnen
auf Heimarbeit such. sofort
Hülse & Taeger
Bahnhofstr. 10. 8643

Für ein feines Spezialgeschäft wird per sof. ein Chauffeur ges., welcher gew. ist d. Wag. d. Firma entsp. Stund. i. d. Woche u. sahr. Best. Ta. u. St. werd. nicht verl. Off. m. Stundenlohn u. B 8674 a. d. Bl. erb.

Zuverlässiges
Mädchen
für Küche und kleinern Haushalt sucht Frau Dr. Stange, Hohepfortestr. 50. 298

Tüchtiger Reparaturschlosser,
welcher speziell mit Dreschmaschinen, Lokomob., Pressen, Mähmaschinen und evtl. auch andre landwirtsch. Maschinen durchaus vertraut ist und gute Erfahrung hierin durch Zeugnisse nachweisen kann, sofort für dauernd gesucht.
A. Rautmann,
Stäbe in der Altmark.

Thalia
Dorothenstraße Nr. 14.
Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
Eintritt 1.00 Mark.

Stadt Hamburg
Wurftstraße 38 8692
Heute Sonntag 10 u. 4 Uhr nachm.
Gr. Preisskat

Damen-Konfektion!

Neueingänge in den letzten Tagen.

Alpaka-Mäntel

Mark 375.— 450.—

Frühjahrs-Mäntel

in karierten Wollstoffen . . . . Mark 190.—
in Covercoat und Tuch
Mark 375.— 490.— 760.— 975.—

Kostüme

aus reinwollenem Cheviot, auf Seiden-Serge, in marine und schwarz . . . . . Mark 475.—
aus reinwollenem Kammgarn und Gabardine, ganz auf Seide, mit Tresse und Stepperei, in grau, grün, mode, marine und schwarz . . . . . Mark 790.— 890.— 975.—

Wollkleider

in hell und dunkel
Mark 275.— 398.— 550.— 975.—

Waschkleider

in hell und dunkel getupft — gute Stoffe
Mark 79.— 110.—

Seidenkleider

in Paillette . . . . . Mark 390.—
in Chinakrepp
Mark 490.— 590.— 675.— 975.—

Vollvoile-Kleider

in weiß und bunt
Mark 139.— 175.— 275.— 390.—

Blusen

In allen Stoffarten und Farben — sehr preiswert.

144

Steigerwald & Kaiser.

Kaffee **HOHENZOLLERN**

Im **Kaffee**
11 Uhr Matinee 4 bis 11 Uhr Konzerte
Kabarett-Einlagen
8 Uhr **Kleinkunstbühne** 8 Uhr
8 Schlagernummern 8
4-Uhr-Tee.
120

M.-G.-V. NESTOR
Dirigent: Kapellmeister Siegfried Blumann.
Mittwoch den 13. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Hofjäger"
KONZERT
unter Mitwirkung des 1093
Tonkünstler-Streichquartetts
Konzertmeister O. Kobin, E. Seifert, A. Wiegand, Konzertmeister Petersen
Programme zu Mk. 3.49 u. 2.49 bei Heinrichshofen, — unsern Mitgliedern und an der Abendkasse. —

ZENTRAL-THEATER
Letzte Sonntagsvorstell.
Nachm. 3 Uhr, abends 7 Uhr
Das 105
Hollandweibchen
Premieren-Besetzung.
Die Nachmittags-Vorstellung findet ungekürzt in Premieren-Besetzung bei kleinen Preisen statt.
Donnerstag den 14. April
Ehrenabend für
Hans Süßenguth.
Freitag den 15. April
Erstaufführung:
Der
letzte Walzer
Musik von Oskar Straus.

Meinen lieben Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das in der Werftstraße 31 befindliche Restaurant
Zum deutschen Hause
am 1. April von Herrn Otto Krietsch übernommen habe.
Empfehle meine Vereinszimmer, 20 und 60 Personen fassend. 8697
Um gütigen Zuspruch bittet
Walter Osterhagen
langjähriger Büfettier bei Willi Strauch, „Wilhelmspart" und „Kochelbräu".

Gierig fressend, Fett u. fleischig werd. Schweine durch Mastpulver Herm. Musche, Wilhelmstr. 11.

Sonnabend gr. Auswahl mittl. schmucke **Ferkel** Schlappohr, Kurzschnauzen, eingetroffen. Mittwoch nachm. treffen wieder große Auswahl starke Ferkel, Pölke u. große Futterschweine ein. Verkauf folgende Tage zu ganz niedrig. Preisen bei Teltz & Söhne, Mgdb.-Neustadt, Sieverstorstraße 1, Eg. Wetuberg. 8690 Bahntransport frei.

Speise-, Saat- u. Futter-Kartoffeln
verkauft
Meissner
Stephansbrücke 23
Telephon 5683. 1105

Bruteier
von la. gestreiften Plymouth gebe laufend ab. H. Schwenk, Cracau, Triftweg 9. [8399

Dextrin 1 kg = 14.00, bei 10 kg = 13.00
Herm. Musche, Wilhelmstr. 11

Grammophone Schreibmaschinen aller Systeme werden gewissenh. u. schnell zu bill. Preis. repariert Mechan. Werkstatt Apfelstr. 6. [86.3

Möbelkäufer
Meine neuen Preise sind erschienen!
Serie 1:
Speisezimmer
„München"
unter voller Garantie, echt eiche, gute Tischlerarbeit
jetzt nur
3480 Mk.
Serie 2:
Speisezimmer
„Weltruf"
hochfeines, apartes Muster, mit feiner Schnitzerei und Kristallverglasung
jetzt nur
5840 Mk.
Serie 3:
Speisezimmer
„Kunstwert"
in Form, Schönheit und Eleganz unübertroffen, zu dem noch nie gebotenen Preis
jetzt nur
12800 Mk.
Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Wohnsalons u. einzelne Möbel in jeder Preislage!
Möbel-Palast
Gustav Jentzsch
Magdeburg, Breiteweg 150
Versand nach allen Orten Deutschlands. 953

Städtische Theater.
Stadt-Theater.
Sonntag den 10. April
Außer Anrecht!
Parsifal.
Anf. 5 Uhr. Ende geg. 10½ Uhr.
Montag den 11. April
3. Anrechtsabend
Die versunkene Glocke.
Anf. 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 10. April
Flachsmann als Erzieher.
Anfang 7¼ Uhr.
Montag den 11. April
Zum letztenmal!
Alt-Heidelberg.
Anfang 7¼ Uhr.

Wilhelm-Theater
Zweiter Zyklus literarisch wertvoller Schöpfungen.
Die Bühnenleitung wird, ermutigt durch den günstigen Erfolg des ersten Zyklus, eine zweite Serie von Werken bedeutender Schriftsteller herausbringen, und zwar:
Am Donnerstag den 5. Mai, Hasenclevers „Der Sohn",
am Donnerstag den 12. Mai, Strindbergs „Ostern",
am Donnerstag den 19. Mai, Tagores „Das Postamt",
am Donnerstag den 26. Mai, Kaisers „Frauenopfer".
Auch zu diesem Zyklus werden Anrechtskarten für alle vier Abende ausgegeben, und zwar zu Preisen, die eine Ermäßigung von 10 Prozent auf die eigentlichen Platzpreise bedeuten.
Anrechtsbedingungen
für vier Abende (einschließlich Garderobe, Zettel u. Abgaben):

Prosceniumsloge	40.0	Mk.
Orchesterloge . . .	32.80	Mk.
1. Rang (Rondel)	32.80	Mk.
Sperrsitz	32.80	Mk.
1. Parkett	25.00	Mk.
2. Parkett	15.80	Mk.
1. Rang (Balkon)	22.40	Mk.
2. Rang	13.20	Mk.

Der Vorverkauf für diese vier Vorstellungen beginnt am Montag den 11. April an der Kasse des Wilhelm-Theaters.

Zentraltheater-Restaurant.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Bunte Bühne!
Das April-Schlager-Programm!

Stephanshallen
Magdeburger Familientheater.
Geyer — Kramer
Fabian sen. u. jun.
Dohlen
Lari fari — Demi
zwei Komödien.

Waihalla-Theater
Parterresaal.

Gustav Kluck.

Sonntag den 10. April nachmittags 3½ Uhr:
Des groß. Erfolges wegen nochmalige Wiederholung
Der Fremdenlegionär
Eine erschütternde Tragödie aus dem Leben eines deutschen Jünglings. 3 Akte von Gustav Kluck.
Das Stück ist ein flammender Protest gegen die Schändlichkeiten, denen deutsche Jünglinge in der allem Völkerrecht hohnsprechend, Fremdenlegion ausgesetzt werden.
Ein Warnruf an die deutsche Jugend.
Abends 7½ Uhr:
Der Fremdenlegionär.
86 7 Hierzu:
Ein Schwerenöter
urkomische Burleske
Der Trompeter
Posse mit Gesang.
Vorverkauf 11—12 Uhr.

---

2 Zugnetze, 445 Meter lang und 4 Meter tief, verkauft A. Reinhold, Luisenstr. 7.

Zeiß- und Goerz-Feldstecher kauft Höhns, Himmelreichstr. 1.

Steuer-Erklärungen fertigt 8689
A. Bredelow, Bureauvorsteher Apfelstraße 13.

Echter Harzkäse
extra große, milde, durchgereifte Qual., Stück 50 Pf.
Ia. Braunschw. Landwurst
Himbeersaft
etwa 60% Zucker, 1 Pfd. nur 10 Mk., sowie alle andern Kolonialwaren zu Konkurrenzpreisen.
Fr. Rautmann
Große Münzstraße Nr. 7.
Telephon 3126. 1107 Grüne Ecke.

Herrenstoffe
Herrenanzüge
fertig und nach Maß
Biener & Chusid
Himmelreichstr. 23, I.

Speisekartoffeln
zum Tagespreis.
Saatkartoffeln
frühe und späte.
Frische Bücklinge . . . Pfund Mk. 3.50
ganze Kiste 5 Pfund Inhalt, Mk. 16.00
ganze Kiste, 7 Pfund Inhalt, Mk. 22.00
Kieler Schlei-Bücklinge Kiste, 5 Pfd., 28.50, Pfd. 5.80
Bratheringe, Bismarckheringe, Rollmops in 4-Liter-Dosen à Mk. 25.00
Sardinen ohne Kopf, ca. 8-Pfd.-Fässer . Faß Mk. 30.00
Salzheringe Schock 18.00, Tonne 150.00, 10 Stück . . . . . Mk. 3.00
Holländer Käse
vollfette Ware, nicht zu verwechseln mit dänischem Gouda-Käse . . . . . Pfund Mk. 20.00
in ganzen Laiben, ca. 8 bis 10 Pfund, Pfd. Mk. 18.00
Sämtliche Sorten Konserven
äußerst billig empfiehlt
Lebensmittelhaus A. Meißner
Stephansbrücke Nr. 23, Ecke Petersberg.
Telephon Nr. 5683. [1105
Verkauf im Lagerraum Hof rechts und links.

Ganz hervorragend im Geschmack ist
Heringssalat in ff. Mayonnaise Pfund 6 Mk.
Heringssalat in ff. Milchner . . Pfund 4 Mk.
sowie Rollmops, Bismarckheringe pp. in Essig, Remouladen-, Tomaten- und Senftunke. Alle Sorten Salzheringe einzeln und schockweise billigst. Wiederverkäufer äußerste Vorzugspreise. Kontor und Einzelverkauf Neustädter Str. 45, gegenüber der Petrikirche. 1021
E. A. Schulze & Co. Heringsgroßhandlung
Magdeburger Fischkonservenfabrik. Fernspr. 7824.

Fort mit den teuern Ledersohlen! — Eigne Schuhbesohlanstalt im Hause! — Die Besohlung kostet Ihnen nur 15 bis 28 Mark und 10 Minuten Arbeit. —
Gummisohle „Ohne Mühe"
ist kein Ausbilfsprodukt, sondern die billigste und beste Dauerbesohlung, Lebensdauer der Ledersohle weit überlegen. Nicht mit Sohlenschonern zu verwechseln. Ohne Mühe vom Verbraucher selbst zu befestigen. — Senden Sie sofort nach Ihrem Schuh aus Papier geschnittene Sohle ein. — Zusendung erfolgt per Nachnahme oder Voreinsendung von Mark 20.— für ein Paar Sohlen und Absätze. M17/
Para-Versandhaus, Felix Potthoff, Groß-Salze-Elmen 7.
Wiederverkäufer u. Vertreter hohe Provision

Achtung!
Gebe hiermit bekannt, daß ich an meine frühere, alte Kundschaft wieder Waren aller Art 8669
auf Teilzahlung
abgebe.
Frau Anna Degen,
Lemsdorf,
Reinstedter Straße 26.

Gebrauchter 8673
Sitz- und Liegewagen
m. Verd. z. kauf. ges. Angeb. m. Preis an Fritz, Bandstraße 1.

Billiges Angebot für Kantinenbesitzer u. Restaurateure!
Ein „Senking"-Koch- und Bratherd,
Emaille, vorzüglich erhalten, ist für den Spottpreis von 1200 Mark zu verkaufen. Zu erfragen bei Ad. Zäpfel, Breiteweg 77/78. — Telephon 3379. 1101

Café **Royal** Breiteweg 94.
Rischmüller's
Künstlerspiele
Heute Matinee von 11 bis 1 Uhr mit Kabarett-Einlagen. — Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr zwei große Vorstellungen
Salonbar. Weinstuben.
992

Lichtschauspielhaus
Panorama 109

Heute Sonntag

Der Mann mit den drei Frauen

Kriminalfilm in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Grete Lundt
Heinrich Peer Johannes Riemann

Hierzu:

Dieb und Weib

dramatisches Filmschauspiel in 5 Akten.
Nach Motiven „Der Dieb" von Henry Bernstein.
In der Hauptrolle:
Grete Ly.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 3½, Sonntags 3 Uhr.

Die neuen Qualitäten
Bonitas
Optima Kork 30 ₰
Femina Kork 40 ₰
sind unübertrefflich!

UT Gr. Storchstraße — Kassenöffnung werktags 5½, Sonntags 3 Uhr, letzte Vorstellung ½9 Uhr.
UT Buckau — Kassenöffnung werktags 5½, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstellung ½9 Uhr.
UT

! Seelenverkäufer !

Erschütternde Erlebnisse einer Deutschen in
dunkeln Häusern Neuyorks.

Ein **Großfilm**, der die Probleme der menschlichen Gesellschaft in seiner ganzen Furchtbarkeit in **7 spannenden Akten** entrollt. Eine **Anklage** gegen die **Bestie Mensch.**

Seelenverkäufer war **9** Monate lang beschlagnahmt, jetzt in aufsehenerregender Gerichtsverhandlung freigegeben. 987

Hauptrollen:
Ria Jende, Magnus Stifter, Reinhold Schünzel, Rosa Valetti.

Der größte u. beste Sensat.-Detektivfilm d. gefürchteten Meisterdetektivs

Stuart Webbs

der Beherrscher der Tricks in seinem neuesten und nervenpeitschenden Detektiv-Abenteuer

Die Jagd nach dem Meister

und

6 König der Ausbrecher. 6 Akte

1. Der geheimnisv. Diamantenraub.
2. Der gefesselte Meister-Detektiv.
3. In die Falle gegangen.
4. Der König der Ausbrecher.
5. Ausbruch — Flucht — Verfolgung.
6. Ein Kampf ums Leben.

Zu jedem dieser großen Sensations-Schlager noch ein 2. Schlager!

Kammer-Lichtspiele

Heute Sonntag

4. Teil
Die goldene Flut
4. Teil

des großen Sensationsfilms
Der Mann ohne Namen

Hierzu der entzückende dreiaktige Schwank
Der Mustergatte

In den Hauptrollen:
Richard Alexander Sabine Impekoven

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 3½ Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Große Frühvorstellung.

Hofjäger (großer Saal)
Mittwoch den 13. April 1921
Operetten-Abend
Herbert Rommel
unter gütiger Mitwirkung von 851
Edith Märker, Liesel Weißbach und Matthias Meyer
Am Flügel: Kapellmeister H. Hecke.
Buntes Allerlei aus klassischen u. modernen Operetten
Vollständig neues Programm.
Karten von Mark 10.50 bis Mark 4.50 im Verkehrsbüro

Fürstenhof-Prunksaal
Täglich 7.30 Uhr
Das Sensations-Programm!

Reichhalt. kräft. Mittags- u. Abendtisch à 2.25 Mk. Gast- und Logierhaus Alte Rose, Schwertfegerstr. 22 | 8155

Burg.
Jeden Sonntag von 3½ Uhr an:
TANZ:
Konzerthaus 905
Kronprinz
Stadt Magdeburg
Schützenhaus
Wilhelmsgarten
Zentralhalle.

Fürstenhof-Tunnel
Nur noch kurze Zeit
Die 112
beliebten Bayern!

Schüttes Gasthaus
Sonnabend, Sonnt., Mittwoch
Preis-Skat. 898

Operntexte
empfiehlt
Buchhandl. Volksstimme.

228er
Kameradschaftliche Vereinigung ehemal. 228er.

Am 16. April findet im großen Saale der Freundschaft, Prälatenstraße, ein
Ballvergnügen
statt, wozu alle ehemaligen Angehörigen, Freunde und Gönner herzlichst eingeladen werden.
8068 Der Vorstand.

Zusammenkunft jeden 1. Mittwoch im Monat im „Artushof". Neue Mitglieder willkommen.

Arbeiter-Gesangverein Kl.-Ottersleben sucht für sofort einen tüchtigen
Dirigenten.
Stärke 30 Mann. Gef. Offert. unter B 8647 a. d. „V." 8647

Heute Sonnabend und Sonntag von früh an
Preis-Billardspiel.
1. Preis: Ein Ziegenhammel.
Dörnbrack, Martinstr. 5.

Hofjäger
(großer Saal)
Am Sonnabend den 16. April, abends 6½ Uhr,
zum einjährigen Bestehen der Musikabteilung des Graphischen Geselligkeitsvereins
Gr. Streichkonzert
mit anschl. Ball.
Programme à 2.34 Mark (einschl. Tanz und Steuer) sind im Buchdrucker-Bureau, Gr. Münzstraße 3, III, u. bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Probst
Koburger Hofbräu Saal
Magdeburg, Berliner Straße 30/31.

981 Jeden Mittwoch und Sonntag
Der Tanz der Neuzeit
Mittwochs halbe Eintrittspreise.

Freie Volksbühne Magdeburg
Unser nächster
Theater-Abend
(Lustspielabend)
findet am Dienstag den 12. April, abends 7 Uhr, im „Wilhelmspark" statt.
Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.
8675 Der Vorstand.

• Zur Maifeier •
Garten-Feuerwerk
reichhaltige Sortimente in jeder Preislage.
Tanzkontroller — Laternen — Blumen
Bernhard Richter jun.,
Magdeburg, Goldschmiedebrücke 14. 1075

Gesellschaftshaus zur Krone
Jetziger Inhaber: **Fritz Wegener** (früher Kleinert) Stadtmarsch 7c
Alte Neustadt, Moldenstraße 43/45
Heute sowie jeden Sonntag von 3 Uhr an
Grosser Gesellschaftsball.
Gleichzeitig empfehle ich meine Lokalitäten zur Abhaltung von Versammlungen und Vereinsfestlichkeiten. Saal ist noch an einigen Tagen frei. 8632 H. D.

Tanzschule W. Kiel
Breiteweg 94, 3 Treppen
Uebungssaal: „Belvedere", Fürstenwall

Dienstag den 19. April 1921
beginnen meine gut bürgerlichen
Tanz-Lehrkurse
Werte Anmeldungen recht bald erwünscht. 3671

Burg
Am Montag den 11. April
beginnt im Grand Salon, Berliner Straße, ein neuer
Tanz-Lehrkursus.
Moderne Tänze werden mit gelehrt.
Werte Anmeldungen erbitte im obigen Lokal recht bald abgeben zu wollen.
W. Kiel, Tanzlehrer, Magdeburg.

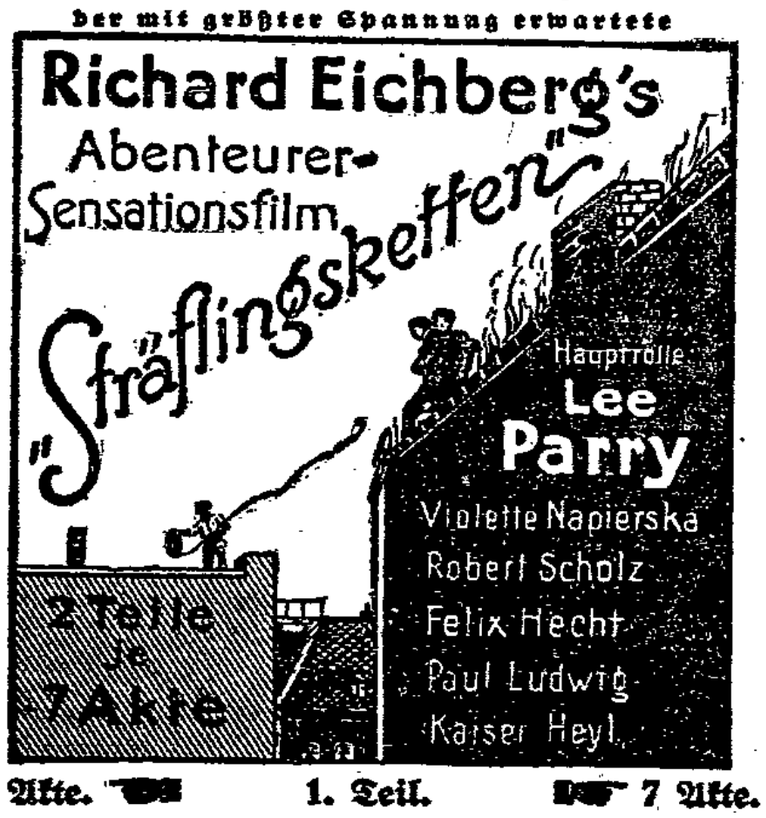
ZL

Zirkus-Lichtspiele.

Bis Sonntag den 10. April bis einschl. Donnerstag:
Der Todessturz vom Watzmann
(Hochland)
Hochgebirgsdrama in 5 Akten mit Karl Dalmonico, Hilda Berger und Hans Beck.
Dieser Film ist eine Klasse für sich. Er bringt eine Fülle von herrlichen, zauberschönen Hochgebirgsaufnahmen, wie selten ein Film. Die spannende Handlung führt den Beschauer durch die Schlachten der Hochalpen und an die Ufer des Königsees.
Dazu ferner neu:
Die Toteninsel
ein englisches Filmspiel in 4 Akten mit Ali Sagotzer, Walter Janssen, Bernhard Götzke.
Presseurteil: Einer der stärksten Spielfilme, die bisher erschienen sind. Im Publikum der Kunstgattung, das doch im allgemeinen sehr kritisch gestimmt zu sein pflegt, glaube ich deutliche Begeisterung gespürt zu haben. Das will, speziell bei einem Berliner Premierenpublikum, sehr viel heißen. Auch bildhaft ist wie Wunderschönes in dem Film. Die Bildmäßige Totenmusik hat als Motiv gedient für das Grammofon und A. D. Weigersberg, dem Aufnahmeoperateur, sei höchste Anerkennung gezollt für seine künstlerisch vollendete Wiedergabe.
Spielzeit 5.30 bis 10.45 Uhr. Sonntags 3 bis 10.45 Uhr.

Walhalla Lichtspiele

Heute und folgende Tage
der mit größter Spannung erwartete
Richard Eichberg's
Abenteurer-Sensationsfilm
„Sträflingsketten"



7 Akte. 1. Teil. 7 Akte.

Der Schrei aus der Verbannung

Spannend! 983 Sensationell!
Ein Werk von selten wuchtiger Wirkung, ein Gesellschafts- und Sensationsdrama, das jeden fesselt, erschüttert und in atemraubender Spannung erhält.

Ferner:
Hotel Atlantic
Spannendes Detektivschauspiel in 5 Akten mit John Harrison in der Hauptrolle.

Spielzeit: Wochentags von 6 bis 10.45 Uhr, Sonntags von 3 bis 10.45 Uhr.

hätte die Arbeiterschaft die Pflicht, sich zu wehren. Dazu kommt, daß in diesem Falle tatsächlich eine

bewaffnete Orgeschorganisation von 200 000 Mann

unter Führung des Oberleutnants von Münch (Magdeburg) in der hiesigen Gegend besteht. Was die in diesem Prozeß hervorgetretenen militärischen Ausdrücke anlangt, wie Bataillonskommandeur, Kompanieführer, Kuriere und Gruppe, so verwies der Verteidiger auf den Prozeß Pfeffer, den der gleiche Gerichtshof geführt hat. Auch dort wurde festgestellt, daß militärische Formationen gebildet wären, und der Gerichtshof hat in seiner Urteilsbegründung ausgeführt, daß das infolge des Krieges angewöhnte Ausdrücke seien. Er bat das Gericht, auch hier so zu entscheiden, denn es handle sich tatsächlich nur um Wahlpropaganda. Das beweise schon, daß es lediglich der

Spitzelarbeit des Roth

zu danken sei, daß die Anklage zustande kam.

Weiter verweist der Verteidiger darauf, daß mehrere Angeklagte, die als militärische Führer bezeichnet wurden, gar keine militärische Ausbildung genossen haben. Die Verordnung des Reichspräsidenten sei bisher nur gegen sozialistische Arbeiter angewendet worden. Was die Angeklagten getan haben, das sei trotz der teilweise phantastischen Ausführungen keine strafbare Handlung. Erst der Lockspitzel Roth habe die Sprache in den Sitzungen auf die Gewaltanwendungen gebracht. Dieser Mann, der eigentlich als Hauptschuldiger auf die Anklagebank gehöre, sei ein Lockspitzel schlimmster Sorte, denn er habe erst

zur Gewalt aufgefordert

und sich sofort als militärischer Führer angeboten.

Aus allen diesen Gründen beantragt der Verteidiger für sämtliche Angeklagten Freisprechung.

Der Staatsanwalt äußert sich kurz noch einmal zur Rede des Verteidigers. Er bleibt dabei, daß sich die Angeklagten der Bildung militärischer Verbände schuldig gemacht haben und beantragt, die Angeklagten seinem Antrag gemäß zu bestrafen. Nachdem äußerten sich die Angeklagten noch einmal, wobei Jacobs weinend versichert, daß er von deutschnationalen Eltern stamme und lediglich nur das Opfer sei, da ihn seine Führer nicht aufgeklärt hätten. Er bäte um Freisprechung. Alle übrigen Angeklagten haben nichts einzuwenden. —

Das Urteil.

Nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzende das Urteil. Zur Begründung führt er aus: Das Gericht ist zu dem Urteilsspruch durch die Aussagen des Angeklagten Jacobs und durch die Angaben des Zeugen Roth gekommen. Die Angeklagten haben im Vorverfahren ein Geständnis abgelegt und haben erst in der Hauptverhandlung den Rückzug angetreten. Jacobs versuche man als Phantasten hinzustellen. Das Gericht sei aber zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Angaben Jacobs' keine Phantasieprodukte sind. Jacobs habe sich ja in erster Linie selbst erheblich belastet und hat das Geständnis auch während der Hauptverhandlung voll aufrechterhalten. Ueber die moralische Qualität des Spitzels Roth sei sich auch das Gericht nicht im Zweifel. Es braucht darüber kein Wort verloren zu werden. Wenn ihm das Gericht auch in einigen Punkten Glauben schenkt, so wäre seine Glaubwürdigkeit in einigen Fällen doch anzuzweifeln. Den Angaben der Angeklagten, daß militärische Bezeichnungen wie Kompanieführer, Gruppe usw. für die politische Funktion der Personen angewendet worden wären, schenkt das Gericht keinen Glauben, weil diese Angaben im Vorverfahren in keinem Falle hervorgetreten sind. Daß sich die Angeklagten als Führer der Partei durch eine Terroristengruppe der Orgesch bedroht gefühlt haben, nimmt das Gericht an. Trotzdem käme aber Notwehr nicht in Frage. Eine Rote Armee im Sinne des Wortes habe nicht bestanden. Aber das Gerippe dazu war zweifellos vorhanden. Bei der Strafzumessung falle ins Gewicht die Gefährlichkeit des Unternehmens, dessen Zentrale anscheinend in Halle sei. Die Vorgänge in Mitteldeutschland sprächen zu deutlich. Anderseits komme in Betracht, daß ja die Führer nicht auf der Anklagebank säßen, sondern nur Verführte, denen das Gericht keine verbrecherischen Absichten unterschiebt, sondern einen gewissen Idealismus zugute hält. Die Militärhoheit des Staates muß deshalb geschützt werden. Wie das Erkenntnis des Gerichts nach außen hin wirkt, kann nicht entscheidend für das Urteil sein. Der Richter sieht objektiv und macht sich beim Rechtsprechen von seiner eignen Weltanschauung frei.

Nicht unwidersprochen kann die Behauptung des Verteidigers im Falle Pfeffer bleiben. Pfeffer ist mangels an Beweisen freigesprochen worden. Hätte das Gericht die Beweise gehabt, die hier gegen die Angeklagten vorliegen, dann wäre das Urteil anders ausgefallen. Es sei nicht ein Beweis dafür in dem Prozeß Pfeffer zutage getreten, daß seine gebildeten Arbeitsgemeinschaften militärische Verbände gewesen wären.

Danach werden verurteilt: Jacobs wegen vollzogenen Zusammenschlusses von Leuten zu einer illegalen militärischen Organisation und wegen Uebernahme eines Bataillonskommandos zu 10 Monaten Gefängnis, Wellmann, Friedrich Müller und Dittmann zu 6 Monaten, Wendt, Hoffmann, Burig zu 5 Monaten, Immecke zu 4 Monaten und Bogisch, Düsterhort, Albert Schulz, Schwarz, Habo, Ernst Müller, Schröder und Otto Schulze zu 3 Monaten Gefängnis — unter Anrechnung von erlittener Untersuchungs- und Schutzhaft. Die Untersuchungshaft gegen Jacobs wird aufgehoben.

Freigesprochen werden Vater — ungeachtet erheblicher Belastung und dringenden Verdachts der Beteiligung bei der Errichtung der verbotenen Formationen —, ferner Herpel, Karl Müller, Böse, Draisbach, Dube, Gassel, Gassert, Grufon und Rücker.

Nach Verkündung des Urteils stürzte der Angeklagte Wendt auf den Gerichtstisch zu und verlangte seine Freisprechung, da seine Verurteilung zu Unrecht erfolgt sei und ihn die Strafe brotlos mache. Durch gütliches Zureden seiner Parteigenossen gelang es, ihn zu beruhigen.

Von neuem verhaftet.

Vor dem Justizpalast wurde nach Schluß der Verhandlung der freigesprochene Lehrer Böse auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Angeblich weil er in einer Versammlung in Neuhaldensleben zum bewaffneten Widerstand aufgefordert habe. —

Ein Todesurteil.

Vor dem Sondergericht in Halle wurde gegen den Eisenbahnattentäter von Ammendorf und Gröbers, Paul Jakob, verhandelt. Jakob, ein vielfach Vorbestrafter, gab nach dem „B. T." zu, daß er seit Monaten plante, einen D-Zug zum Entgleisen zu bringen, um den Postwagen auszuplündern und die im Zuge sitzenden „Fettköpfe" auszuplündern. Er sei es müde gewesen, kleine Dinge zu drehen. Unmittelbar vor dem Einlaufen des D-Zugs bei Ammendorf hat er die Schienen gelockert, aber durch einen glücklichen Zufall ist der D-Zug, ohne zu verunglücken, darüber hinweggefahren. Jakob ist dann nochmals auf den Bahnkörper geklettert und hat die Schienen quer gestellt und dadurch die Entgleisung von zwei Güterzügen herbeigeführt. Bemerkenswert ist, daß in der Verhandlung verschiedene Zeugen aussagten, die Tat des Jakob, welcher der Kommunistischen Partei angehört habe, werde nur als eine Schädigung der kapitalistischen Gesellschaft angesehen und sei darum zu entschuldigen.

Jakob wurde wegen der Bahnattentate von Ammendorf und Gröbers zum Tode und zu 12½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Todesurteil kommt noch nicht sofort zur Vollstreckung, da Jakob sich auch vor dem Schwurgericht noch wegen zwei andrer Morde zu verantworten haben wird.

Vom gleichen Gericht wurde ein Modelltischlerlehrling wegen Mitlaufens in einem bewaffneten Haufen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, das Attentat auf die Charlottenburger Eisenbahnbrücke aufzuklären und den Hauptattentäter in der Person des 22 Jahre alten Betonarbeiters Karl Schulz in Charlottenburg in Haft zu nehmen, während seine beiden Komplicen flüchtig sind. Auf die Ergreifung der Täter waren 60 000 Mark Belohnung ausgesetzt. —

Der Preußische Staatsrat.

Nachdem die letzten Wahlen der Provinziallandtage zum Preußischen Staatsrat stattgefunden haben und auch über die Vertretung Oberschlesiens bereits Einigung erzielt worden ist, läßt sich die endgültige Zusammensetzung des Staatsrats nunmehr bereits mit Sicherheit angeben. Der Preußische Staatsrat wird aus 79 Mitgliedern bestehen. Davon gehören 27 zur Deutschnationalen und zur Deutschen Volkspartei, 19 zum Zentrum, 4 zu den Demokraten, 20 zur Sozialdemokratischen Partei, 7 zur Unabhängigen Partei und 2 zu den Kommunisten. Die alte preußische Regierungskoalition (Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum) verfügt also im Staatsrat über eine sichere Mehrheit von 48 Sitzen, während die übrigen Parteien zusammen 86 Sitze innehaben.

Diese Feststellung ist sehr wichtig, weil von den Freunden einer Verbreiterung der Regierungskoalition nach rechts bisher mit dem Argument operiert wurde, daß die alte Koalition im Staatsrat keine Mehrheit haben und infolgedessen bei Fortbestehen der alten Koalition Landtag und Staatsrat gegeneinanderarbeiten würden. Diese Behauptung hat sich als irrig erwiesen. Die Mehrheit der alten Koalition im Staatsrat ist sogar prozentual noch etwas günstiger als in der Landesversammlung. —

Vor großen Ereignissen in England.

Der Arbeiter-Dreibund in England, Bergarbeiter, Eisenbahner und Transportarbeiter, haben nach einer Meldung des Reuter-Bureaus beschlossen, am kommenden Dienstag um Mitternacht gemeinsam den vollen Streik zu beginnen, wenn bis dahin nicht neue Verhandlungen zwischen Bergarbeitern und Unternehmern zustande gekommen sind.

Die Hauptschwierigkeit für die Aufnahme von Verhandlungen liegt in der Forderung, daß die Bergarbeiter bedingungslos zuvor den Pumpenmannschaften Weisung zur Wiederaufnahme der Arbeit erteilen. Die Bergarbeiter haben sich zu Verhandlungen bereit erklärt, wenn keinerlei Vorbedingungen gestellt werden. Lloyd George hat darauf im Unterhaus erklärt, seine Versuche, zu Verhandlungen zu kommen, seien gescheitert, die Regierung werde nun von allen Hilfsmitteln der Allgemeinheit Gebrauch machen.

Die englische Regierung hat zur Stellung von Freiwilligen als Verkehrsarbeiter aufgerufen, die Reservisten von Heer und Marine einberufen.

Die Vorgänge in England werden auch auf das europäische Festland nicht ohne Rückwirkung bleiben, was sich aus der überragenden Stellung, die England in der Weltwirtschaft einnimmt, ergibt. Die bürgerlich-kapitalistische Presse in Deutschland ahnt das voraus und nimmt Stellung gegen die englischen Bergarbeiter, für Lloyd George und die englischen Grubenherren.

Für Deutschland, für unsre und unsrer Kinder Zukunft wäre ein Sieg der englischen Arbeiter von ganz großer Bedeutung. Wir brauchen nur daran zu erinnern, wie das Problem der Wiedergutmachung in London von Lloyd George und wie es in Amsterdam von den Arbeiterführern behandelt wurde. Aus dem Verhalten der deutschen bürgerlichen Presse ergibt sich wieder einmal die alte Wahrheit, daß ihr die kapitalistischen Interessen höher stehen als die nationalen Interessen des Volkes. Das Kapital und seine Vertreter sind international und solidarisch über die nationalen Grenzen hinaus, wenn es gilt, die Arbeiterschaft niederzuhalten, das Bürgertum ist gern bereit, die nationalen Interessen zu opfern, wenn es gilt, das kapitalistische System zu stützen, höher als die Nation steht ihm der Geldsack. —

Notizen.

Regierungskrise in Thüringen. Die Rechtsfraktion des Thüringer Landtags, bestehend aus Deutschnationaler Volkspartei, Deutscher Volkspartei und Thüringer Landbund, hat an die Demokraten die Mitteilung gelangen lassen, daß sie den Zeitpunkt für gekommen erachte, Vertreter der Rechtsparteien in die Regierung aufzunehmen. Die Sozialdemokraten ließen sofort erklären, daß sie nicht daran denken, eine Koalition über die Demokraten hinaus einzugehen. —

Putschorganisation in Frankfurt a. M. Wie nachträglich bekannt wird, war zur Zeit des mitteldeutschen Aufstandes auch in Frankfurt a. Main eine sorgfältig vorbereitete Putschorganisation vorhanden, die aber rechtzeitig durch Verhaftung von 15 Mitgliedern unschädlich gemacht werden konnte. Es wurden erhebliche Mengen Sprengstoffe, Bomben, Handgranaten, Waffen und Munition beschlagnahmt. Bei einigen Führern des geplanten Aufstandes handelte es sich um langgesuchte Einbrecher. —

Der Rheinzoll. Nach einer in Mainz eingegangenen französischen Information wird die Zollgrenze am Rhein am 20. April in Kraft treten. Als Zollbahnhöfe gegen das unbesetzte Deutschland sind, in Ausführung der von den Alliierten beschlossenen Sanktionen, folgende Orte bestimmt worden: Wörth, Germersheim, Speyer, Ludwigshafen, Worms, Biebesheim, Groß-Gerau, Goddelau, Weiterstadt, Griesheim (Darmstadt), Oberkassel, Engelskirchen, Goldstein, Griesheim (Frankfurt a. Main), Oels, Idstein, Woersdorf, Michelbach, Langenschwalbach, Aßmannshausen, Diez a. d. Lahn, St. Goarshausen, Hennef. —

Sozialdemokratischer Ministerpräsident in Mecklenburg. Bei der Wahl des Ministerpräsidenten fielen von den 66 abgegebenen Stimmen 36 auf den Genossen Stelling, während für den Volksparteiler Reincke-Block 27 Stimmen abgegeben wurden. Drei Zettel waren unbeschrieben. Für Stelling, der die Wahl annahm, stimmten außer den Sozialdemokraten und Demokraten auch Wirtschaftsparteiler. Am Dienstag findet die Wahl des übrigen Ministeriums statt. —

Ein gefaßter Verleumder. In Frankfurt a. M. fand ein Prozeß gegen den Zeitungsverleger Giesecke statt, den Herausgeber der „Süddeutschen Marktwallen-, Delikatessen- und Kolonialwarenzeitung". Giesecke hatte dem Genossen Scheidemann den Vorwurf der Protektionswirtschaft während seiner Tätigkeit als Reichskanzler gemacht. Scheidemann betonte, es komme ihm nicht auf eine Bestrafung des Beschuldigten, sondern darauf an, daß dieser rückhaltlos die Behauptungen zurücknehme. Schließlich wurde eine Erklärung protokolliert, wonach Giesecke die in dem Artikel enthaltenen Behauptungen als völlig unbegründet zurücknimmt und die Kosten des Verfahrens übernimmt. Das Verfahren wurde darauf eingestellt. —

Depeschen.

Stegerwald preußischer Ministerpräsident.

T. U. Berlin, 9. April. Zum Ministerpräsidenten wurde der Minister für Volkswohlfahrt Stegerwald (Ztr.) gewählt. Abgegeben wurden 388 Stimmen. Davon entfielen auf Stegerwald 332, Ludwig (U. S. P.) 25, unbeschrieben waren 23 Stimmzettel, ungültig 4. Für drei Kommunisten, darunter Adolf Hoffmann, war je 1 Stimme abgegeben worden. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut

Lieferung n. auswärts
Wir liefern aus eigner Fabrikation
Möbel
zu außerordentlich billigen Preisen.
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzel-Möbel
Auf Wunsch auch Teilzahlung.
Biener & Chusid
Himmelreichstr. 23, I
Eigne Möbeltischlerei
Lieferung n. auswärts

Für das eigne Heim
bereitet eine Zimmeruhr mit wundervollem Klang eine trauliche Stimmung.
Eine gute zuverlässige Uhr
gerade in der jetzigen Zeit mit den vorhandenen Mitteln zu kaufen, ermöglicht dieses Angebot drei preiswerter Muster.

Moosmann
n. d. Hauptpost
Moderne Uhren * Schmuck
gegr. 1847
Fernsprecher 3951

295.00 Mk.
Nußbaum-Gehäuse, 14-Tage-Schlagwerk, Messing versilbertes Blatt und Pendel, Größe 54 × 26 cm

310.00 Mk.
Dunkel Eiche gebeizt, hochmod. Form, 14-Tage-Messingwerk, herrlicher Gong, versilbert. Zifferblatt und Pendel. Größe 63 × 28 cm

375.00 Mk.
Dunkel Eiche gebeizt, hochmod. Form, 14-Tage-Messingwerk, herrlicher Gong, versilbert. Zifferblatt und Pendel. Größe 75 × 33 cm

Diese Uhren entsprechen sowohl in Form wie Ausführung den höchsten Anforderungen, und übernehme ich für jede Uhr gesetzliche Garantie.
Zuverlässiger garantierter Versand nach außerhalb.
935

Bravo-Fabrikate
sind
wieder da.

Standard-Braunschweig

Bravo Von unerreichter Waschkraft, sparsam i. Gebrauch, weil hart wie Knochen.

Seifen
Knochenhart und voll im Gewicht
Nr. 1 weiß M. 7,00 d. Stck.
für feine Wäsche
Nr. 2 hellgelb M. 6,00 d. Stck.
für tägliche Wäsche

Bravo Vornehmer Feinduft

Badeseife
runde od. ovale Stücke
M. 7,50 das Stück.

Bravo Das beste Waschmittel

Seifenpulver
wäscht spielend leicht, löst jeden Schmutz · 20% Fettg. Gehalt · 250 Gr. M. 2,50 das Paket.

Bravo Mit 10% Lanolin überfettet

Lanolinseife
zur Pflege der Haut.
M. 5,- das Stück.

Bravo Unerreicht i. Reinigungs- und Bleichkraft

Bleichsoda
M. 1,60 das Paket
Gewicht 500 Gr.

Bravo Die Feinseife des täglichen Bedarfs.

Familienseife
mild, vornehm
M. 4,75 das Stück.

Verlangen Sie nur
Bravo-Marken

• Verbraucher erhalten Bravo-Fabrikate in jedem einschlägigen Geschäft •
• Kleinhändler erhalten Bravo-Fabrikate durch jeden Großhändler od. direkt von:

Joh. Fr. Weber, Seifen- u. Feinseifenfabriken Braunschweig
Fernsprecher: 123 u. 4191 ★ Drahtanschrift: Bravoweber ★ Gegr. 1. Nov. 1842

Aufpressen, Umnähen von Hüten für Damen u. Herren schnell u. preiswert
Lina Badelt
Ohrmstedter Straße 25. 1430

Holzpantinen
mit gutem Leder gebe preiswert in allen Quanten ab. Wiederverkäufer gesucht.
Hermann Fritsch Nachfolger
Bogätzer Straße 18. 852

Tages- u. Abend-Lehrkurse im Zuschneiden und Nähen
beginnen am 1. u. 15. jed. Monats. Ausbildung d. gepr. Meisterin. Für Schneiderinnen Vorbereitungsunterricht zur Meisterprüfung. Private Zuschneide- u. Nähschule.
Magdeburg, Breiteweg 241 (Sudenbg. Tor)
Frau Klara Liedtke, Zuschneidefachlehrerin.
NB. Auswärtige Schülerinnen haben Fahrpreisermäßigung durch Eisenbahn-Schülerkarte. 1026

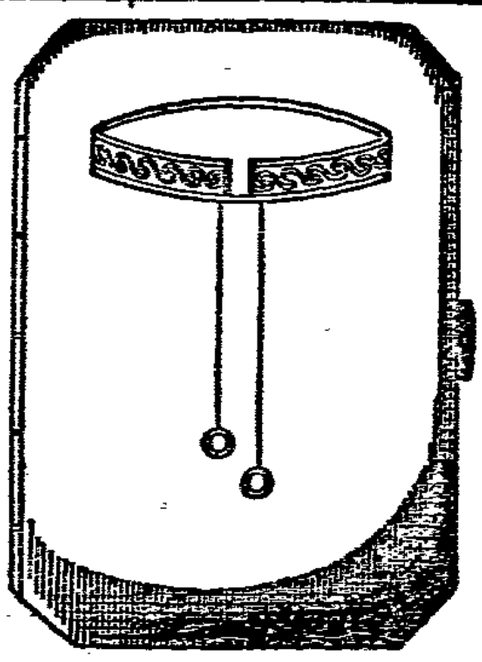
Gold-, Silber-, Platinbruch (Ringe, Ketten, Armbänder, Broschen, Uhrgehäuse, alte Münzen usw.) kauft zu höchst. Preis A. Slinger, Juwelier, Wilhelmstraße 17. 8594

Musik-Instrumente Saiten und Zubehör Große Auswahl 1034 Billigste Preise! W. Kaufmann, Halberstädter Str. 40.

Dieckmann & Co.
Möbel-Fabrik :: :: :: Großhandlung

Möbel! Wohnungs-Einrichtungen für Wiederverkäufer und Private zu soliden Preisen 1283

Magdeburg, Breiteweg 104
— — — gegenüber dem Zentraltheater. — — —



Zigaretten-Etuis u. -Spitzen
in jeder Preislage. 839
F. O. Gasser Breiteweg 21/22 neben Berliner Str.

Total-Ausverkauf!

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts verkaufe 1084
Anzug-, Paletot- und Kostümstoffe
zu erstaunlich billigen Preisen, wirklich reelle, gute Ware, u. a.:

Anzugstoffe, 140 cm breit	pro Meter	38.00
Kostümstoffe, 140 cm breit	pro Meter	48.00
Hosenstoffe, 140 cm breit	pro Meter	38.00
Paletotstoffe, Covercoat, 140 cm breit	pro Meter	98.00

Für Händler und Wiederverkäufer seltene Gelegenheit!
Tuchgroßhandlung Kärgel, Königstraße Nr. 64.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 83. Magdeburg, Sonntag den 10. April 1921. 32. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Rüstet zur Maifeier!

Nur noch drei Wochen trennen uns vom Maifest, das das Volk der Arbeit sich gegeben hat. Wie in den voraufgegangenen Jahren, so hat auch jetzt die arbeitende Bevölkerung die Pflicht, den 1. Mai zu einem Tag der Kundgebungen ihres Denkens und Wollens zu gestalten. Die ganze Welt soll es hören, daß für uns der Sozialismus nicht mehr eine Frage ferner Zukunft ist, sondern die immer gebieterischer nach Erfüllung drängende Forderung des Tages.

Demonstriert am 1. Mai für den Achtstundentag, den wir um unsrer Familien willen gegen alle seine Widersacher behaupten müssen!

Demonstriert für den sozialen Fortschritt, der überall auf dem Marsche ist, dessen Tempo aber noch riesenhaft gesteigert werden muß!

Demonstriert für die Volkskultur, die noch in den Anfängen steckt, aber gehegt, gepflegt und zu rascher Blüte entwickelt werden muß!

Demonstriert für die Demokratie, deren Feinde sich machtlüstern wieder Geltung zu verschaffen trachten!

Demonstriert für den Sozialismus, der alles für alle schafft, keinen Menschen hungern, frieren, unterdrücken, ausbeuten und knechten läßt!

Demonstriert für die Völkerversöhnung, damit die allen Leben spendende Erde nimmer wieder ein grauenhaftes Menschenschlachthaus werde!

In allen Orten muß sich die werktätige Bevölkerung rüsten, um den 1. Mai, der diesmal auf einen Sonntag fällt, zu einem Volksfesttag allerbester Art zu gestalten. —

Parteinachrichten.

Schönebeck. Sozialdemokratischer Verein. Am Montag den 11. April, abds. 7½ Uhr, Generalversammlung aller Bezirke im kleinen „Stadtpark"-Saal.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 9. April. (Sozialdemokratischer Verein.) In der am Donnerstag abend abgehaltenen Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins erstattete der Vorsitzende Genosse Biegelsky einen ausführlichen Jahresbericht. Er streifte in seinen Ausführungen die im abgelaufenen Vereinsjahr stattgefundenen Wahlen und bezeichnet den Zuwachs an Stimmen bei der letzten Wahl als recht erfreulich und als ein Zeichen wiederkehrender Vernunft. Der Versammlungsbesuch und der Besuch der Funktionärsitzungen war ein guter. Es fanden außerdem 29 Vorstandssitzungen und 9 öffentliche Versammlungen statt. Letztere wiesen stets einen guten Besuch auf. Neu geschaffen wurde der Apparat der Betriebsfunktionäre. Der Mitgliederstand hat stetig zugenommen. Die Kassenverhältnisse sind gute zu nennen. Die Beitragserhöhung gelangte glatt zur Einführung, die Mitglieder brachten ihr volles Verständnis entgegen. Mit anfeuernden Worten und der Ermahnung, in der Agitation nicht zu erlahmen, schloß der Vorsitzende seine Ausführungen. Die Vorstandswahlen ergaben folgende Zusammensetzung desselben: 1. Vorsitzneder Biegelsky, Kassierer Karl Grandke, Schriftführer Schneider, Beisitzer Genossin Sowack und die Genossen Erdbahn und Ernst Müller. In die Zeitungskommission wurden gewählt die Genossin Meier und die Genossen Otto Süß, Karl Bahl, A. Bernow und Goldgräbe. Die Abrechnung vom 1. Quartal ergab eine Einnahme und Ausgabe von 14 459 Mark. Das Programm der Maifeier wurde festgelegt. Die Arbeiter-Sport- und -Vergnügungsvereine werden an der Feier teilnehmen. Ueber den Jugendbezirkstag in Burg referierte Genosse Schumacher. An den in Mitteldeutschland stattgefundenen Kommunistenputschen weist der Redner die Notwendigkeit weitgehendster Aufklärung der Jugendlichen nach. Tatkräftige Unterstützung der Jugendbewegung durch die älteren Genossinnen und Genossen ist notwendig, das gilt besonders für den Bezirksjugendtag zu Pfingsten. Bekanntgegeben wurde, daß es dem Elternbeirat gelungen ist, den Buchhändler Ohlrogge, Markt, zu veranlassen, Schreibbücher statt für 1,50 Mark für 90 Pfg. abzugeben. Die Arbeitereltern wollen das in ihrem Interesse beachten. Hingewiesen wurde auf den neugegründeten Mieterverein und gewünscht, daß die Genossen sich diesem anschließen. Zwecks Förderung der Frauenagitation soll am 14. April im Gewerkschaftshaus ein Frauenabend stattfinden. — Ein biertes Todesopfer hat das Explosionsunglück in der Roten Mühle gefordert. Am Donnerstag ist der Arbeiter Paul Altenburg im Kreiskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen. —

Kreis Wanzleben.

Groß-Ottersleben, 9. April. (Lebensmittelverkauf) an den bekannten Verkaufsstellen: Butter 50 Gramm zu 2 Mark auf Abschnitt 23 der Fettkarte; Nudeln ½ Pfund zu 2,10 Mark; Zwieback vier Rollen zu je 1,95 Mark. — Der Elternbeirat der Mädchenschule hält am Montag den 11. April, abends 7½ Uhr, beim Gastwirt Rusche eine Sitzung ab, in der auch eine Aendrung der Zusammensetzung vorgenommen werden soll. Die Beiratsmitglieder müssen deshalb unbedingt vollzählig erscheinen. —

Groß-Germersleben, 9. April. (Was geht da vor?) Vor einigen Tagen wurde der in der ganzen Gemeinde beliebte und geachtete Lehrer Bankowski ohne jeglichen Grund von seinem Amte suspendiert. Da er Kriegsinvalide ist, mutet das Verfahren um so eigenartiger an. Allgemein hat man das Empfinden, daß Neider und Denunzianten am Werke gewesen sind. Die Schulbehörde wird hoffentlich diese Sache zur Zufriedenheit der Gemeinde regeln, da sich sonst die Gemeinde schützend vor den Gemaßregelten stellen würde. — Die Deutschnationalen auf dem Schleichweg. In letzter Zeit bekommt ein Teil der Leser der „Volksstimme" in Groß-Germersleben und Klein-Oschersleben unentgeltlich und ohne Bestellung die gelbe „Magdeburger Tageszeitung" geliefert. Das reaktionäre Blatt soll nämlich die Arbeiterzeitung aus den Familien verdrängen, um die Aufklärung der Bevölkerung über die Machenschaften der Reaktionäre zu verhindern. Die Kapitalisten können die reaktionären Zeitungen umsonst liefern, sie haben's ja dazu. Aber die Herrschaften werden sich täuschen, die Arbeiter lassen sich durch solche plumpen Anbiederungsversuche der kapitalistischen Ausbeuter nicht einfangen. Es gibt für das Papier auch noch andre Verwendungsmöglichkeiten als die Lektüre. —

Stemmern, 9. April. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt eine gut besuchte Versammlung ab. Genosse Ferl behandelte in seinem Vortrag die Ursachen und Wirkungen des kommunistischen Putsches im Kreise Wanzleben und in Mitteldeutschland. Es wurde beschlossen, den 1. Mai mit der Ortsgruppe Bahrendorf gemeinsam zu feiern. Zum Schriftführer und Berichterstatter wurde der Genosse Waldhelm gewählt. —

Kreis Kalbe.

Förderstedt, 9. April. (Sozialdemokratischer Volksverein.) In der gut besuchten Generalversammlung gab der Vorsitzende den Geschäftsbericht für 1920. Dann wurden die Vorstands- und Funktionärwahlen vorgenommen. Außer dem 1. Vorsitzenden, Genossen Osse, der eine Wiederwahl nicht wünschte, wurden die alten Genossen einstimmig wiedergewählt. Genosse Mazarin wurde 1. Vorsitzender. Darauf wurde die Maifeier besprochen. Damit sich die gesamte Arbeiterschaft einmütig an dieser Feier beteiligen kann, hat das Kartell die Veranstaltung übernommen. Nach lebhafter Aussprache über diesen Punkt wurde beschlossen, falls das Kartell keinen Ausflug im Programm vorsieht, der Sozialdemokratische Volksverein doch einen Ausflug veranstaltet. —

Schönebeck, 9. April. (Ueber die politische Lage) muß jeder Parteigenosse informiert sein. Das erreicht er durch das Lesen seiner Parteizeitung und durch den Besuch der Parteiversammlungen. Am Montag den 11. April, abends 8 Uhr, findet im „Stadtpark" eine wichtige Volksvereinsversammlung statt, in der auch die Vorstands- und Kommissionswahlen vorgenommen werden sollen. —

Altmark.

Tangermünde, 9. April. (Die Entstehungsursache des Großfeuers) in der Zuckerraffinerie ist jetzt einwandfrei festgestellt. 10 Minuten nach ½11 Uhr nachts erfolgte eine Explosion in der Melismühle 5, die sofort in hellen Flammen stand. Das Feuer pflanzte sich nach Melismühle 3 fort und gelangte durch den Luftventilator, der die Luftzufuhr in der Staubkammer regelt, zur Staubkammer; diese explodierte sofort und durchschlug das Dach. Nun entwickelte sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit. Im Nu war auch die Fabrik D. von den Flammen erfaßt. Der Nordostwind begünstigte den Brand und machte beide Fabriken zu einem ungeheuern Flammenmeer. Durch diese Feststellung werden alle Gerüchte von einem Sabotageakt hinfällig. Blutigrot war der Himmel schon gefärbt, als die Sirenen der Fabrik zu heulen begannen und die Trompeten in der Stadt das gewaltige Feuer ankündigten. In kurzer Zeit war bald ganz Tangermünde auf den Beinen und strebte der mächtigen Brandstelle zu. Hier wartete ihr ein schaurig-schöner Anblick. Explosion folgte auf Explosion. Riesige Feuerbündel wurden durch die Gewalt des Windes weggetrieben, ängstlich beachtet und bewacht von der gesamten Einwohnerschaft. Da die Fabrik in Betrieb war, hatte ein großer Teil der Arbeiter Mühe, sich zu retten. Alles im Stiche lassend, nur mit Hemd und Hose bekleidet, entrannen sie dem grausigen Flammenmeer. Unter Hintansetzung ihres Lebens rückten die Tangermünder Wehrmänner dem Feuer zu Leibe, mußten sich aber bald darauf beschränken, die anliegenden Gebäude zu schützen, denn die Betriebswerkstatt und der Dachstuhl der Fabrik B. fingen durch den Funkenflug rasch Feuer. Nach großer Anstrengung gelang es, den Brandherd zu dämpfen. Das Feuer wälzte sich von Stockwerk zu Stockwerk der Fabriken C. und D. Dächer und Mauern stürzten mit lautem Getöse ein, Millionenwerte an neuen Einrichtungen unter sich begrabend. Mit den Aufräumungsarbeiten ist sofort begonnen worden. —

Kleine Chronik.

Ernst v. Possart †. In Berlin ist Freitag vormittag Ernst von Possart, der berühmte Darsteller und ehemals Generalintendant der Münchner königl. Theater, in der Wohnung seines Schwiegersohns, des Kammersängers Robert Hutt, in der Bleibtreustraße, kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahrs gestorben. Possart ist auch oft in Magdeburg als Gast aufgetreten. —

Gattenmord. In Bellmannsdorf (Kreis Lauban) erschoß der Domänenbesitzer Artur Welzel seine Frau, wahrscheinlich in einem Wutanfall. Welzel hatte zuvor mit Bekannten im Dorfgasthaus gezecht. Gegen 12 Uhr begab er sich heim. Bald darauf geschah die Tat. Der Mörder holte dann selbst einen Arzt, der jedoch nur noch den Tod der in die Lunge getroffenen Frau feststellen konnte. —

Nur zwei Menschenleben. Der Landwirt Julius Schmidt aus Trübenbach bei Koburg und sein Bruder, der Hauptlehrer Fritz Schmidt, wurden schwerverletzt neben dem zertrümmerten Wagen des Landwirts auf der Landstraße aufgefunden. Im Koburger Krankenhaus erlagen beide ihren Verletzungen. Wie Augenzeugen berichten, ist ein Auto auf den Wagen von hinten aufgefahren, hat ihn zertrümmert und ist dann weitergefahren, ohne daß sich die Insassen um die Verunglückten gekümmert hätten. —

Heftige Erdstöße im Plauenschen Grund. In der Nähe von Dippoldiswalde machten sich am Donnerstag gegen ¾1 Uhr heftige Erdstöße, die sich von Osten nach Westen fortpflanzten, bemerkbar. In der Stadt wurde ein dumpfes Rollen gehört. In der Gegend von Malter waren die Stöße so stark, daß die Häuser heftig erschüttert wurden, einzelne sogar einzustürzen drohten. —

Großfeuer in London. Am Donnerstag abend zerstörte in London ein Brand die neuerrichteten Gebäude für die schweizerische Mustermesse. Der hölzerne Fußboden und das ganze Souterrain sind vollständig, das Dach bis zur Hälfte vernichtet. Es ist fraglich, ob die Halle bis zu der im Herbst stattfindenden Messe wiederhergestellt ist. Die Säle und die Ställe für 600 Stück Vieh, die fast fertiggestellt waren, die Post-, Telephon- und Telegrapheneinrichtungen, das Mobiliar der Stände und ein großes Lager von Balken und Brettern sind zerstört. —

Riesenbrand bei Tokio. Aus London wird gemeldet: Ein großer Brand hat östlich von Tokio gewütet. Das Feuer bedrohte den größten Teil der Stadt und ein starker Wind machte die Situation noch gefährlicher. Der Rauch war bis Jokohama hin sichtbar. 22 Abteilungen der Feuerwehr, die durch Truppen unterstützt wurden, kämpften gegen die sich rapid ausbreitenden Flammen. 1800 Häuser wurden durch den Brand vernichtet. Der Schaden wird auf 3 Millionen Yen geschätzt. Auch verschiedene Menschenleben sind zu beklagen. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

[454

Das Eisen im Feuer.

Roman von Klara Viebig.

(7. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

Drittes Kapitel.

Im Viertel war noch eine Schlosserei, vielmehr eine Schmiede; mit der Schlosserei gab sich der Hof- und Kurschmied Heinrich Schehle, der geprüfte Hufbeschlagmeister, jetzt nicht mehr ab. Er stand sich besser beim Hufbeschlag. Seine Schmiede lag günstig. Nicht nur, daß sämtliche Bauern von Tempelhof, von Britz und Umgegend, und all die Fuhrleute, die von Süden her das Hallische Tor passierten, bei ihm beschlagen ließen, die lange Markgrafenstraße herauf, die Stille mit ihrem Hufschlag belebend, kamen auch die Pferde vom königlichen Marstall. Und von der Wilhelmstraße kam der Stallmeister mit den edeln Reitpferden, die sich der Prinz am Wilhelmsplatz hielt. Es ging alles in schnurgeraden Linien auf den Belleallianceplatz zu, und an ihm lag, da, wo die Lindenstraße sich abzweigt, die Schmiede.

Da war's oft wie auf einem Jahrmarkt. Mit Planen überdachte schwere Frachtwagen hielten vor der breiten Einfahrt, über der ein Hufeisen angenagelt war. Schief zwischen jene hatten sich Karren von Bauern eingezwängt: Holzfuhren, Kartoffelkarren, wohl auch eine altmodische Landkutsche; aber auch ein elegantes Kabriolett. Offiziersburschen führten das vorsichtig in Decken gehüllte Vollblut ihres Herrn heran, das, unruhig schnaubend die Ackergäule passierte, und ein glattrasierter Kutscher mit einer Krone auf den Knöpfen suchte vergebens durch Peitschenknallen und einen unsäglich verächtlichen Gesichtsausdruck sich Durchlaß zu erzwingen.

Hermann Henze hatte die Schmiede immer mit besonderm Interesse betrachtet, wenn er vors Tor ging, um draußen im Schafgraben ein Bad zu nehmen. Ihr Treiben sagte ihm zu. Er konnte ja schmieden. Ehe er in die Lehre gekommen war nach Berlin, hatte er ein Jahr in der Dorfschmiede geholfen, Handreichungen dort getan; das Erste hatte er da gelernt.

Die Schmiede war im Dorf das erste Gehöft. Wenn man noch nicht aus dem Walde heraus war, hörte man schon ihren taktmäßigen Hammerschlag, und trat man dann zwischen den Bäumen vor, so sah man rußige Männer wie Riesen um ein Feuer stehen, sah auf dem Amboß das Eisen weiß glühen und unterm wuchtigen Schlage des Hammers ganze Garben von Funken sprühen.

Ja, das war eine Goldgrube, solch eine Schmiede! Schade, daß er nicht Meister darin war, sondern der Schehle, der, ältlich und gelb wie Wachs auf seinem Hofe stand, selber nicht mehr mitarbeitete, sondern nur zusah; aber scharf zusah, das mußte man sagen. Es wurde allerlei gesprochen über den Mann. Der Prinz vom Wilhelmsplatz war früher oft selber in die Schmiede gekommen — er hatte damals merkwürdig oft kranke Pferde. Böse Zungen wußten es freilich besser: der kam der schönen Frau des Schmiedes wegen. Und dann war der Schehle auf einmal Hofschmied geworden, gerade als ihm eine Tochter geboren wurde. Aber man merkte ihm die Freude darüber nicht an. Ein Pferd hatte ihn einstmals gegen den Leib getreten, ihm die Leber verletzt; es konnte auch daher kommen, daß er so gallig war.

Es war ein Gefühl der Bewunderung, vielleicht auch ein leises Begehren, mit dem der junge Schlosser die Schmiede betrachtete. Das hätte er auch mögen, so dastehen, sehen, wie ihm die Arbeit zuwuchs, wie die Gesellen sich zu mancher Zeit nicht genug sputen konnten, wie die schönen Pferde, die in den Boxes warteten, unruhig wurden, scharrten, schnaubten, wie sie sich dann bäumten, auskeilten, das Pflaster des Hofes schlugen und den Stallknecht, der sie vergebens mit: Oh oh — ohla und leisem Pfeifen zu beruhigen suchte, fast über den Haufen warfen. Die Gesellen troffen von Schweiß.

Ha, das war doch noch was! Der Schlosser blieb oft draußen vor der Einfahrt stehen. Man konnte durch den Torbogen des Vorderhauses hineinsehen in den geräumigen Hof. Da war links die Werkstatt unterm tiefhängenden Dach, aus der es rasselte, fauchte und hämmerte, aus deren stets offener Tür zuckender Flammenschein tanzte. Ein paar Ambosse standen auch noch außen. Gegenüber rechts an der Mauer des Nachbargrundstücks der offene Schuppen, darunter die Pferde in ihren Boxes. Es war auch ein Brunnen da; und die ganze Rückseite des Hofes verstellte ein Quergebäude. Man sah ein paar düstere Kontorräume hinter vergitterten Fensterchen; darüber aber, hinter Glasscheiben, die groß waren wie die eines Treibhauses, waren Kisten und Kasten aufgestapelt, Eisenteile und altes Gerät. Stand zufällig einmal die Tür dieses Querbaues offen, so sah man Grün schimmern; dann konnte man einen Blick erhaschen in die ganze Tiefe des großen Grundstücks, in den Garten, der hinter dem bergenden Hintergebäude mit buschigem Grün in verschwiegenem Winkel sich auftat.

Hier mußte es schön sein zu wohnen, noch schöner, hier den Hammer zu schwingen! In des starken Mannes Augen flammte etwas auf: wenn ihm das auch alles gehören würde, er würde es doch nicht machen wie der Schehle, der nur herumschlorrte, die Nase mal hierin steckte und dahin, nein, er würde selber tüchtig mit anpacken. Was, der Gaul wollte sich nicht beschlagen, sich nicht einmal den Huf verschneiden lassen? Nur nicht zag, die störrische Bestie fest angepackt! Was, ausschlagen will sie?! Einen Hieb mit der Faust ihr vor die Nase, und wenn das nicht hilft, ihr die Bremse gesetzt auf die Oberlippe, den Strick fest um den eisernen Knüttel gewickelt — fest, noch fester, daß der Widerspenstigen der Kopf zusammengeschnürt wird, ihr Hören und Sehen vergeht, daß sie zitternd stillsteht, daß sie wird wie ein Lamm, — wozu hat man denn Kräfte?!

Wie Sehnsucht stieg es auf in dem Manne, er fühlte seine Kraft, sie schwellte ihm die Muskeln, sie schrie in ihm, sie machte ihn unruhig. War das denn eine Arbeit für ihn, ein bißchen zu raspeln, zu feilen, übergeschnappte Schlösser mit einem krummen Draht aufzumachen, abgebrochene Schlüsselbärte herauszuholen? O, daß er sich hatte bereden lassen, zur Schlosserei überzugehen! Als Schmied war es schwerer gewesen, Arbeit zu finden. Wenn er vor Schehles Schmiede stand, faßte es ihn jetzt wie Reue.

(Fortsetzung folgt.)

Ein

Tages-Ereignis

Durch Zufall habe verschiedene Gelegenheitsposten hereinbekommen und beginnt der Verkauf dieser Waren am **Montag den 11. April, 8½ Uhr.** Es sind nur Qualitätswaren, und zu derart billigen Preisen, daß diese Waren nicht mehr nachzuhaben sind. Diese Gelegenheit darf niemand versäumen.

Hier wieder nur Beispiele.

1 Posten Herrenstoffe	reine Wolle, 140—150 cm breit, darunt. die feinst. Marengos Mtr. 110.00 95.00	80.00
1 Posten Covercoats	reine Wolle, 150 cm breit Meter 165.00	135.00
1 Posten 140 cm breite Stoffe	englisch. Charakter, neuste Muster . . . . . Meter	78.00
1 Posten marineblau Kammgarn	für Kostüme, große Breite reine Wolle . . . Meter	59.00
1 Posten Kleiderdruck	ca. 80 cm breit . . . . . Meter	11.90
1 Posten Waschstoffe	darunter Musseline, Dirndl- und Kräuselstoffe . . Meter 16.50 14.50	12.75
1 Posten Schürzenstoffe	ca. 120 cm breit Meter 24.50 22.50	19.80
1 Posten Schürzenwarp	in vielen Mustern . . Meter nur	15.90
1 Posten Bettbezugstoffe	kariert, geblumt Meter 16.75 14.75	13.75
1 Posten Inlett	80 cm breit, rotweiß . . . . . Meter	18.00
1 Posten Hemdentuch	kräftige Qualität 12.75 10.75	7.90
1 Posten Linon	80 cm breit, für alle Wäschezwecke Mtr. 14.75	12.75
1 Posten Linon	130 cm breit, für Deckbetten . . . Meter	24.50
1 Posten nur marineblauen Volle	105 cm breit, ganz hervorragende Qualität . . . . . Meter	17.50
1 Posten Bettbezüge	kariert und geblumt . mit 2 Kissen	139.00
1 Posten weiße Bettbezüge	. . . . mit 2 Kissen von	98.00 an

1 Posten Damen-Hemden weiß, mit Stickerei u. Lanz. St. 29.75 24.50 **19.50**

Strümpfe u. Jacken sehr billig

1 Posten Herren-Hemden mit u. ohne Einsatz Stück 39.75 35.00 **30.00**

Bettdecken, Tischdecken, Taschentücher große Auswahl enorm billig!!

Kaufhaus f. Gelegenheitskäufe

Inh.: Julius Schetzer

Telephon 3161 Ecke Peterstberg

Bitte genau auf Firma zu achten!

Zöpfe!

Mein Schlager

22.00 Mk.

voll u. griffig alle Farben

Albert Schwieger 1005

Spezialgeschäft für Haare, Jakobstr. 48, gegr. 1873. — Nähe Alter Markt. —

Federbetten, Fahrräder, **Militär-**Sachen, Stiefel, Wäsche aller Art kauft höchstzahlend Schmiede, Franckestraße **9.** 8633

+ Spezialist +

für Suggestiv-Verfahren

A. P. Leider, 1041

Psychologisches Institut, Bismarckstraße 28, vom III. Anwendung der Hypnose und Suggestion für Nervenkrankheiten, Gemütsleiden, Sprachgebrechen usw. Sprechst. 9—12, 2—6, Sonnt. 1—4. Ausk. kostenl.

Chaiselongue mit Decke, neu, 375 ℳ Schenck, Tapezier, Jakobstr. 21.

Wir

liefern: Von sehr guten,

außerordentlich tragfähigen **Stoffen** :: ::

mit gutem, tadellosem **Futter** :: ::

in eleganter **Verarbeitung**

Anzüge Mk. **535 695** bis **1125**

Paletots 450 620 bis **940**

Hosen Mk. **135 170** bis **390**

Die Kleidungsstücke werden genau nach dem Körpermaß mit Anprobe angefertigt.

Zahlreiche Anerkennungen!

Wir bitten um Besichtigung unsrer Lager ohne Kaufzwang.

Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

Regierungstr. 14, direkt am Bärplatz.

Stofflager Meterweiser Verkauf Stofflager

Ein besonders billiges Angebot für Jedermann!

1 Posten fertiger Arbeitshosen prima Pilot in allen Größen . . **65—100** Mk.

sowie nach Maß, mit und ohne Klappe, aus bester Qual., werden angefertigt pro Mtr. 28—35 Mk.

Herren-Anzüge nur nach Maß, aus guten reinwoll. Stoff., solide Mstr. v. 750—950 Mk.

In bester Friedensqualität aparte Neuheiten und Muster für Anzüge und Kostüme feinste Ausführung von 1100—1500 Mark.

Feine Maßanfertigung für **Damen- und Herrenkleidung** auch v. zugebracht. Stoff., bei solid. Anfertigungspreis.

Für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung garantiert. 8666

Jos. Hocke, Damen- u. Herrenschneider

Jakobstraße 37 Magdeburg Jakobstraße 37

Kein Laden! Kein Laden!

Stühle werden geflochten und repariert

Möbel werden auf- u. umgearbeitet bei 86/9

Ehrhardt, Augustaer Straße 79

Fernsprecher 4274.

Krätze

wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeseife „Pura" geheilt. Geruchlos ohne Berufsstörung. Paket f. Kinder M. 6.50, f. Erwachsene M. 10.00, f. ältere Fälle M. 15.00, Doppelpackung M. 24.00. „Luna" Blutreinigungstee Paket M. 3.50 und M. 6.00. Allein echt durch: Drogerie Lewalds, Magdeburg, Hasselbachplatz, u. Drogerie Schröder, Burg.

Jetzt ist es Zeit!

Ich kaufe und zahle für

Platin

pro Gramm Mark 110.00 (Holzbrandstifte usw.)

Gold 1014

pro Gramm bis Mk. 36.00 Bruch u. Gegenstände, alte Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Medaill., Zahngold usw.

Alte Gebisse

pro Zahn Mk. 6.00 bis 8.00, wenn echt (Friedensgebisse sind meistens echt).

Georg Sack

Große Münzstr. 2, 1 Tr., (dicht am Breiteweg, neben der „Volksstimme").

Syphilis und Gonorrhoe

sind ohne Gifte heilbar. Wie schwere Fälle nachweisbar schmerzlos und ohne Berufsstörung beseitigt wurden, sagt Dr. med. Ludwig in seinen Aufklärungsschriften „S" von der Syphilis, Verlauf und Folgeerscheinungen, „G" die akute und chronische Gonorrhöe für je Mk. 5.00 in verschlossenem Umschlag zu beziehen durch Verlag **F. Kämpfer, Berlin** SW 206, Planufer 24a.

Schlafzimmer, Küchen Kleiderschr., Vertikos liefert billigst W. Riedhardt, Tischlermeister, Hartstraße 2.

Danksagung.

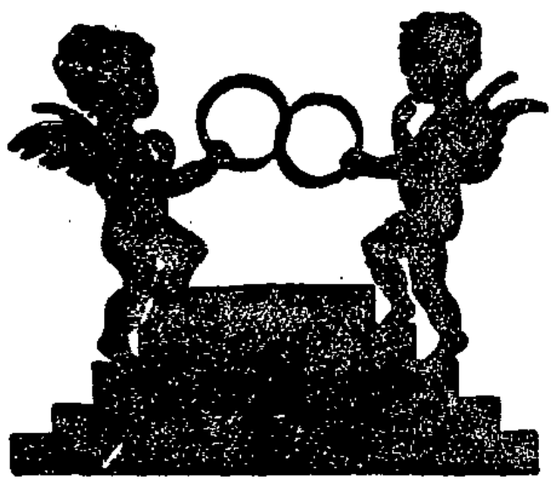
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unsrer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Auch danken wir den Herren Beamten, der Schwesternschaft und dem Personal der Krankenanstalt Altstadt sowie den Frauenverein der Freireligiösen Gemeinde, dem Personal des Eisenb.-Reklamebureau und den Stammgästen von Restaurant „Zur Tulpe". Besonders Dank Herrn Prediger Dr. Köstlin für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. 8672

Magdeburg, 8. April 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbl.

Wilhelm Pflugmacher.

TRAURINGE



Moosmann Magdeburg

Moderne Uhren u. Schmuck

Gegr. 1847 Tel. 3951

Die Beschaffung und Anlage von Hypothekengeldern sowie den **An- und Verkauf von Grundstücken** besorgt rasch und sachgemäß zu billigsten Bedingungen. 153

Otto Heinrichs

Kaiserstr. 65, II. (Allemannbau) Fernsprecher 1744.

Fuhren aller Art erledigen sofort Klaus Radler, Schönecker Str. 3 Telephon 5250 und 2475. 8996

Bauschutt und Bodenasche kann angefahren werden. E. Bernsberger, Berliner Str. 2831

Dunkelgr. Sommerpaletot, neu, f. mittl. Fig., preisw. z. vk. Böttner, Breiteweg 18, III. 8683

Damen- und Herrenrad m. Freil. z. verk. Friedhof 3, Eingang Fallstraße. Müller. 8682

Zähne!

Einsetzen künstlicher Zähne mit und ohne Gaumenplatte, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich, zum Essen und Sprechen vollkommen geeignet. Goldkronen usw., Plomben, Zahnoperationen mit lokaler Betäubung.

Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse, Reparaturen usw. Mäßige Preise. 947

Zahn-Praxis Adolf Fuhrmann,

Alte Ulrichstraße 8.

Von der Reise zurück.

Dr. Penkert

Frauenarzt, Breiteweg 216 M177 Fernruf 5936.

Danksagung.

Für die uns beim Begräbnis unsrer geliebten unvergeßlichen Entschlafenen erwiesene Teilnahme und für die vielen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Hausmitbewohnern und Kollegen unsern herzlichsten Dank. Besondern Dank Herrn Dr. Köstlin für die trostreichen Worte am Sarge. 8689

Olvenstedt, den 9. April 1921.

Familie Wilhelm Braune.

Ich habe meine Tätigkeit als **Direktor der städtischen Frauenklinik in Magdeburg-Sudenburg** aufgenommen.

Meine Sprechstunden finden wochentags von 11 bis 12½ Uhr in der Frauenklinik des Sudenburger Krankenhauses statt. Telephon 2461

8553 Professor **Dr. Bauereisen.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer teuern Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank allen Bekannten und Verwandten von nah und fern für die innige Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden. Dank auch dem Sozialdemokratischen Verein und meinen Mitarbeitern der Firma W. Pfannkuch & Co. Besonders Dank dem Prediger der Freireligiösen Gemeinde, Herrn Dr. Köstlin für die trostreichen Worte in der Kapelle wie am Grabe.

Magdeburg, den 9. April 1921.

A. Fabian und Kinder.

Ein Waggon

Küchen

in weiß, creme, silbergrau, natur lasiert, beigefarbig, gelb und birke

ca. 25 verschiedene Modelle vorrätig

Beste Tischlerarbeit und erstklassige Lackierung.

Jede Küche besteht aus:

1 Büfett mit eleg. Verglasung, 1 Anrichte m. Aufsatz, 1 Tisch, 1 Hochstuhl, 1 Handtuchhalter, 2 Stühlen.

Preise: komplett

950 1150 1350 1650 1950

2300 2500 2850 3000 Mk.

Jedes Teil ist auch einzeln verkäuflich!

Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer sowie Einzelmöbel

äußerst preiswert.

Schlafzimmer in enormer gr. Auswahl und mäßigen Preisen.

Rosenbergs Möbel-Spezialhaus

1555 seit 1894

Magdeburg, Katharinenstr. 8, am freien Platze

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u.s.w.

nur mit

Heitmann's Farben

Bestbewährt — Größte Auswahl

Andere Farben zurückweisen

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Heitmann, Köln a. Rhein

Kirchliche Nachrichten für Sonntag, 10. April.

(B) Abendmahl. Dom 9½ Krause, 5 Martin, Mi. 6 Martin, Bibelstunde. Militär fällt aus. Johannis Sdd. abes. 8 Mengel, So. 9½ Franz (A), Mi. 8 Müller, Bibelstunde (Wernstr. 35b). Ulrich 9½ Storch, 5 Dannell. Heilig. 9½ Dr. Schneider, Di. 8 Dr. Strzensohn, Wortsvortrag. Katharinen 9½ Kirchner, 5 Zippel, Mi. 8 Kirchner, Bibelstunde (Schrepenstr.). Jakobi 9½ Hentze, 5 Hoepfner, Mi. 8 Bibelstunde, Naumann. Petri 9½ Hild-brandt, Nikolai 9½ Schröder, 5 Beckendt. Martin 9½ Zippel, 5 Augustin. St. Ambrosii 9½ Rauch, 5 Burgsteller. Paulus 8 Donnerbach, 9½ Lübeck, Buchau 9½ Renz, 5 Jäger. Dtsch.-ref. 9½ Dr. Meyer, Wall.-ref. 9½ D. Thiele, Frz.-ref. 10 Feh. Schöfferheim 10 Fritsch.

Zu ½ Stunde Läuse verttg. Garantie Kopf-, Filz- Sie u. Kleider- i Brut (Niss.) Gifte b. Mensch u. Tier, nur mit „Mesolin", pat. gesch. Wundheilend. Alleinverkauf nur: Friseur Hildebrand, Wilhelmstraße 10; Sudenburg, Halberstädter Str. 46; Buckau, Schönebecker Straße 21; Neue Neustadt, Lübecker Straße 9a. (Postversand.) [8618

Blutreinigungs-

Kuren werden in jetziger Jahreszeit gern angenommen. Geeignete Mittel als Tee, Essenz, Pillen empfiehlt die 876

Hofapotheke, Breiteweg 158

Wohnungstausch Südfront Gartenh.-W., 2 St., Küche, Korr. gegen eine 3-Zimmer-Wohn. in der Altst. gesucht. Gef. Offert. sind zu richten unter Q. B. an die Exp. der „Volksst.". 8687

Tausche 13 mittl. u. kleine Wohn. u. Laden, i. nördl. Stadtt., für 75000 Mk. bei 27000 Mk. Anz. vom Bes. zu verk. Offert. unt. B 8656 an die „Volksst." erb. 8656

Junger Eisenbahner 23 Jahre, gesund, mittelgroß, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame. Witwen, eignem Heim, auch mit ein Kind, zwecks Heirat zu machen. Nur reelle Offerten mit Bild und nähern Angaben unter B 8651 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Empfehle preiswert mein **Kutschgespann** für Hochzeiten u. Vergnügungsfahrt. Heinr. Gierecke, Werftst. 2

Verloren 8694

ein Weißer Kinderschuh. Finderlohn. Buckauer Straße 6.

Gallensteine

entferne ich in 1 bis 2 Tagen schmerzlos ohne Operation. Prospekt gegen Porto.

Niemann,

Naturheilpraxis, 1102 Moltkestraße Nr. 16.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers teuern Entschlafenen

Friedrich Paasche

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Mitbewohnern des Hauses, den Arbeitern und Beamten des Krupp-Grusonwerks und dem Verband der Zimmerer für die reichen Blumenspenden unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Jäger für die erhebenden Worte am Sarge. 8676

Magdeburg, 8. April 1921.

Die Hinterbliebenen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband .. Verwaltung .. Magdeburg.

Nachruf.

Am 6. d. M. starb unser Mitglied

Karl Meißner

Former, an Bruchoperation, 53 Jahre alt.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag den 11. April, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Buckauer Friedhofs aus statt.

127 Die Verwaltung.

Danksagung.

Für die uns beim Begräbnis unsrer unvergeßlichen lieben Entschlafenen erwiesene herzliche Teilnahme und für die vielen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank. Dank der Direktion und dem Personal der Firma Gebr. Barasch, dem Personal der Dreherei der Firma H. Rundios, der Schwester Emmi und seinen Kameraden vom Hilfslazarett „Hohenzollernstift" und den Bewohnern des Hauses Lübecker Straße 90a. Besondern Dank Herrn Prediger Thiele jun. für die Trostesworte am Sarge.

Magdeburg-N., den 8. April 1921.
Lübecker Straße 90a.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

8664 **Heinrich Hohenstein und Frau.**

Unserm langjährigen Mitglied und Parteifunktionär 8635

Max Schwambach nebst Gemahlin

zu ihrer **silbernen Hochzeit** die herzlichsten Glückwünsche.

Die Funktionäre von Magdeburg Nord.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 83. Magdeburg, Sonntag den 10. April 1921. 32. Jahrgang.

Magdeburg—Breslau im Flugzeug.

Pünktlich um 12 Uhr finde ich mich auf dem Cracauer Anger ein, um den Flug nach Schlesiens Metropole anzutreten. Der Flugleiter empfängt mich mit bedauernden Worten, wegen Nebels Notlandung, infolgedessen fraglich, wann die Abfahrt vor sich gehen kann. Gegen 3 Uhr aber trifft das Flugzeug ein. Nachdem die Post eingenommen und ich gehörig vermummt bin, nehme ich auf dem Sitz hinter dem Führer Platz. Der große Vogel wird hinaus auf den Platz geschoben, der Führer gibt mir eine Karte in die Hand, in der die Fluglinie eingezeichnet ist, und meint, wir wollen erst dem Rennplatz einen Besuch abstatten, auf dem jetzt gerade das Pferderennen stattfindet.

Der Motor fängt an zu brausen, der Propeller dreht in wahnsinniger Hast seine Kreise und der Apparat rast über die Fläche der Herrenkrug-Chaussee entgegen. Jetzt schweben wir, ein Winken den Untenstehenden, und schon ist der Blick gebannt von dem Bilde, das unten sich entrollt. Vor uns die Herrenkrug-Chaussee wie vom Lineal gezogen, dahinter die Elbe, in die wie Stacheln die Buhnenköpfe hineinragen, ein schneller Blick über das Häusermeer und eine Wendung nach rechts läßt Magdeburg in unserm Rücken. Im Nu befinden wir uns über den Rennwiesen, der Platz vor dem Gebäude ist mit Menschen schon gut bevölkert und wir sehen, wie sie ihre Gesichter zu uns emporreken. Dann brausen wir über die schiefergraue Fläche des Biederitzer Busches dahin. Es ist ein trüber Tag, die Sonne zeigt sich nicht, aber dennoch ist die Sicht gut. Waldstücke, Ackerflächen, Chausseen, Eisenbahnen, alles erscheint streng geradlinig, wie mit dem Lineal gezogen. Teiche und Seen nehmen runde Formen an. Dörfer und Häuser stehen da wie aus der Spielschachtel hingestellt. Unter uns taucht Möckern auf, wir huschen darüber hinweg und die Ortschaft, über der wir uns dann befinden, muß Loburg sein. Jetzt dehnen sich große dunkle Nadelwälder unter uns aus, die Nedlitzer Forst und Brandts Heide, die nur ab und zu durch braune Heideflächen unterbrochen sind. Die Wälder erscheinen uns gar nicht so groß, weil wir sie nach jeder Richtung übersehen können. Der Höhenmesser zeigt 400 Meter. An der linken Seite verfolgt uns der Wald noch, während unter uns Acker- und Heideland sich hinzieht. Die Ochsen, die unten den Pflug ziehen, erscheinen klein, regungslos, die Menschen sind nur mit Mühe als schwarze Pünktchen zu erkennen.

Der Führer des Flugzeugs dreht sich um, als wollte er mir etwas zurufen, und zeigt mit der Hand links über Bord. Ich sehe eine Stadt auftauchen, da stellt er den Motor ab und in der augenblicklich eintretenden Stille höre ich nur die Worte: „Jüterbogk, Zeppelinhalle!" Da läßt auch der wieder angestellte Motor sein furchtbares Geknatter schon wieder los und ich erkenne ein großes hallenförmiges Gerippe abseits der Stadt unter uns. Traurige Reste einer andern gewaltigen Flugtechnik.

Die Ortschaften streichen unter uns nur so hinweg, der Geschwindigkeitsmesser zeigt 140 Kilometer die Stunde. In der Orientierung bin ich etwas verwirrt, und erst, als ich links, rechts und vor uns eine größere Ortschaft auftauchen sehe, weiß ich, daß wir auf Luckau zubrausen, während links Goltzen und rechts Dahme sich befinden, Luckau schneiden wir aber nur an seiner äußersten rechten Seite und fühlen uns jetzt an einer schnurgeraden Chaussee auf Kalau zu.

Es ist hier merkwürdig düster geworden, wir kommen schon Bedenken, ob wir heute unser Ziel Breslau noch erreichen werden. Da wird es dick und grau unter uns, es ist mir, als wehe dicker Lokomotivenrauch auf einer Eisenbahnbrücke oder der Rauch eines Schleppdampfers, der unter einer Brücke hindurchfährt, mir um die Ohren; nur sieht man nichts von Rauch. Bald wird es wieder lichter; wir sind durch eine Wolke geflogen.

Vetschau schneidet D 115 in zwei Teile, wir fliegen direkt über die Kirche, deren Turm winzig zu uns heraufangelt. Bald macht der Pilot sich wieder bemerkbar. Beim Abdrosseln des Motors höre ich: Kottbus, Flugplatz, und schon braust der Motor wieder aufs neue und läßt keine weitere Verständigung zu. Ich erkenne die große rauchende Stadt links unter uns, dahinter einen großen freien Platz. Bald sind wir auch darüber hinweggestrichen und rechts dehnen sich die großen Flächen der Lausitzer Forsten. Vor uns tauchen spiegelnd die blanken Augen der Seen in der Nähe von Forst auf. Herrlich liegen sie eingebettet in den dunkeln Tannenwäldern, und langgestreckt leckt der eine von ihnen nach Forst heran. Die roten und gelben Schlote von Forst ragen wie Strohhalme, deren Inneres geschwärzt ist, zu uns herauf. Dann ziehen wir über die großen Brühlschen Waldungen an dem schnurgeraden Eisenbahnstrang entlang. Vor uns tauchen wieder zwei kreisrunde Seeaugen auf, hinter ihnen überqueren wir die Eisenbahn Sommerfeld—Triebel, und jetzt steuern wir über Waldstücke und Ackerflächen auf Sorau zu. Spinnwebeförmig laufen die Fäden der Chausseen in Sorau zusammen.

Nach einigen Minuten schon taucht Sagan vor uns auf. Sagan bleibt ganz links liegen. Der Höhenmesser zeigt schon eine ganze Weile 500 Meter. Jetzt fällt der Zeiger mehr und mehr ab und wir sind nur kaum noch 100 Meter hoch. Der Führer deutet auf einen in voller Fahrt vor uns herfahrenden Eisenbahnzug. Als ich ihn entdeckt habe, sind wir auch schon an ihn heran, nach wenigen Augenblicken können wir seine hintere Hälfte schon nicht mehr sehen und im nächsten Augenblick haben wir ihn hinter uns gelassen. Während wir befriedigt ob unsrer Schnelligkeit lachen und uns zunicken, steigt der Apparat wieder an. Bald brausen wir wieder in 500 Meter Höhe dahin und lassen Sprottau ganz links liegen. Unter mir rollt sich ein großartiges Bild auf. Zwischen zwei großen Waldstücken schlängelt sich wie eine in vielen Bogen und Windungen sich krümmende Schlange der Bober dahin; recht heraus ist er bald bis Bunzlau zu verfolgen. Ich kann mich nicht besinnen, jemals einen Fluß in so vielen Bogen sich haben schlängeln sehen. Der rasende Flug läßt aber bald auch dieses schöne Bild hinter uns und unten schneidet jetzt die Eisenbahn den Bunzlauer Stadtwald in zwei Teile. Hinter dem Walde zeigt der Führer auf ein großes grünes Saatfeldan dauernd nach unten. Nach vieler Mühe habe ich ein Bild unsers Apparats in der grünen Fläche entdeckt. Stünde er nicht in entgegengesetzter Richtung, man könnte glauben, es sei unser Schatten. Bald komme ich durch die Zeichen des Führers dahinter: auf dieser Stelle, einem Saatfeld, hat er notlanden müssen, die Neugierigen haben rings um das Flugzeug die Saat zertreten, wo es stand, wurde sie verschont, und als es wieder davonflog, ließ es sein Bild zurück.

Eine riesige Zahl von kleinen Ortschaften deuten an, daß wir uns Liegnitz nähern. Auf einem großen Ackerstück hat der Pilot einige Züge ackernder Ochsen entdeckt. Er will den Landleuten und mir eine Freude bereiten und geht auf eine ganz geringe Höhe herunter. Wir hören das Freudengeschrei und sehen, wie die Menschen uns Grüße heraufwinken; ich lasse mein Taschentuch flattern und unten reagiert man mit lebhaftem Winken und freudigem Rufen. Dann klettert der Zeiger und wir mit ihm wieder in die Höhe, und in 500 Meter Höhe rasen wir wieder wagerecht, einem schönen großen runden blanken See zu. Bald ist auch er überflogen und unten dehnen sich Dörfer und Ortschaften, und hinter fast jedem Hause befindet sich ein runder Kreis, als hätte ein Karussell dort gestanden. Sind es wohl runde Beete mit einem herumlaufenden Wege? Merkwürdig nur, daß fast hinter jedem Hause der gleiche Kreis ist. Es sind aber die Kreise des Göpelwerks hinter den Scheunen die von den Pferden, die es treiben, getreten sind.

Vor uns links taucht wieder eine blanke, seeartige Wasserfläche auf. Der Führer stoppt wieder den Motor: die Oder!, ruft er, und gleich auch schon wieder knattert und braust der Motor weiter. Wir haben den Oderbogen bei Maltsch erreicht und weit nach links ausladend, sehen wir das breite blanke Band der Oder sich hinziehen. Die Buhnen spicken seine Ufer und zwischen den Buhnenköpfen liegen die Oder-Kähne aneinandergeschmiegt. Unter uns streckt sich ein Kanal und man kann in seinen verschiedenen Abzweigungen weitere Kähne entdecken, die be- oder entladen werden. Bald schweben wir über Neumarkt. Der Kirchturm, der mitten auf dem Markte steht, grüßt mit seinem grasgrünen Grünspandach herauf, und nach einer kleinen Weile macht sich die dicke schwarze Luft der Großstadt bemerkbar.

Ein Meer von schwarzen Dächern taucht auf. Unten blitzen grüne Leuchtkugeln in die Höhe; wir sind über dem Flugplatz Breslau. Wie rasend geht es aber darüber hinweg und der flinke Vogel schraubt sich in die Höhe, stolz zu zeigen, daß er noch lange nicht am Ende seiner Kraft ist. Der Höhenmesser rückt sichtlich vorwärts, jetzt haben wir 1000 Meter erreicht. Unter uns liegt Schlesiens Hauptstadt mit seinen Kirchen, Brücken, breiten Promenaden und seinem unendlichen Häusermeer. Alles ist in dichten Dunst und Rauch gehüllt. Jetzt zieht der Vogel enge Kreise, er legt sich ganz auf die Seite, der Motor hört auf zu rattern, im Gleitflug ganz enge Spiralen windend, nähern wir uns dem Erdboden. Da leuchten wieder die grünen Leuchtkugeln auf, unter uns zeigt ein runder Kreis den Landungsplatz. An dem langen Schuppen lese ich das Wort „Werft", und jetzt streifen wir ganz tief über dem Erdboden hin. Eine heftige Erschütterung, dann noch eine und jetzt rollen wir auf dem Rasen dahin.

Geschäftige Hände bringen den Vogel in die Halle und helfen uns aus den Sitzen.

Im Kopfe braust und brummt es noch von dem gewaltigen Getöse des Motors. Die märchenhaften, gewaltigen Eindrücke tun ein übriges und ich kann dem Führer nur stammelnd meine Bewunderung aussprechen.

Der Pilot ist mir ein Rätsel; ohne Karte oder Kompaß hat er wie ein Hund auf der Spur des Wildes, sich diese riesige Strecke sicher — und ohne einmal im Zweifel zu sein — hindurchgewittert.

Es ist Punkt 7 Uhr abends, als der Apparat aufsetzte, um 4 Uhr sind wir aufgestiegen. Ohne das geringste Unbehagen — von den Geräuschen abgesehen —, und niemals von einem Gefühl der Unsicherheit beschlichen, haben wir die riesige Strecke von 420 Kilometern in 3 Stunden durchflogen.

Ein gewaltiges, märchenhaft schönes und stolzes Erleben.

gk.

Gewinn-Auszug
der
17. Preuß.-Südd. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie

4. Klasse. 1. Ziehungstag. 8. April 1921.

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 100000 M 80160
4 Gewinne zu 10000 M 60216 211848
4 Gewinne zu 5000 M 108223 191558
2 Gewinne zu 3000 M 215067
8 Gewinne zu 1000 M 11349 89499 160663 219328
28 Gewinne zu 500 M 3268 54484 70409 81414 87411 103717 151806 179697 185462 194628 199190 200940 206115 218757

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 50000 M 125365
2 Gewinne zu 40000 M 11780
2 Gewinne zu 5000 M 90451
8 Gewinne zu 3000 M 89732 109716 130523 231781
6 Gewinne zu 1000 M 95312 162816 212132
14 Gewinne zu 500 M 98184 98290 98409 102676 116509 119897 171714

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile 50 Pfg., aufgenommen.

Gewerkschaftliche Betriebsräteorganisation (A. D. G. B. u. Afa). Mittwoch den 13. April, abends 7½ Uhr, Vortrag des Genossen Dr. Striemer (Berlin) über Sozialisierung in der Aula der Augustaschule, Listemannstraße.

Zentralverband der Töpfer. Am Sonntag den 10. April, vormittags 10½ Uhr, Versammlung bei Böhme (Gewerkschaftshaus), Kl. Klosterstr. 15/16.

Turnverein Fichte, Abt. Altstadt. Heute Sonnabend abend 7½ Uhr Versammlung bei Lüchtefeld. [69

Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Unterbezirk Magdeburg. Die Gesamtprobe zur Uthmannfeier findet am Sonntag den 10. April, vorm. 10 Uhr, im „Hofjäger" statt. Die Damenchöre üben zur selben Zeit bei A. Lüchtefeld. Die Proben der Gruppen 1 u. beginnen schon um 9 Uhr im „Hofjäger". [61

Neustädter Sängerinnenchor Vorwärts. Sonntag den 10. April, vormittags 10 Uhr, Generalprobe bei Lüchtefeld, Knochenhauerufer. [55

Stenographen-Verein von 1884 (Stolze-Schrey). Neuer Unterrichtslehrgang für Schüler, Schülerinnen, Lehrlinge und Kontoristinnen in der gewerblichen Fortbildungsschule Am Kröllentor am Dienstag den 12. April, abends ½8 Uhr, 2. Stock, Zimmer 22. [33

Groß-Ottersleben. Mietervereen. Am Montag den 11. April, abends 7½ Uhr, Versammlung in den Hansa-Festsälen. [58

Schönebeck. Arbeiter-Samariter-Kolonne. Am Montag den 11. April, abends 7½ Uhr, Versammlung im „Kaiserhof", Kaiserstraße 57. [59

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

	Elbe.		Fall	Wuchs
Pardubitz	8. 4.	—	—	0,02
Brandeis	„	—	—	—
Melnik	„	—	—	—
Leitmeritz	„	—	—	—
Aussig	9. 4.	—	—	—
Dresden	„	— 1,21	0,01	—
Torgau	„	+ 0,80	0,07	—
Wittenberg	„	+ 1,96	—	0,02
Roßlau	„	+ 1,26	—	0,02
Aken	8. 4.	—	—	—
Barby	9. 4.	+ 1,37	0,02	—
Magdeburg	„	+ 1,05	0,02	—
Tangermünde	„	+ 1,84	—	0,03
Wittenberge	„	+ 1,63	0,04	—
Lenzen	8. 4.	+ 1,70	0,03	—
Dömitz	„	+ 1,09	0,03	—
Darchau	7. 4.	+ 0,97	0,03	—
Boizenburg	8. 4.	—	—	—
Bohnstorf	9. 4.	+ 1,19	0,04	—

	Mulde.		Fall	Wuchs
Düben	9. 4.	+ 0,55	0,01	—
Saale.				
Grochlitz	9. 4.	—	—	—
Trotha	„	+ 1,66	—	0,04
Bernburg Ütp.	„	+ 0,80	—	0,07
Kalbe Oberpegel	„	+ 1,45	—	0,01
Kalbe Unterpegel	„	+ 0,30	—	0,05
Grizehne	„	+ 0,39	—	0,04
Havel.				
Brandenburg Oberpegel	8. 4.	+ 2,10	0,02	—
Brandenburg Unterpegel	„	+ 1,80	—	—
Rathenow Oberpegel	„	+ 1,46	—	—
Rathenow Unterpegel	„	+ 0,81	0,02	—
Havelberg	„	+ 2,23	0,03	—

Wettervorhersage.

Sonntag den 10. April: Lebhafte östliche Winde, heiter, trocken, tagsüber wärmer, nachts noch kühl. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Zahnpasta „Nr. 23" empfiehlt sich von selbst beim Gebrauch. K251

Für den Gummiwarenzirzi Zigarrenstern Monopol Dresden

1056
An alle!
Zum Seppel spricht's Rosel: „Du gefällst mi net mehr,
Du kommst mit so drecketre Stiefel daher,
Drum wähl ich zum Walzer dem Schuster sein Franz,
Der wichst seine Schuhe mit „Perladin-Glanz".
Generalvertreter: Kurt de la Porte.
Fabriklager: Berliner Str. 27. — Tel. 5336.

Herren-Anzug- u. Paletotstoffe
Damen-Mäntel- und Kostümstoffe, mod. Wolle- u. Waschstoffe, Seiden- u. Wollstoffe für Kleider, Gardinen, Stores, Tülldecken, Wäschestoffe, Inlette, Bettzeuge, fertige Damenwäsche und Unterröcke, Sofastoffe, Uebergardinen, Kanten, Damen-Strickjacken in Wolle und Kunstseide in bekannt guten Qualitäten, zu stets billigen Preisen!
107
A. Karger Große Marktstraße 8 (Ecke Jakobstraße 46)

Im Einkauf liegt der erste Verdienst
— darum lade ich zum Besuch meiner Musterzimmer ein! —
Abtlg.: Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
Abtlg.: Kolonialwaren, Gewürze, Vanille
Abtlg.: Spirituosen, Weine
Abtlg.: Zigarren, Zigaretten, Tabak
Abtlg.: Scheuertücher, Seife, Seifenpulver
Lieferung meiner Waren erfolgt nur an Wiederverkäufer.
Auf Anfrage auch schriftliche Angebote.
Willy Walter, Magdeburg, Hasselbachstrasse Nr. 5 am Stadttheater.
Großagenturen mit eigenem Warenlager.
Generalvertretungen für:
Robert Berger, Kakao- und Schokoladenfabrik, Pößneck in Thüringen
Paraguay-Fleischextrakt-Ges. m. b. H., Hamburg
Niederlage für Henkels Persil, Henkels Bleichsoda.
Goupil, Leoni, Fils & Co., Kognakbrennereien, Bordeaux-Wiesbaden 956
Carl Acker, Weingutsbesitzer, Wiesbaden
u. a. Nährmittelfabriken, Zigarrenfabriken, Webereifabriken
Eigene Kaffee- und Gewürzmühle mit Kraftbetrieb.

Saiten f. alle Instrumente nur 1. Qual.!
Violine E A D G Viele lobende
Ia. Darm 2.— 2.75 3.50 4.— Anerkennungen.
Marke Elite 3.— 4.— 4.50 5.—
Mandoline 0.20 0.30 0.60 0.80 kompl. Satz 3.50
Gitarre: Stahl 1012
E H G D A E
0.30 0.50 1.— 1.25 2.— 2.50 „ „ 7.—
Gitarre: Darm — Seide
2.50 3.50 4.50 2.50 3.— 4.— „ „ 18.—
Saiten für Viola, Cello, Baß, Zither z. billigsten Tagespreis.
Musikhaus Weber, Magdeburg 120 Königshofstraße 9. — Versand geg. Nachn.

Zum **Lauben-Neubau** empfehle
Bretter, 15, 18, 20, 24 mm stark
Kantholz, Stollen, Doppellatten
zu mäßigen Preisen. 1020
Kurt Schümann, Nutzholzhandlg.
Lüneburger Straße 25 b (Güterbahnhofstraße) Tel. 2264

Gebrauchte Möbel ganz billig
Trumeaus, Kommoden
Kleiderschränke, Vertikos
Auszieh-, Sofa-, Eßtische, Stühle
Plüschsofas mit Umbau
Möbelhaus Spennemann, Hohepfortestr. 41, a. Böttcherplatz.
Waschfaß kauft Hancke, Kroatenweg Nr. 18. 8698
Kleiderschränke, Bettstell., Kinderwagen, Stühle verk. Hancke, Kroatenweg 18.

Nähmaschinen
für Haus u. Gewerbe, erleichterte Zahlungsbedingungen. Reparaturen sämtlicher Systeme, auch Singermaschinen. Verkaufslager.
0748
Lange & Pennigsdorf, Magdeburg Regierungstraße 22.
Kein Laden! Hof pt. rechts.

Hausindustrie für Strickwaren
Otto Müller, Rogätzer Straße 2 (fr. Lüneburg. Str. 10) bringt seine eigne mechanische
Strickerei
in empfehlende Erinnerung. Wolle u. Baumwolle in bekannt guten Qualität a. Lager. Reine Kammgarne von 50 M pro Pfund an. (Händler Rabatt.) Verkauf v. Strickmaschinen.
Leinölfirnis garantiert rein, ökon. Herm. Musche, Wilhelmst. 11

Sport-, Arbeitsanzüge
amerikan. Uniformen, besonders gut dazu geeignet, aus prima reinwollenem Stoff, p. Stück 225 M., amerikan. Gummimäntel, extra schwere Verarbeitung (a. amerikan. Heeresbeständen), p. Stück 175 u. 200 M., Sporthemden, engl. Khaki m. Kragen und Klappmanschetten p. Stück 110 M., amerikan. olivbraun, fester Kragen, 2 Brusttaschen, dankbares Tragen, p. Stück 110 M., Manchester-Sporthosen, tadelloser Sitz, gute Verarbeitung, p. Stück 82 M., dazu Sportjoppen p. Stück 293 M., Manchesterhosen, lang, p. Stück 160 M., Buckskin- und Kammgarnhosen, enorm strapazierfähig, p. Stück 88 u. 98 M.
Versand per Nachnahme. — Umtausch anstandslos.
Bonin & Pasche, Berlin, Renthfr. 6

Wohlfeile Woche

Nach langen Jahren
eine Wohlfeile Woche
im Hause **Lublin**

Billige Preise
Gute Qualitäten
Große Auswahl

Wohlfeile Woche im Hause Lublin
Kaiserstraße – Ecke Viktoriastr.

Außergewöhnliches
bietet unsre Wohlfeile Woche
hinsichtlich der Preise!

Damen-Konfektion

Backfischkleid aus gemustertem Organdy . . 69.00
Backfischkleid aus gemustertem Batist, marineblau, mit farbiger Stickerei . . 78.00
Leinenkleid reich bestickt, in vielen mod. Farben 95.00
Backfischkleid aus gestupftem Voile, mit farbiger Garnitur 110.00

Kostümrock aus kleinkariertem Stoff . . . 39.00
Kostümrock moderne Form, aus guten melierten Stoffen 58.00

Kimonobluse aus dunklem, gestricktem Batist 19.50
Kimonobluse aus weißem, gestickt. Batist 29.00
Kimonobluse aus gestreiftem Zephir . . 33.00
Sportbluse aus farbigem Leinen 35.00
Sportbluse aus weißem, gestricktem Batist . 49.00
Seidenbluse in allen mod. Farben, mit farb. Stepperei und Knöpfen verziert 95.00
Crêpe de Chine-Bluse in allen modernen Farben, mit bunter Stickerei . . . 138.00

Frühjahrsmantel aus groben, guten Stoffen . 148.00
Frühjahrsmantel aus gutem Stoff, in verschiedenen Farben 215.00
Frühjahrsmantel aus schönen, hellfarbigen, weichen Stoffen 275.00
Covercoatmantel lose Form, mit moderner Stepperei 3.45.00

Sportjacke aus Flausch, in mod. Farben . 225.00
Covercoatjacke mod. Form, 85 cm lang 265.00

Eleg. Jackenkostüm aus gut. marineblauem Wollst., ganz auf Futter 550.00 | **Jackenkostüm** aus gutem Stoff, mit farbiger Stickerei garniert 350.00

Waschkleiderstoffe

Waschkrepon schöne Ausmust. u. einfarbig Meter 30.00 15.00 12.75 7.75
Bedruckt Voile aparte Muster Meter 27.50 25.50 24.00 13.50
Waschmusselline gute Qualität gr. Ausw. 25.50 24.00 21.00 19.50 14.50
Dirndl-Stoffe neue Farbenstellungen 28.50 24.25 22.00 19.50 14.50
Weiß Voile 75 cm breit . . . Meter 11.75
Weiß Vollvoile 115 cm breit, gute Qualität Meter 27.50
Weiß Voile 110 cm breit . . . Meter 21.50
Weiß Vollvoile bestickt . . Meter 41.00 38.50
Zephir-Schotten für Blusen und Kinder-Kleider . . . . . Meter 28.00
Perkal für Oberhemden und Hemdblusen . . . . Meter 20.00 15.00

Besonders preiswert!

Baumwollwaren und Wäschestoffe

Einwandfreie, gute Qualitäten

Bettkattun 80 cm breit, gute Muster Mtr. 17.50 14.50 12.50
Karierte Bettzeuge 80 cm breit, große Auswahl 18.50 15.00
Karierte Bettzeuge 130 cm breit, gute Qualität 30.00
Weiß Finettbarchent prima Ware, gut gerauht 18.50 16.50 11.50
Weiß gestr. Bettsatin schwere Qualität, für Bettwäsche . . Meter 24.00

Renforcé für gute Wäsche, prima Qualität, 80 cm breit 13.75
Hemdentuche kräftige, gute Qualitäten, 80 cm breit 7.75 10.75
Linon für Leib- und Bettwäsche 80 cm breit 9.50 11.50
Linon prima Qualität, für Laken, 160 cm breit 38.00 für Bettbezüge, 130 cm breit 29.75

Schürzenstoffe 118 cm breit, schwere Waschqualität . . . . . Meter 21.50
Schürzen-Doppeldruck 118 cm breit, kräftige Qualität . . Meter 27.50
Sportflanell schöne Streifenmuster . . Meter 10.75
Hemden-Barchent einseitig gerauht . . Meter 14.50
Sportflanell für Blusen und Sporthemden Meter 24.00 21.00 15.50

Seide

sehr preiswert

Blusenseide schöne helle Streifen . . . . Meter 24.00
Blusenseide schwarz/weiß gestreift . . . . Meter 24.00
Blusenseide moderne Streifenmuster, ca. 45 cm breit . . . . . Meter 30.00
Paillette in allen modernen Farben . Meter 42.00 32.00
Foulard für Kleider und Blusen, aparte neue Muster, ca. 90 cm breit . . . . . Meter 60.00

Damen-Wäsche

Handtücher gestreift kräftige Qualität . Stück 4.95
Gestickten-Handtücher gute Qualität Meter 8.75 8.00
Weiße Kinderschürzen aus Gletzstoff, mit Stickerei garniert, bis 70 cm lang Stück 5.00

Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch, mit Langette garniert Stück 29.50 22.50
Damen-Hemden aus gutem Wäschestoff, mit Hohlsaum und Stickerei garniert . Stück 43.00 37.00
Damen-Beinkleider aus gutem Hemdentuch, mit Langette garniert Stück 26.50
Damen-Beinkleider aus gutem Wäschestoff, mit Stickerei garniert . . Stück 42.00 37.00
Herren-Hemden aus gutem Hemdentuch . . . Stück 46.00

Unterpreis-Angebote

Kinder-Jäckchen zum Unterziehen, mit kurzem Arm 4.75
Kinder-Jäckchen aus weißem Barchent, m. Spitze garniert 9.75
Seiftücher . . . . . Stück von 50 ₰ an
Reinleinen Damen-Taschentücher Stück 4.50

Vom Guten das Beste!

Wohlfeile

Das Zeichen der Woche!

Strümpfe

Billige Preise!

Auslage: Parterre

1 Posten Herren-Hosen roh, regulär gestrickt, kräftige Ware . . **22.50**

Herren-Makohemden	Stück	37.50
Herren-Makohemden mit Doppelbrust	Stück	42.00
Herren-Makohosen	Stück	33.00
Herren-Filethemden prima Qualität	Stück	45.00
Herren-Makohemden mit Einsatz	Stück	45.00
Herren-Hemden weiß Trikot, mit weißem Nips-Einsatz	Stück	55.00
Herren-Filetjacken . . . . Stück 16.50		11.00

Ein Posten schwarze Frauen-Strümpfe deutsch lang, gestrickt, mit kleinen Fehlern	Paar	5.00
Ein Posten Damen-Strümpfe mit Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben	Paar	8.50
Ein Posten Damen-Florstrümpfe Doppelsohle, verstärkte Ferse und Spitze	Paar	11.00
Ein Posten Damen-Makostrümpfe leder, feinfarbig und schwarz	Paar	14.50
Ein Posten Damen-Florstrümpfe prima Qualität, moderne Farben	Paar	22.50

Kinder-Söckchen in farbig, mit buntem Wollrand und in reiner Wolle, schwarz und lederfarbig

1	2	3	4	5	6	7	8	9
5.00	5.70	6.40	7.10	7.80	8.50	9.20	9.90	10.60
3.20	3.80	4.40	5.00	5.60	6.20	6.80	7.40	Flor lederfrb.

Ein Posten Damen-Schlupfhosen marine und schwarz . . 15.00; in feinen Qualitäten und Farben 28.00 **21.00**

Damen-Korsettschoner	Stück 17.00 13.00	9.00
Damen-Untertaillen	Stück 21.00 19.50	18.00
Damen-Hemdhosen	Stück 42.00 31.00 27.00	23.00
Kinder-Hemdhosen ohne Arm	Stück 17.50 bis	11.50
Kinder-Hemdhosen mit Arm	Stück 18.50	14.50
Weiß gestr. Kinder-Jäckchen	Stück 10.00 bis	5.50
Weiß gestr. Kinder-Höschen	Stück 13.50 bis	9.00
Weiß gestr. Kinder-Leibchen	Stück 15.00 bis	9.00

Ein Posten Herren-Socken schwarz m. weiß. Tupfen Paar **9.50**

Ein Posten Herren-Socken bunt gestreift . . . Paar **12.50**

Ein Posten Herren-Socken grau und braun meliert Paar **5.50**

Ein Posten Herren-Schweißsocken grau mel. **6.75**

Ein Posten Herren-Schweißsocken grau mel. **8.75**

Handschuhe

sehr preiswert!

Damen-Handschuhe halblang, ohne Finger, schwarz, weiß und farbig . . . . . Paar 75		50 ₰
Damen-Handschuhe schwarz u. weiß, mit 2 Druckknöpfen, porös und gemustert Paar 3.25		2.25
Damen-Handschuhe 12 Knopf lang, mit Finger, schwarz . . . . . Paar		3.75
Kinder-Handschuhe durchbrochen, weiß und farbig . . . . . Paar		2.50
Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, Seide, glatt, schwarz . . . . . Paar 9.50		7.75
Damen-Handschuhe Seide, durchbrochen, mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiß und farbig . . . . . Paar		9.00

1 Posten Damen-Atlashandschuhe 2 Druck, in farbig Paar **9.00**

1 Posten Herren-Atlashandschuhe 1 Druck, in farbig Paar **12.50**

Eleg. Weisswaren

Jacken-Faltenkragen mit Spachtelspitze garniert . . Stück		11.50
Jacken-Faltenkragen mit Spachtelspitze und Motiven garniert . . . . Stück		15.50
Jacken-Faltenkragen mit Hohlsaum od. Hohlsaum mit Filetspitze garniert . . . . . Stück		17.50
Jacken-Faltenkragen mit Filetteinsatz garniert . . Stück		23.50
Jabot mit Stehkragen in Tüll, mit eleganter Spitze garniert 11.50 Stück		6.00

Preiswerte Extra-Angebote

Schwarze Tüllbesätze . Meter 1.25 1.10		75 ₰
Farbige Grelottfransen . . . . . Meter		75 ₰
Elfenbein Baumwollitze . . . . Meter		35 ₰
Weiße u. creme Gardinenhalter Paar 15		10 ₰
Farbige Gardinenhalter Paar 60 40 35		30 ₰
Posten weiße Wäschebörtchen 10 Meter		4.80
Große Haarspangen durchbrochen, zum Aussuchen . . Stück		5.00
Frisierkämme große Auswahl Stück 12.00 bis		6.00
Lackgürtel schwarz und farbig Stück 8.50 bis		2.75
Damen-Handtaschen große Auswahl Stück 6.25 4.25		3.50
Schwarzes Samtband schmale Breiten Stück = 9 Meter		2.75
Seidenband farbig, 5 cm breit 5.25, 4 cm breit 4.25, 2½ cm breit Meter		1.45

Korsetts

Korsett guter Stoff . . . . Stück 30.00		23.50
Korsett lange, gut sitzende Form Stück 50.00		40.00
Drellkorsett prima Stoff . . . . Stück		55.00
Satinkorsett weiß und farbig Stück 70.00 65.00		55.00
Hüftmieder grau und weiß Drell Stück 60.00		45.00
Büstenhalter mit Trikot, gut sitzend Stück		24.00

Handarbeiten

Gezeichnete Taschentücher Größe 27×27 . . . . . Stück		2.10
Gezeichnete Taschentücher Größe 33×33 . . . . . Stück		3.75
Gezeichnete Nachttischdecken Größe 40×40. . Stück 4.75		3.75
Gezeichnete Decke mit Hohlsaum, Größe 60×40 . . . . Stück		8.50
Gezeichnete Untertaille Loch- und Richelieu-Arbeit . Stück		12.50
Gezeichnete Kaffeemützen dreiteilig, Loch- und Richelieu-Arbeit . . . . . Stück 11.50		9.50
Decke mit Spitze und Einsatz garniert, Größe 32×32 . . . . . Stück		11.75
Decke mit Spitze und Einsatz garniert, Größe 55×55 . . . . . Stück		23.50
Decke mit Spitze und Einsatz garniert, Größe 90×90 . . . . . Stück		38.50

Extra billig!

Selbstbinder breite Form

Serie 1	Serie 2	Serie 3
10.50	15.00	18.50

Enorm herabgesetzt!

Regattes in großer Auswahl

Serie 1	Serie 2	Serie 3
9.50	12.50	15.00

Selbstbinder moderne Deffins 16.50 15.75 **10.50**

Herren-Artikel

Sportkragen aus gutem Popeline		4.25
Bunte Serviteure	von	5.25 an
Weiße Serviteure	von	6.75 an
Weiße Oberhemden gute Qual., mit Nipseinsatz, ohne Manschetten		75.00
Weiße Oberhemden mit Nipseinsatz, gute Qual., mit Manschetten		85.00
Zephirhemden aparte Streifen, mit fester Manschette		98.00
Zephirhemden aparte Streifen, mit Umschlag-Manschetten . . .		105.00
Gummi-Sockenhalter	Paar	4.00
Gummi-Hosenträger mit Baumwoll- oder Lederstrippen Paar 15.00 13.00		8.75

Gardinen

Enorm billig!

Enorm billig!

Gardinen Stückware, in guten Qualitäten, verschiedene Breiten . Meter von		8.50 an
Spannstoffe 130—150 cm breit, moderne kleine und Verdure-Muster, vorzügliche Qual. Meter von		19.50 an
Halbvorhänge engl. Tüll, gute Reliefqualitäten, mit Volant Stück von		65.00 an
Bettdecken über 1 u. 2 Betten, schöne Muster, mit und ohne Volant Stück von		70.00 an
Künstler-Gardinen engl. Tüll u. Erbetüll, in modernster Ausführg. Garnitur: 2 Schals, 1 Querbehang von		110.00 an
Mullgardinen für Schlafzimmer, m. Volant, besonders gute Qualitäten, 2 Schals, 1 Querbehang Garnitur		125.00

Steppdecken gute Füllung, besonders preiswert . . . . . Stück 200.00 **125.00** | 1 Posten große seidene Diwankissen . . . . . Stück **50.00**

Ein Posten Valencienne-Spitzen Meter 1.00 80 **75 ₰**

H. Lublin

Sportwolle in allen modern. Farben ¼ Pfd. **19.00**

Möbel

kauft nur **billig,** wer **gute, reelle** Ware kauft. Ich führe selbst in einfachsten Ausführungen nur

solide Qualitätsarbeit,

keine Schleuderware.

Besonders grosse Auswahl in klein- und mittel- } bürgerlichen

Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Preislage!

Einzel-Möbel jeder Art
Chaiselongues m. Bezug aus reinem Gewebe
Sofas mit prima Plüsch- und Gobelin-Bezügen
Klub-Garnituren, Klub-Sessel
in nur bester Ausführung.

Eigne Tischler- und Polsterwerkstätten.

Transport durch eigne Gespanne, auch nach auswärts.

Freie Lagerung nach Vereinbarung.

Friedrich Lorenz

Inhaber Karl Beyerling

Fernspr. 1103 Magdeburg Poizenstraße 17

— Zentrum der Stadt. — 951

ROLLMOPS

DIE 25 PFG. CIGARETTE

MITTELDEUTSCHE ZIGARETTEN- UND TABAKFABRIK HALLE a/S

Umpreß-Hüte

— Umnähen — 1008

die neusten Formen

Sommer 1921

in nur feinster Ausführung

H. Rosenplenter

Halberstädter Str. 25

Sudenburger Stroh- u. Filzhutfabrik

Ein alter Bekannter

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Preis Mk. 4.00 das Paket

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie. Düsseldorf.

Der billigste Tapeten-Lieferant

ist und bleibt

Cremers Tapetenhaus

Inh.: Bätzow & Erdmann 1002

Große Münzstraße 1. Telephon Nr. 5240.

Zweiggeschäfte: Breslau, Leipzig, Chemnitz.

Brauchen Sie bitte unsre Ausstellungen!

Radfahrer, Achtung!

Fahrradgummi bedeutend billiger! 223

Beste Friedens-Qualität ohne Schleuderware **zur Reklame und Weiterempfehlung**

Laufmantel, 28×1½, 48.–, 55.–, 62.–, 68.– M.
Extra prima Laufmantel 1 Jahr Garantie 75.–, 85.– M.
Fahrradschläuche 1 Jahr Garantie, mit Ventilkappen 20 M.
Fahrradventilen-Reifen die besten / die echt. } 1 Jahr Garantie M. 110
Schläuche 1 M.–, 77.–, prima 75.–, extra prima mit 71.– M.
Katalog verb., da spez. Gummiversendung führe, nicht versandt.

Gummihaus Haucke, Berlin, Abt. 16 Brunnenstraße 27

Billigste Bezugsquelle f. Radfahrervereine. Verz. Rabatt.

Möbel

günstiger Einkauf

Speise-, Herren- und Schlafzimmer, mod. Küchen 1039

Wolff, Hasselbachstraße 10

gegenüb. d. Stadtmissionshaus

Zahle jeden Preis

für neue und gebrauchte Wäsche

Herren- und Damen-Garderobe

Möbel, Betten, Stiefel

Uniformen und Nachlässe

8218 **Gruner** Margaretenstraße 7

Telephon 2814.

Wohnungs-Möbel!

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen

in hervorragender Ausführung, Größte Auswahl, Preiswertest

komplett und einzelne Gegenstände. 1020

Kontor-Einrichtungen

Schreibtische, Aktenschränke, Jalousieschränke, Pulte, Geldschränke, Kassetten, Sessel, Tische, Stühle, neu und gebraucht.

Laden-, Restaurations- u. Café-Einrichtungen

in verschiedenen Aufmachungen!

Zwanglose Besichtigung erbeten!

Heinrich Giesecke, Werftstraße 2.

Jalousien — Rolläden

Reparatur u. Neuanfertigung.

Carl Helmholz, Gr. Diesdorfer Str. 195. Telephon 4572. 1017

Erfinder

erh. kostenlos die 10 Gebote.

Patentzentrale

Leipzig, Königsstraße 27

Anleitung - Inserat - Modelle - Patentanwälte

Nähmaschinen

Herren- u. Damenrad 1037

auch defekte sow. auch Pfandsch. k. Elke, Sohlschmiedebrücke 5, I.

Fußbodenöl

für Linoleum und Dielen.

Herm. Rusche, Wilhelmstr. 11.

Bilderrahmen-Fabrikation!

Ed. Ranwig, Hohenzollernstr. Nr. 6a

Letzter Eingang. 126

Großes Lager fein gerahmter Bilder. Billigste Engrospreise.

Gelegenheitskauf:

Kupferbraun-Grundren (Landschaften) Blattgröße 50×60 cm, Stück 3.00 Mk., 12 Stück sortiert 25.00 Mk.

Lederausschnitt

Gummiabsätze, Senkel, Schuhputzmittel und sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel billigst 945

Carl Julius Braun

M.-Buckau, Schönebecker Straße 48.

Schlafzimmer

Küchen, Sofas, Chaiselongues, Einzel- u. Kindermöbel sehr preiswert. Alb. Badelt, vorm. M. Diesing, Dreienbrezelstraße 4. 1032

Aetznatron

Herm. Rusche, Wilhelmstr. 11

Prima Stuhlrohr

empfehlen Gebr. Behrens, Kronprinzenstr. 8

Die Quelle

für Wiederverkäufer und Händler in sämtlichen

Manufakturwaren, Stoffen, Trikotagen

ist und bleibt 1036

Jul. Scheyer Textilwaren

Jakobstraße 8, Ecke Petersberg — Telephon 3161

Kaufen gern zu Discretion. — Bey Bedarf stets besuchen.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich! 1044

Hundefutter

(Schlachtabfälle) ist ständig und preiswert zu haben im Durchlauf der Dampfseifenschmelze, Eingang Polleistraße neben der Freibank. 1051

Gebr. Rosenbaum

MAGDEBURG-S.

Lemsdorferweg 2 Telefon 3397

kaufen zu hohen Preisen alle Sorten Altpapier, Felle Altmetalle Alteisen

Zeitungen, Zeitschriften, Akten, Bücher, Buchbinder-Späne, Papier- u. Pappabfälle.	Marder, Füchse, Jltisse, Hamster, Marderfuchse.	Kalb, Ziegen, Hasen, Kanin, Katzen.	Kupfer, Rotguss, Messing, Zinn, Zink, Blei, Aluminium, Staniol-Kapseln.

Schuhmacher

kaufen nach wie vor ihren Bedarf an
Sohlleder u. Vacheleder
in Croupons und Hälften äußerst preiswert bei 717
M. Pels, Magdeburg-W., Annastraße 1.

Franz Wolff

Färberei und chemische Waschanstalt
— G. m. b. H. — 1074
Helmstedter Straße 32
Telephon 4608 Telephon 4606

H. Fix kaufm. Privatschule 940
Inh.: O. Schulze
Breiteweg 122 — Fernsprecher 5079.
Gründliche Ausbildung in Schönschreiben, Steno, Maschinenschreiben Buchführung. Korrespondenz, Deutsch, Rechnen.
Gesamtausbildung in prsw. Viertel- u. Halbjahrskursen.

Emaille-Spezialreparatur-Werkstatt
und autogene Schweißerei
früher Prälatenstraße 15 befindet sich
jetzt
Lödischehofstr. 25/27.

Helmstedt u. Umg.

Aufklärung.

An unsre Kundschaft!

Die auf Grund des Ueberschichten-Abkommens zur Verteilung kommenden Lebensmittel werden von Mitte April an nicht mehr wie bisher durch die Zechenverwaltungen zur Verteilung kommen, sondern durch den freien Handel.

Die Werke legen Kundenlisten aus, in welchen jeder eintragen kann, durch wen er seine Ware zu erhalten wünscht.

Die unterzeichneten Geschäftsleute liefern zu denselben Preisen wie jeder Konsumverein die gleiche Ware an ihre Kundschaft.

Wir bitten daher unsre verehrte Kundschaft dringend, sich bei uns zum Bezuge der zur Verteilung kommenden Lebensmittel eintragen zu lassen und uns mitzuteilen, wenn auf einem Werke eine Liste zur Verteilung für uns nicht ausliegt.

Es ist nicht wahr, daß nur die Konsumvereine die Verteilung der billigen Lebensmittel zugewiesen erhalten, sondern jeder kann in dem Geschäft kaufen, welches ihm zusagt, welches ihm am nächsten liegt und in welchem er bisher die beste Bedienung erfahren hat.

Sorgfältigste und aufmerksamste Bedienung in altgewohnter Weise sichern wir unsrer Kundschaft nach wie vor zu und hoffen gern, daß in weitgehendstem Maße von der Berechtigung zur Verteilung Gebrauch gemacht wird.

Die verein. Kolonialwarenhändler von Helmstedt und Umgegend.

Billige Korsetts
Toska Gunkel
Breiteweg 69/70
Ecke Ratswagenplatz.

Zahle
jeden Preis für getragene
Garderoben,
Möbel, Betten, neue und gebr. Wäsche, Uniformen, Entlassungssachen, Gardinen, Teppiche,
Nachlässe. 1007
Horowitz, Tischlerkrugstraße 22.
Telephon 3193 und 4433

Zöpfe Zöpfe Zöpfe 1010
in sämtlichen Preislagen von 20.00 Mk. an.
Sämtliche
mod. Haararbeiten
werden angefertigt.
Rauschenberg & Märtens
Große Münzstraße 18,
gegenüber der „Volksfr.",
Telephon 5137.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2 Trepp., jeden Montag von 11 bis 2 Uhr.
Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin SW 11. 6151

Karottensamen echte, stumpfe, Nantaise, abger. 1 kg 25 Mk.
Zwiebelsamen gelbe Zittauer 1 kg 40 Mk.
Ernte 1920, hochkeimfähig.
Adolf Harprecht, Magdeburg
921 Holzhofs.

Mütter
geben jetzt ihren Kindern Lebertran-Emulsion mit Eigelb Lecithin Marke „Ovophat"
Hof-Apotheke, Breiteweg 158
am Ulrichsbogen, Magdeburg
Versand nach auswärts.

Wohlfeiler Verkauf!

Möbel-Ausstellung

in 4 Etagen!
Gute, saubere Ausführung!

102

Schlafzimmer
sehr apart, in echt eiche, weiß emailliert, hell eiche, birke, nußbaum imit.
Preis Mk. 8300 7200 6500 5200 4300 3500 2800 2000 1650

Speisezimmer
sehr apart, echt eiche, in braun und dunkelbraun gebeizt
Preis Mk. 8000 7000 6500 5700 5000 4200 3450

Wohnzimmer
sehr apart, nußbaum furniert und nußbaum imit.
Preis Mk. 4600 3400 2800 2000 1200

Herrenzimmer
sehr apart, echt eiche, braun und dunkelbraun gebeizt
Preis Mk. 5500 4800 4300 3900

Moderne Küchen
sehr apart, Emaille-Lackierung, in eiche, birke, silbergrau, weiß und natur lasiert
Preis Mk. 2800 2550 2100 1650 1100 850 670

Klubgarnituren
Gobelin, gut gepolstert, bestehend aus: 1 Klubsofa, 2 Klubsesseln
Preis komplett Mk. 2250 3000

Weidenkorbgarnituren
mit prima Satinbezug, bestehend aus: 1 Bank, 1 Tisch mit Glasplatte, 2 Sesseln
Preis komplett Mk. 1200

Einzel-Möbel in großer Auswahl, besonders preiswert

Kleiderschränke, 1 türig, 100 cm breit, nußbaum oder eiche imit. Preis Mk. 300
Kleiderschränke, 2 türig, 100 cm breit, nußb. oder eiche imit., Hutboden u. Stange Preis Mk. 400
Kleiderschränke, 110 cm breit, nußb. od. eiche imit., zerlegb., Hutboden u. Stange Preis Mk. 480
Vertikos mit Spiegel nußbaum imitiert Preis Mk. 475 500
Bettstellen, hohe Form, nußb. od. eiche imit., mit Spiralmatratze, verzinkt, 1 Auflegematratze, rot, 3teilig, mit Keil Preis Mk. 400 500
Waschtoiletten, nußb. oder eiche imitiert, mit weißer Holzplatte Preis Mk. 190
Nachtschränke mit marmorierter Holzplatte, nußbaum od. eiche imit. Preis Mk. 140
Sofas, 170 cm lang, gut gepolstert, apart. Bezug, Plusch, Gobelin Preis Mk. 1000 800
Große Trumeaus mit Stufe, nußb. furn., mit geschliffen. Spiegel Preis Mk. 500
Wachstuchtische, nßb. pol. Preis Mk. 165
Stühle, nußb. poliert, mit echtem Rohrsitz, modern Preis Mk. 65 70
Pfeilerschränke, nußb. imit. Pr. Mk. 170
Flurgarderoben in hell eiche furniert Preis Mk. 380
Ausziehtische, nußbaum pol., m. Wachstuch Preis Mk. 280
Chaiselongues, gut gepolstert, aparter Bezug, Leinenpilsch, Preis Mk. 350 425
Schränke, nußb. furniert, zerlegbar, Hutboden und Stange, mit apartem Vergl. Preis Mk. 700
Dazu passende **Vertikos** mit geschliffen. Spiegel, nußb. furniert, aparte Verglasung Preis Mk. 700
Büfetts, nußb. u. eiche furniert, 110, 130 cm br. Preis Mk. 1400 2350
Schreibtische, echt eiche, furniert, braun gebeizt, mit drei Zügen Preis Mk. 1000
Bücherschränke, eiche furniert, braun gebeizt, sehr apart, 140 cm breit Preis Mk. 1500
Küchenbüfett, 110 cm br. Preis Mk. 380

Metall-Bettstellen prima weiß lackiert, Größe 90×190 cm, mit Spiralmatratze, verzinkt . . . . . Preis Mk. 375

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen
A.
Friedländer
Inh.: C. Winterfelt
Magdeburg
11 Alte Ulrichstraße 11
Gegründet 1872. Versand nach allen Orten.
— Transport frei. —

Stets das Neuste in Umpreßformen!

Jugendliche Form.

Sehr kleidsame Form.

Vornehme Form.

Große Formen-Auswahl am Lager! 1006
Hutfabrik E. Sieler
Breiteweg 25, Ecke Berliner Straße.

1011 Alle Sorten
künstliche Blumen!
Blätter, Vasenzweige, Brautkränze, Kranzblumen, Tanz-Kontrollabzeichen, Tanzblumen, Ball-Anstecksblumen, Ring- und Bindedraht.
C. Siebert,
Karlstraße 4, Ecke Brandenburger Straße, beim Feuerwehrdepot. — Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Gärtner.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustell. Wirkung verblüffend. Ausk. umsonst.
Vers. San.-Artik elbg. Englbrecht, München R. 10 Kapuzinerstr. 9.

Schmücke dein Heim
mit Tapeten!
Frühjahrs-Angebot!
Tapeten
in bekannter, großer Auswahl, gute Papiere, solide Preise. Zusammenstellung hübscher Dekorationen.
Linkrusta-Imitation
Oeldruck-Küchen
in herrlicher Ausführung
Seit 1883 Fachmann
L. H. B. Allartz
Tapeten-Spezialgeschäft
Große Münzstraße Nr. 2
Telephon 8392. 1003
Zweites Tapeten-Geschäft vom Breiten Weg.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Feiner Tisch- u. Krankenwein
Prima Heidelbeerwein pro Flasche inkl. Glas u. Steuer Mk. 11.20, bei 10 u. mehr Flaschen pro Flasche Mk. 10.70, lose vom Faß inkl. Steuer, ohne Glas, pro Liter Mk. 10.80.
Hermann Riegamer, Ausschank und Einzelverkauf Breiteweg 128, gegenüb. d. Katharinenkirche.
Kontor u. Lager Neustädter Str. 45, gegenüb. d. Petrikirche.

Ovophat
Blutarmut!
Bei Bleichsucht, Nervosität, Schwäche ist Ovophat (Eisen-Mangan-Glyzerinphosphat mit Lezithin) ein geschätztes Kräftigungsmittel für jung und alt. 1120
Hof-Apotheke Breiteweg 158 am Ulrichsbogen.

Gegen bar und Teilzahlung
empfehle preiswert
Kleider- und Kostümstoffe, Damen-Röcke, Seide, Voile, Gardinen, Umschlagetücher, Bett- u. Leibwäsche, Schürzen (selbstangefertigte)
E. Bartfeld, Rotekrebsstraße 30, I.

Garantiert Friedensqualität, wieder überall erhältlich,
wo nicht, wende man sich an A4
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.
Generalvertretung und Fabriklager:
Willy Walter, Magdeburg. Hasselbachstr. 5. Fernruf Nr. 7033.
Ferner durch folgende Großhandelsfirmen zu Originalfabrikpreisen zu beziehen:
Gebr. Dingel, Magdeburg
Hennenberg & Co. Nachf., Magdeburg
M. Lehnhardt, Magdeburg
Schreiber & Co., Magdeburg.

Bürger von Stadt und Land

Decken Sie nicht eher Ihren Bedarf, bevor Sie unsern
Reste-Verkauf
von Wollstoffen für Anzüge und Kostüme
besichtigt haben, denn 1035

Sie sparen Geld. Sie finden nur **gute, kräftige** und **feinste** Sachen, die den **Macherlohn wert sind.** Alle Reste sind stark im Preise herabgesetzt, teilweise auf die Hälfte unsers Einkaufspreises, um damit zu räumen. Alles garantiert reine Wolle. Der Verkauf findet statt: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr.

Preislagen Mk. 65.00 bis Mk. 150.00

Tuchhand Magdeburg
Regierungstrasse 24, I (neben Poststraße), gegenüber dem Kloster Unser Lieben Frauen.
Hausnummer und I. Stock genau beachten! Kein Laden!

Schwarzer Krauser Shag Negertopf
wieder in bekannter, besonders guter Qualität eingetroffen.
Vorzüglich für Shagpfeife und Zigaretten. [1101
Weiße Packung mittelkräftig . . . Paket Mk. 3.00
bei 10 Paketen . . . nur Mk. 2.85
Blaue Packung kräftig . . . . . Paket Mk. 2.90
bei 10 Paketen . . . nur Mk. 2.75

Zigarren
gut eingeführte Marke . . . . . Mk. 0.45
Anita, beliebte Fasson-Zigarre . . . Mk. 0.60
Bengel u. Fernruf, zwei Spezialmarken, rein Uebersee . . . . . Mk. 1.00

Zigaretten
Tosta, Pteo, Reitschule, Arco, Rollmops, Santos, Adler, Eckmeck, Jetta, Fametta, Dota, Josetti u. Alexandria-Sport billigst

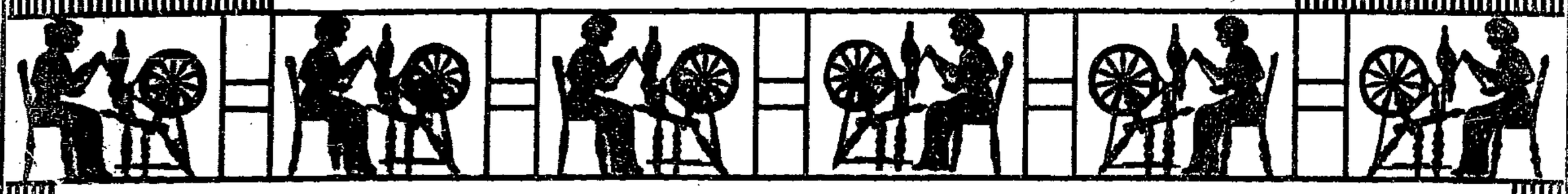
Bosnischer u. türkischer Zigaretten-Shag — Prinz Albert Mk. 10.00 — Mayos Cut Plug Mk. 8.50 — Amerikanischer Kautabak in Platten Mk. 3.00 und 6.00 — Nordhäuser Kautabak Stange oder Rolle nur Mk. 1.60 — Schnupftabak Goldfarb 90 Pfg. — Zigarettenstopfer 75 Pfg. Zigarettenpapier und Hülsen billigst.

Franz Jaenecke
Tabakwaren-Großhandlung und Kleinverkauf
Magdeburg, Gr. Marktstraße 16. — Tel. 1877.
Billigste Bezugsquelle für Gastwirte u. Wiederverkäufer. Von 100 Stück an Engros-Preise.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren **Breiteweg 58-60**

Die Qualitätsmarke



für Weberei-Waren!

Billige Baumwollwaren

Unerreicht in Qualität und Preisstellung

Meine große Spezialität!

Hemdentuch
Renforcé
Linon

nur gute fein-, mittel- u. starkfädige Qualitäten

Meine große Spezialität

Hemdentuch, Renforcé, Linon

nur gute Qualitäten, in fein-, mittel- und starkfädig.

Hemdentuch ca. 80 cm breit Meter . . . . . Mk. 14.50 13.50 12.50 11.50 9.80	8.50
Renforcé ca. 80 cm breit Meter . . . . . Mk. 16.50 12.50 11.50	9.80
Linon ca. 80 cm breit Meter . . . . . Mk. 17.00 14.80 12.50	11.00
Wäschebatist ägyptische Baumwolle, ca. 80 cm breit, besonders für elegante Wäsche geeignet . . . . . Meter Mk. 19.00	15.00

Ein Posten weiß Köperbarchent
blütenweiß, mittelstarke und feinste Köperware, für Hemden und Negligézwecke, zirka 80 cm breit
Meter Mk. 16.80 16.00 14.50 13.50 **12.50**

Außergewöhnlich preiswert!

Ein Posten geblümte Bettkattune in vielen schönen Mustern, prima Qualitäten, zirka 84 cm breit Meter Mk.	12.50
Ein Posten extra prima Satin Augusta geköpert, zirka 84 cm breit . . . . . Meter Mk.	18.50
Ein Posten kariertes Bettzeug in schönen Karos, Kissenbreite zirka 84 cm . . . . . Mk. Deckenbreite zirka 130 cm . . . . . Mk.	15.50 25.00
Ein Posten Gerstenkorn-Handtuch mit Kante, zirka 48 cm breit . . . . . Meter Mk.	8.25
Gingham gestreift, zirka 80 cm breit . . . . . Meter Mk. zirka 120 cm breit . . . . . Meter Mk.	16.00 21.50

Vorteilhaft!
Kleiderdrucke
Schürzendrucke
Schürzenköper
Inlette, Bettfedern
Tischzeuge
Servietten

Fortsetzung meines hervorragend billigen **Gardinen-Verkaufs!**

Mein jetziger großer **Weberei-Waren-Verkauf** umfaßt sämtl. Spezial-Abteilungen meines Hauses. Ich kann deshalb in meinen Anzeigen die vielseitigen Angebote nur auszugsweise wiedergeben.

Zum Verkauf gelangen meine vorzüglichen prima **Stamm-Qualitäten** für die einzelnen Verwendungszwecke erprobt und besonders geeignet.

Die angezeigten Artikel sind in meinen Schaufenstern zu besichtigen.